VIII Jahrgang. Freitag, 18. Oktober 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr.
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 245.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Im Vorgefühl der Saison.

Von unserem parlamentarischen -r-Mitarbeiter.

Langsam zieht der Parlamentswinter herauf; noch knappe sechs Wochen, und unter des Reichshauses goldglitzerndem Kuppeldach sammeln die Erwählten der Nation sich aufs Neue zu löblichem Thun. Man sagt, sie würden heuer weniger Arbeit vorfinden als sonst; auch in den oberen Regionen, was eine freundliche Umschreibung für zwei und drei Stiegen hoch belegene Geheimrathsstuben ist, „auch dort sei man nachgerade der Ueberzeugung geworden, daß es nicht just der Mangel an Gesetzen sei, daran unser Volk leide. Und also würde statt des bisher üblichen Kommandos „Volldampf voraus“, diesmal das andere „Langsame Fahrt“ ausgegeben werden. Das sagt man und es ist schon möglich, daß man damit die Wahrheit kündet: außer Etat und Zolltarif und den spärlichen Resten der vorigen Tagung wird in der That kaum etwas von Belang das Parlament im kommenden Winter beschäftigen. Nur die Motivirung, diese schlichte, fröhliche Motivirung will uns nicht recht behagen. Preußische oder — seien wir korrekt wie der „Reichsanzeiger“ — Kaiserliche Geheimräthe sollten den Nutzen des planmäßigen Gesetzefindens bezweifeln — nein, das ginge ihnen wider Art und Natur! Ein Anderes war es wohl, was sich beschwichtigend und niederdrückend zugleich den allzeit Schreiblustigen auf den Arm legte: man lebt da oben, d. h. in noch viel höheren Regionen, als sie die Kaiserlichen Geheimräthe darstellen, zur Zeit in gar unbehaglicher Stimmung. Rauhe Lüfte wehen um das Kanzlerhaus in der Wilhelmstraße, und wenn man dort auch ganz genau weiß, woher der Wind kommt, wohin er führt, weiß Niemand.

Das ist nicht etwa so zu verstehen, als ob unser einjähriger Jubiläumskanzler demnächst abgesägt werden sollte. Im Gegentheil; die Position des Grafen Bülow ist zur Zeit die denkbar festeste. Nicht ganz so fest natürlich wie die des unverwüstlichen Erzählers munterer kräftiger Schnurren, des skatkundigen Victor von Podbielski. Aber für die heutigen Verhältnisse doch ungewöhnlich sicher; andere Bäume finds, die der umgehende Lucanus wieder sich zum Fällen bezeichnet haben soll.

Aber wenn die Strahlen kaiserlicher Huld auch noch senkrecht und warm auf Graf Bernhards mählig bleichenden Scheitel herabscheinen — es giebt doch schon noch andere Dinge, die dem Kanzler die nahende Parlamentszeit zum Winter des Mißvergnügens gestalten können. Gesicherten, so hat er selbst verheißen, gesicherten und angemessenen Zollschutz will er dem nothleidenden Landwirth bringen; zu nämlicher Frist aber sollen langfristige Handelsverträge Handel und Industrie versöhnen: man braucht nicht gleich zu sagen, das hieße die Quadratur des Zirkels finden. An sich ist beides gewiß ganz gut vereinbar; Graf Bülow kann den Landwirthen entgegenkommen und braucht darum noch keineswegs die Kaufleute und Gewerbetreibenden zu verletzen. Nur eines wolle man freundlichst von dem in der Rolle des ehrlichen Maklers gastirenden vierten Kanzlers nicht erwarten: daß er die Leute zufrieden macht. Daß sie ihn nun dankbar für das Erreichte preisen. Wirthschaftliche Kämpfe machen immer blind; wer im Interessenstreit steht, der sieht nicht mehr in der Nation ein einheitliches Ganze; für den löst sie sich in eine Anzahl von Konkurrenten auf, die er mehr oder weniger erbittert zu bekämpfen hat. Und der vermag's nimmer als ausgleichende Gerechtigkeit zu empfinden, wenn der böse Konkurrent auch etwas erhielt; Verträge auf mittlerer Linie, wie sie vermuthlich zu Stande kommen, werden aller Voraussicht nach auf beiden Seiten Verstimmung und je nachdem auch Erbitterung zurücklassen.

Das ist die Situation, mit der Graf Bülow jetzt in sechs Wochen zu rechnen hat und die ist gerade nicht geeignet, ihm in frohem Vorgefühl der kommenden Saison entgegeneilen zu lassen. Auf unerfreulichen Posten ward kaum je eine Regierung gestellt; nach Lärm und Waffenklirren, voraussichtlich sogar nach langer Obstruktion eine Friede, der nirgends Befriedigung und sicher keine Erkenntlichkeit auslöst.

Die Märchenbrunnen-Angelegenheit

wurde gestern in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung eingehend behandelt. Zur Berathung stand ein Antrag Preuß und Genossen, wonach eine königliche Genehmigung für die Brunnenanlage nicht erforderlich sei. Der Polizeipräsident soll um die Ertheilung des Baukonsenses angegangen werden. Im Falle der Verweigerung soll das Verwaltungs-Streitverfahren beschritten werden. Ferner ein Antrag Kaempff, den Magistrat zu ersuchen, den im Schriftwechsel mit dem Polizeipräsidenten entwickelten Rechtsstandpunkt festzuhalten, nach welchem keine landespolizeiliche Genehmigung zur Errichtung des Märchenbrunnens erforderlich sei.

Stadtv. Singer fragt den Oberbürgermeister, was in der Audienz in Hubertusstock verhandelt worden sei. Darüber erbitte er authentische Mittheilungen. Der König habe kein Genehmigungsrecht in Betreff des Brunnens. Die Stellung müsse mit aller Schärfe festgestellt werden, daß die Annahme eines solchen Genehmigungsrechts ein Irrthum sei. Die Rechtslage sei hier selbst für ängstliche Gemüther klar. Höchstens eine baupolizeiliche Genehmigung sei erforderlich. Den Standpunkt, daß die Kunstdeputation versuchen solle, unter Schonung der Grundidee dem Wunsche des Kaisers nachzukommen, verstehe er nicht. Solle man die Gruppen in einzelne Figuren auflösen, etwa wie die Marmorschwadron in der Siegesallee? Das sei unvereinbar mit den architektonischen Grundideen. Der Beschluß des Magistrats sei beklagenswerth, auch deshalb, weil danach zunächst die Versammlung ausgeschaltet werden solle. Der Magistrat hat die klare Sachlage verwischt. Er hätte das beste Anrecht auf die Medaille. (Heiterkeit.) Durch solche Nachgiebigkeit würde der Frieden, den der Oberbürgermeister wolle, nicht gefördert. Solcher Frieden habe eine verzweifelte Aehnlichkeit mit Unterwerfung. Unsere wohlerwogenen Beschlüsse möchten wir nicht durch das Urtheil eines Laien umstoßen lassen. Richtiger wäre es gewesen, die ganze Sache in einer gemischten Deputation zu verhandeln. Es liege ein Versuch einer Kabinetsjustiz vor. Dem Absolutismus sei wieder ein Stein aus dem Wege geräumt. Hoffentlich werde sich eine intelligente und freie Bürgerschaft nicht unter das Joch des Absolutismus beugen.

Stadtv. Preuß begründet seinen Antrag, im Falle der Verweigerung der Genehmigung des Brunnens klagbar zu werden. Stadtv. Preuß meint, die Annahme seines Antrags beuge dem Konflikt vor. Die Rechtsfrage sei von eminenter Bedeutung; diese müsse zuerst gelöst werden, um sicheren Boden unter den Füßen zu haben. Der Ministerialerlaß von 1897 sei hier nicht giltig. Denn es könne sich doch hier nicht um eine grobe Verunstaltung des Straßenbildes handeln. Das werde selbst der ärgste Gegner dieser Brunnenanlage nicht behaupten. Das Reskript von 1897 trage den Charakter der Unverbindlichkeit selbst in sich. Er berufe sich auf § 10 des Straßenanlegungsgesetzes von 1875. Denn der beschäftige sich nur mit der Veränderung des Bebauungsplanes, während hier Denkmäler in Frage kommen, die nicht einmal für eine Person bestimmt seien. Vorläufig handle es sich darum, die Thatsache festzustellen, daß keine landespolizeiliche Genehmigung hier erforderlich ist.

Stadtv. Kämpff betont, Berlin müsse immer berücksichtigen, daß es Residenzstadt sei. Sie wissen, daß die städtischen Behörden sehr sorgsam auf Anregungen aus der Bürgerschaft hören. Wenn man schon dem Publikum das Recht der Kritik einräume, so dürfe man diese dem Träger der Krone nicht verweigern. Wir vergeben uns nichts, wenn wir die Anregungen des Kaisers prüfen. Ich bin fest überzeugt, daß das Taktgefühl, die Besonnenheit und Festigkeit der städtischen Behörden soweit reichen, jede Bevormundung zurückzuweisen, die nicht im Gesetze begründet ist. Redner beantragt, von dem überreichten Aktenmaterial Kenntniß zu nehmen, den Magistrat zu ersuchen, den Rechtsstandpunkt festzuhalten, aber die kaiserlichen Anregungen zu prüfen.

Im weiteren Verlaufe der Debatte ergreift Oberbürgermeister Kirschner das Wort. Er betont, daß nicht zur Aufstellung jedes Denkmals die allerhöchste Genehmigung erforderlich sei und daß die Stadt an diesem Rechtsstandpunkt unter allen Umständen festhalten werde. Der Charakter der Residenzstadt aber lege Pflichten auf, namentlich Pflichten der Rücksichtnahme, und daher dürfe man auch Anregungen des Kaisers, der für die Schönheit der Stadt Opfer aus eigenen Mitteln bringe, nicht außer Acht lassen. Es wird sich nur fragen, ob diese Rücksichtnahme geboten erscheint in einem Augenblick, wo es den Anschein hat, daß das, was die Stadt als eine Rücksicht gern gewähren würde, als ein Recht beansprucht wird. Dieser Zweifel ist jedoch hinfällig. Der Kaiser hat auf der Hubertusstocker Audienz die Gelegenheit wahrgenommen, sich über die rechtlichen Bedenken zu unterrichten, die innerhalb der städtischen Verwaltung gegenüber dem ministeriellen Reskript von 1897 bestehen. Es ist aber dem Monarchen — diesen Eindruck habe die Audienz hervorgerufen — weniger um die Rechtsfrage zu thun, als um die Rücksichtnahme auf seine Intentionen, auf seine Eigenschaft als König in einer Stadt, die seine Residenz ist, und in Rücksicht auf seine Leistungen auf dem Gebiete der Kunst. Die Rechte der Stadt Berlin sollen gewahrt werden, aber mit der gebührenden Ehrfurcht vor dem Monarchen. Die Resolution Preuß schlage aber die Thüre zu; das würde eine Wirkung haben, die kein monarchisch gesinntes Herz wünsche. Der Antrag Kämpff treffe den richtigen Standpunkt.

Stadtverordneter Singer stellt fest, das Recht, das man habe, soll man auch gebrauchen; wenn in Berlin, weil es Residenzstadt sei, alles geschehen müsse, was der Kaiser wolle, werde die Verlegung der Residenz für die Wohlfahrt der Bürger besser sein. Die ganze Sache sei weiter nichts als ein personifizirtes sic volo sic jubeo, eine Kraftprobe. Stadtverordnete und Magistrat sollten unter das kaudinische Joch.

Nach Singer erklärt Stadtbaurath Hoffmann: Man müsse als Künstler auch Kritik vertragen können. In der Stadtverwaltung sei ein Künstler, der ein Starkopf sei, am wenigsten zu gebrauchen. Ihm selbst sei schon der Gedanke gekommen, daß die Anlage zu pompös und großartig sei. Noch sei der Bau nicht in Angriff genommen; es sei also noch Zeit, im Schoße der Kunstdeputation Aenderungen vorzunehmen.

Nach längerer Debatte, welche persönliche Differenzen zum Gegenstand hat, wurde der Antrag Preuß mit 67 gegen 46 Stimmen abgelehnt, der Antrag Kämpff angenommen. Die Sozialdemokraten rufen: Am 6. November giebt es die Antwort. (Am 6. November finden die neuen Stadtverordnetenwahlen statt.)

Politische Tagesübersicht.

Das österreichische Abgeordnetenhaus ist gestern wieder zusammengetreten. Präsident Graf Vetter gedachte zuerst der Verlobung der Erzherzogin Elisabeth Marie und bat um die Ermächtigung, dem Kaiser die Glückwünsche des Hauses aussprechen zu dürfen. Im Verlaufe der Sitzung legte alsdann Finanzminister v. Böhm-Bawerk den Staatsvoranschlag für 1902 vor, der ein Gesammterforderniß von 1 685 117 944 Kronen aufweist, also 43 155 900 Kronen mehr als im Vorjahre. In seinem Exposé legt der Finanzminister dar, daß der diesmalige Staatsvoranschlag noch mit einem allerdings geringen Ueberschuß abschließe, obwohl die widrigen wirthschaftlichen Verhältnisse die Staatsfinanzen ungünstig beeinflußt hätten. Der Ueberschuß, der im Jahre 1900 49 Millionen Kronen betragen habe, könne mit einem Betrage von etwas weniger als 30 Millionen in Betracht kommen. Der Minister beleuchtet sodann eingehend die einzelnen Budgetposten und erklärt, den ungünstigen Symptomen der wirthschaftlichen Depression stände eine Reihe günstiger Symptome gegenüber, darunter vor allem das Geldwesen, welches trotz der schweren Zeit eine erfreuliche Ausgestaltung erfahren habe. Die Rede des Finanzministers wurde am Schlusse von Beifall begleitet.

Darauf ergreift Ministerpräsident v. Koerber das Wort und erklärt, die Regierung halte an der Ansicht fest, daß sie, so lange die nationalen Fragen nicht gelöst sind, sich keiner einzelnen Partei anschließen dürfe, um sich nicht dem Verdacht einer einseitigen Auffassung auszusetzen. Ein österreichisches Ministerium müsse sich zur Richtschnur nehmen, daß es in Oesterreich wohl eine nationale Partei, aber keine nationale Regierung geben könne. Daran, daß der Staat nicht zurückbleibe, sei jeder Volksstamm in gleicher Weise betheiligt. Die Regierung werde sich ihrer Pflicht, den innernn Frieden vorzubereiten, nicht entziehen. Die Parteien müßten zu einer Zeit, in welcher die wirthschaftlichen Beziehungen zu Ungarn und die handelspolitischen zu fremden Staaten geregelt werden müssen, den nationalen Zwist zurücktreten lassen. Der übrigen Welt gegenüber und in jedem bedeutsamen Augenblick würden auch unsere verschiedenen Volksstämme zu einem nationalen Volk und ebenso von Patriotismus erfüllt, wie irgend ein anderes. (Lebhafter Beifall.) Der Ministerpräsident geht sodann auf die Besprechung der wirthschaftlichen Beziehungen zu Ungarn und der handelspolitischen zu den fremden Staaten ein, wobei zunächst die Interessen der Gesammt-Monarchie vorherrschend seien. Beide Fragen erheischten eine gleichmäßig einheitliche Fürsorge. Der Ministerpräsident verweist sodann auf die Ausführungen hervorragender ungarischer Politiker, welche angesichts der herrschenden Weltströmungen für eine Zollgemeinschaft Oesterreich-Ungarns eintreten. Der Standpunkt der Regierung sei, daß die unbedingte Loyalität nicht nur im Augenblick der Abmachungen, sondern während der ganzen Vertragsdauer und unter unausgesetzt schonungsvoller Rücksichtnahme auch auf den anderen Theil dem Vertrage erst den eigentlichen Werth verleihe. Die Regierung sei für eine Politik der Handelsverträge, selbstverständlich solcher Verträge, in welchen auch die Interessen Oesterreichs gewürdigt werden, denn andernfalls müßte Oesterreich sich auf seine Grenzen zurückziehen. Zunächst sei jedenfalls der Abschluß von Handelsverträgen in Aussicht zu nehmen. Vom Zustandekommen neuer Verträge, namentlich von solchen mit dem Deutschen Reiche, die ja den Ausgangspunkt für alle weiteren Vereinbarungen

Der Brigant Musolino gefangen!

Der italienische Brigant Musolino, dessen Gefangennahme wir gestern meldeten, ist einer der interessantesten und charakteristischsten Typen aus der so bunten Welt der italienischen Räuberromantik. Seit nunmehr drei Jahren hat sich der Bandit in den wilden Bergen Calabriens allen Verfolgungen zu entziehen gewußt, natürlich mit geheimer oder auch mehr oder minder offener Unterstützung der Bevölkerung, die wie stets in solchen Fällen eine Art von Nationalhelden in ihm verehrte; zumal da Musolino sich ganz als Freund der Armen und Unterdrückten benahm und seine Rache nur gegen die Reichen und Ungerechten richten wollte. Ganze Regimenter Soldaten waren fruchtlos gegen ihn aufgeboten worden und vergeblich hatte man zuletzt einen Preis von ca. 40 000 Mark auf seinen Kopf gesetzt. Wir geben im Folgenden einen Auszug aus einem hochinteressanten Feuilleton wieder, das vor Jahresfrist Roberto Bracco in der Wiener Neuen Freien Presse über „Das Phänomen des Briganten Musolino“ veröffentlicht hat. Bracco berichtet:

Am 27. September 1898 verurtheilte der Schwurgerichtshof von Reggio-Calabrien Giuseppe Musolino zu 21 Jahren Gefängniß. Einer seiner Vettern, der wegen Mitschuld am Verbrechen angeklagt war, wurde zu 7 Jahren Gefängniß verurtheilt. Kaum war das Urtheil verkündigt worden, da bahnte sich eine junge und schöne Bergbewohnerin den Weg bis zur Geschworenen-Tribüne, betrat die Stufen und rief: „Nichtswürdige, ihr habt einen Unschuldigen verurtheilt!“ Diesen Worten folgte ein Schmerzensschrei und ein dumpfer Fall, und das kräftige und schöne Weib stürzte todt zu Boden. Es war eine Base Giuseppi Musolinos. Mir ihr stieg ein armes unschuldiges Wesen ins Grab, das sie unter dem Herzen trug. Dieser Vorfall erregte alle Gemüther. Bestürzt blickte alles bald auf die arme Todte, bald auf den Verurtheilten, der leichenblaß aufrecht dastand, und sich krampfhaft an den Barren des Gitters anklammerte, das ihn umgab. Da wurde plötzlich aus der durch das doppelte Ereigniß — das tragische Ende der unglücklichen Schönen und die Ungeheuerlichkeit des Urtheils — entsetzten Menge eine rauhe und fürchterliche Stimme laut. Giuseppe Musolino rief, gegen seinen Ankläger gewendet: „Höre! Die Geschworenen haben mich zu einundzwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt. Wenn ich das Zuchthaus verlassen werde, werde ich einundvierzig Jahre alt sein. Merke dir wohl, wenn du auch am anderen Ende der Welt sein wirst, so werde ich dich doch zu treffen wissen, um dir das Herz aus dem Leibe zu reißen. Und wenn du todt sein wirst, werde ich deine Söhne zerfleischen!“

Ein verächtliches Hohnlächeln war die Antwort seiner Feinde, und dieses grausame Grinsen begleitete ihn bis zum Zellengefängniß. Das Urtheil vom 27. September machte auf alle einen lebhaften Eindruck. Aus zwei Gründen: das Verbrechen, dessen Musolino beschuldigt worden war, gestattete eine so schwere Strafe nicht, denn die Anklage erstreckte sich blos auf einfachen versuchten Todtschlag und die öffentliche Meinung wiederholte, daß der Angeklagte unschuldig war, und daß während des Prozesses die Thatsachen gefälscht worden seien. Der Vorfall soll, der öffentlichen Meinung zufolge, sich folgendermaßen zugetragen haben:

Guiseppe Musolino, der gegenwärtig im fünfundzwanzigsten Jahre steht, war ein braver Arbeiter. Sein Vater hatte einen kleinen Weinladen, in dem vor drei Jahren infolge von Meinungsverschiedenheiten während eines Spiels zwischen Vincenzo Zoccali und Antonio Romeo Händel entstanden waren. Guiseppe Musolino trennte die beiden Streitenden und da er mit Romeo mehr befreundet war, machte er hierauf einen Spaziergang mit diesem über den Dorfplatz. Zoccali wollte das nicht zugeben und bedrohte Musolino mit einem langen und spitzen Dolchmesser. Dieser, flink wie ein Akrobat, wußte sich derart gut gegen die Angriffe zu schützen, daß er blos an den Händen durch fünfunddreißig Stiche verwundet wurde. Ein Vetter Musolinos eilte diesem zu Hilfe und feuerte gegen Zoccali zwei Revolverschüsse ab, ohne ihn zu verwunden. Einige Tage nachher wurde gegen denselben Zoccali, während er vor seinem Hause saß, ein Flintenschuß abgefeuert, der ebenfalls sein Ziel verfehlte. Zoccali hatte denjenigen, der geschossen hatte, nicht gesehen, aber er beschuldigte Giuseppe Musolino. Nachdem dieser sich kurze Zeit verborgen gehalten, wurde er vom Gemeindewächter Alessio Chirico festgenommen, von diesem in grausamer Weise mißhandelt und dann vor das Schwurgericht von Reggio-Calabrien geschleppt unter der Anklage des versuchten Meuchelmordes. Die öffentliche Meinung behauptet auch heute noch, daß drei der vorgeladenen Zeugen falsche Aussagen abgegeben haben, weil sie durch Getreide und Olivenöl bestochen worden waren. Sie behauptet ferner, daß die schlechte Leumundsnote, die dem Musolino durch den Bürgermeister seines Dorfes ausgestellt wurde, ein politischer Racheakt gewesen ist, denn der junge Bursche hatte sich niemals auch nur das Geringste zu Schulden kommen lassen.

In den ersten Oktobertagen des Jahres 1898 und zwar kurz nach Verkündigung des Urtheilsspruches, wurde Giuseppe Musolino gemeinsam mit seinem Vetter als Mitschuldiger im Zuchthause von Gerace-Marina eingekerkert. Es ist dies eine allen modernen Anforderungen entsprechend erbaute Strafanstalt, die, wie es scheint, jede mögliche Sicherheit gegen etwaige Fluchtversuche gewährt. Dennoch gelang es Giuseppe Musolino in seltsamer, ja nahezu wundersamer Weise, sich aus diesem Kerker zu befreien. Der alte Gefängnißdirektor, der seine Jahre abgedient hatte und knapp vor seiner Pensionirung stand, wollte sich unvorsichtiger Weise großherzig zeigen und gestattete, daß die wenigen Sträflinge alle mit einander in einer und derselben Zelle untergebracht wurden. Seit jenem Tage konnte kein Aufseher mehr in die Sträflingskammer eindringen, um daselbst seines Amtes zu walten und die Leute zu bewachen, denn die Häftlinge wußten geschickt Widerstand zu leisten und alle Vorbereitungen zur Flucht zu verheimlichen. Es gelang ihnen, ein Loch in die Gefängnißwand zu machen, den Mörtel in den Bettmatratzen zu verbergen, Tag und Nacht fieberhaft zu arbeiten und mit den Fingernägeln, mit Holzstückchen und mit einem alten Zinnlöffel eine Oeffnung herzustellen. Plötzlich aber stießen sie auf eine große Steinmasse, und Musolino, welcher der eifrigste war und die Genossen leitete, verlor die Hoffnung. Giuseppe Musolino behauptet, daß ihm im Schlafe der heilige Joseph erschienen sei, der ihm den richtigen Weg gedeutet habe.

Der Sträfling gab an, die Weisungen des Heiligen genau befolgt zu haben. Mit einem starken Kraftaufwande hob er den Stein und sah wirklich die Möglichkeit einer Flucht vor sich. Sofort begannen alle Häftlinge die Leintücher in zahlreiche Streifen zu zerreißen und miteinander zu verknüpfen und so eine Art Strickleiter für die Waghalsigen herzustellen. Die Flucht wurde von vier Personen versucht. Musolino und seine drei Genossen krochen durch die Oeffnung, bedienten sich des improvisirten Strickes, setzten über zwei hohe Einfriedigungsmauern hinweg und flohen. Alle Vier flüchteten ins Freie. Aber Musolino, dessen Racheplan feststand, und der weder durch Habgier noch durch die Absicht vandalistischer Zerstörung geleitet war, wollte unabhängig sein, wollte allein sein und die ganze Verantwortlichkeit seiner Handlungen auf sich nehmen. Und er machte sich von seinen Genossen los. Und so geschah es, daß Guiseppe Musolino, der vor der Verurtheilung ein friedliebender nahezu sanfter Arbeiter gewesen war und Abscheu vor dem Blute gehabt hatte, nunmehr wild wurde. Allein in den geheimnißvollen Bergen und tiefen Schluchten umherirrend, verfolgt, bedroht, immer in Gefahr schwebend und immer sieghaft, wurde er nur von einer einzigen Idee beherrscht: seine Feinde suchen, erforschen, aufspüren, die Feinde, die ihn verurtheilten, die ihn dann zu verrathen trachteten und ihn gerne in die Falle locken wollten.

Bracco erzählt dann einige der romanhaften Verbrecherthaten Musolinos, die er, um sich an seinen Feinden zu rächen, nach seiner Flucht aus dem Gefängnisse beging. Wir geben auch hiervon einiges. Musolino machte sich, kaum daß er aus dem Gefängnisse entkommen war, auf die Suche nach seinem größten Gegner: nach dem, der ihn angeklagt hatte. Aber dieser war inzwischen ausgewandert. In Folge dessen konnte die Rache des Briganten bloß seinen Sohn erreichen. Dieser junge Bursche ging eines Tages in den Wald von seinem Oheim begleitet, und führte zwei Maulthiere, die mit Kohle beladen heimkehren sollten. Der Ausbrecher

zu bilden hätten, erhofft der Ministerpräsident die Erlösung aus einem Zustande, dessen betrübende Wirkungen schon seit Jahren hervorträten; die Regierung werde sich bei den bevorstehenden Handelsvertrags-Verhandlungen vor allem auf den wirksamen Schutz der Industrie bedacht sein. Der Ministerpräsident kann mit aller Bestimmtheit erklären, die Regierung werde kein österreichisches Interesse, an wen immer, preisgeben. (Lebhafter Beifall.) „Wird man uns einen erträglichen Frieden anbieten, so werden wir ihn bereitwillig annehmen, fordert man nur Opfer von uns und will uns keine Vortheile gewähren, so werden wir die Rolle des geduldigen Lammes ablehnen. Der Friede des Welttheils, durch feste Bündnisse und wohl ausgerüstete Heere gewährleistet, findet seine natürliche Ergänzung in dem wirthschaftlichen Gleichgewichte der Staaten. Auch dazu sind die Parlamente da, um bei einer solchen Abwehr der Regierung zur Seite zu stehen.“ (Beifall.) Der Ministerpräsident erklärt, er werde noch heute einen Gesetzentwurf betreffend einen Nothstandskredit von 3 Millionen Kronen einbringen und schließt mit einem Appell an das Haus, die recht baldige Erledigung des Voranschlages und einige weitere Bürgschaft des im letzten Sessionsabschnitt abgeschlossenen Waffenstillstandes sein zu lassen.

Nach dem Ministerpräsidenten v. Körber begründet Abg. Forscht seinen Dringlichkeitsantrag betreffend den deutschen Zolltarif. Er erklärt, es wäre besser gewesen, wenn die heutige Rede des Ministerpräsidenten vor Veröffentlichung dieses Entwurfes gehalten worden wäre. Sollte der deutsche Zolltarif in der jetzigen Form in Kraft treten, dann könnte von einem Abschluß eines Handelsvertrages nicht mehr die Rede sein. Die Stellung Oesterreichs gegenüber Ungarn habe sich angesichts der geänderten politischen Verhältnisse zu Gunsten Oesterreichs verschoben.

Die Verhandlungen wurden sodann abgebrochen. Nächste Sitzung morgen. Auf der Tagesordnung steht: Wahl des Vizepräsidenten.

* Wien, 18. Okt. (Privat-Tel.)

Körbers Rede machte einen großartigen Eindruck. In der Erklärung, daß die Regierung die österreichischen Interessen energisch zu vertheidigen entschlossen sei, erblickt man das Programm, durch welches alle nationalen Parteien genöthigt werden, die Regierung zu unterstützen. Die Bemerkung gegen Deutschland, daß selbst die politische Allianz zweier großen Reiche durch einen wirthschaftlichen Krieg bedroht werden könne, erregt wohl Befremden, aber es ist offenbar, daß Körber dadurch nur kundgeben wollte, daß er hinter dem energischen Auftreten Szells nicht zurückbleibe. Körbers Bemerkung über die nationalen Kämpfe und seine Erklärung, daß die Regierung sich keiner nationalen Partei anschließen könne, scheint nicht nur gegen die Alldeutschen, sondern noch mehr gegen die Tschechen und Polen gerichtet zu sein. Es fehlt übrigens auch nicht an Skeptikern, die behaupten, Körber habe sich durch seine energische Rede nur einen guten Abgang von der politischen Bühne sichern wollen.

*

Die Ernennung Spahns zum Straßburger Professor. Von dem Kaiser ist dem kaiserlichen Statthalter Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg folgendes Telegramm zugegangen:

Neues Palais. Bestallung für Dr. Spahn von Mir heute vollzogen. Er wird gewiß eine vortreffliche Lehrkraft für die Universität werden. Freue Mich, einen der lang gehegten Wünsche Meiner Elsaß-Lothringer haben erfüllen zu können und ihnen sowohl als Meinen katholischen Unterthanen überhaupt bewiesen zu haben, daß anerkannte wissenschaftliche Tüchtigkeit auf der Basis von Vaterlandsliebe und Treue zum Reich immer zu Nutz und Frommen des Vaterlandes von Mir verwendet wird. Wilhelm I. R.

*

Die Denkmäler des Kaisers und der Kaiserin Friedrich vor dem Brandenburger Thor zu Berlin sollen bereits am 18. Oktober 1903, dem Geburtstage Kaiser Friedrichs, enthüllt werden. Der Kaiserin Friedrich hat der Entwurf des Bildhauers Fritz Gerth vorgelegen und ist von ihr persönlich korrigirt worden; er stellt die Kaiserin im Krönungsmantel mit der Krone dar. Als Nebenfiguren sind der noch in Stuttgart lebende 87jährige Professor Eduard Zeller, der kritische Theolog der Tübinger Schule, und der geistvolle Chemiker August Wilhelm v. Hoffmann (1818—1892), der Bahnbrecher auf dem Gebiete der exakten Naturwissenschaften bestimmt. Beide waren Rektoren der Berliner Universität, sie sind von Schaper nach dem Leben modellirt worden. Dem Standbild Kaiser Friedrichs sind die Büsten des Generalfeldmarschalls Blumenthal und des Physikers Helmholtz beigegeben worden, so daß die deutsche Wissenschaft, besonders die Berliner Universität, ganz besonders vertreten sein wird. Die Büsten werden übrigens in anderer Weise angeordnet als in der Sieges-Allee; sie treten nicht hinter das Standbild, sondern an dessen Seite, indem sie vorn die Abschlüsse der halbrunden Marmorbank bilden. Die Bank findet dann zu beiden Seiten ihre Fortsetzung in gradlinigen Balustraden, die an den Ecken der Chaussee und der Alleen durch barocke Adler abgeschlossen werden und sich dann noch auf den herumgehenden Wegen ein kurzes Stück entlang ziehen. Nach den Seiten zu sind Brunnen geplant, die eine ornamentale Ausstattung erhalten. Vor den beiden Denkmalsanlagen wird ein Platz geschaffen, der dem Wagenverkehr entzogen ist und eine ruhige Betrachtung ermöglicht; er erhält eine Breite von etwa 10 Metern und wird durch Balustraden abgegrenzt. Die ganze Architektur hat den Stil des Barock.

*

Der Fürst von Reuß ä. L., über dessen seltsame Handhabung des Begnadigungsrechts wir vor kurzem Mittheilung machten, hat, wie aus Greiz gemeldet wird, am Donnerstag sein altes Testament zurückgenommen und dafür ein neues hinterlegt, das mit einer anderweitigen Regelung der Erbfolgefrage im Zusammenhang stehen soll. Bekanntlich sollte nach den bisherigen Bestimmungen der Erbprinz von Reuß j. L. die Regentschaft an Stelle des geisteskranken Thronfolgers im Fürstenthum Reuß ä. L. übernehmen. Der Fürst ist nicht unbedenklich erkrankt.

*

In Folge der Erhöhung des Lotteriestempels ist der Absatz der Loose der preußischen Klassenlotterie ganz erheblich zurückgegangen. In welcher Verlegenheit sich die Generaldirektion der preußischen Klassenlotterie befindet, ergiebt sich aus der Mittheilung eines Kollekteurs, daß die Direktion die Ausgabe von Kaufloosen auch während der Ziehung der 4. Klasse gestattet hat. Früher hatte die Lotteriedirektion streng darauf gehalten, daß seitens der Kollekteure jedes nicht verkaufte Loos vor Beginn der Ziehung abgeliefert wurde. Die verringerte Nachfrage nach Loosen ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen, so auf die Vermehrung der Loose, Erhöhung des Lotteriestempels und nicht zum Mindesten auch auf die Ausschaltung des Zwischenhandels mit Loosen.

*

Mit seinen Torpedobootszerstörern allerneuester Konstruktion, die ihres Gleichen nicht in der Welt haben sollten, macht England die traurigsten Erfahrungen. Jetzt ist bereits der fünfte Torpedobootszerstörer, der „Vulture“, unbrauchbar geworden.

Der „Vulture“ verließ den Hafen von Portsmouth in der Oktoberwoche, um mit anderen Zerstörern zu dem augenblicklich auf Instruktionsfahrten begriffenen „südlichen Reservegeschwader“ zu stoßen und größere Probemanöver auszuführen. In Gesellschaft des „Vulture“ befand sich der Zerstörer „Crane“, der sofort, als die kleine Flottille die ruhigen Gewässer der Isle of Wight verlassen hatte, in der durch ungünstiges Wetter verursachten schweren See sich als seeuntüchtig erwies und mit gefährlich verbogenen und geborstenen Panzerplatten auf dem Mitteldeck schleunigst in den Hafen zurückdampfen mußte. Der „Vulture“ hatte für ein paar Tage mehr Glück, wies jedoch in stürmischer See ganz plötzlich die gleichen verderblichen Anzeichen mittschiffs auf und wurde von dem Flottenkommandanten deshalb schleunigst zurückgeschickt. Zum Ueberfluß stellte sich bei der Untersuchung des beschädigten „Vulture“ im Hafen von Portsmouth heraus, daß das Boot in seinem vorderen Theile sehr stark leckte und bereits gefährliche Wassermengen gezogen hatte, indem verschiedene Seitenplatten sich nicht nur verbogen, sondern auch direkt getrennt hatten, ein neuer Beweis dafür, daß diese Klasse von Torpedobootszerstörern durchaus nicht genügende Widerstandsfähigkeit im schweren Seegang aufzuweisen hat. Es steht jetzt fest, daß die Admiralität sich in der Konstruktion dieser neuen Klasse von Zerstörern ebenso hat täuschen lassen, wie es bei den größeren Kriegsschiffen mit den berüchtigten „Belleville-Kesseln“ der Fall gewesen ist.

*

Eine eigenartige Chinatrophäe hat, wie den „Berl. Neuest. Nachr.“ aus Wilhelmshaven berichtet wird, das vor einigen Tagen mit dem Dampfer „Tucuman“ zurückgekehrte Marinelazarett mitgebracht: den Kopf des Mörders Eughai, der den Gesandten v. Ketteler erschoß. Der Kopf ist nach Berlin gesandt worden.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wohnte nach dem Hofbericht am Mittwoch Nachmittag einer Jagd auf Kaninchen bei Entenfänger bei Potsdam bei.

— Das Landgericht verurtheilte den Maurer Panzer „Redakteur der anarchistischen Wochenschrift „Neues Leben“ wegen Veröffentlichung eines aufreizenden Artikels anläßlich der Ermordung Mc. Kinley's zu vier Monaten Gefängniß.

— In einer Zuschrift an die „Vossische Zeitung“ stellt Oberbürgermeister Kirschner fest, daß er in Sachen der Ueberführung der Straßenbahn über die Straße Unter den Linden nur eine Audienz bei S. M. dem Kaiser am 6. Juni erbeten habe. Er habe eine zweite Audienz weder vorher noch nachher nachgesucht.

— Wie das „Leipziger Tageblatt“ authentisch erfährt, bestätigt es sich, daß das Landgericht zu Leipzig die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsraths der Leipziger Wollkämmerei beschlossen hat. Einschließlich des Direktors kommen fünf Angeklagte in Betracht. Die Anklage lautet auf Vergehen gegen § 314 des Handelsgesetzbuchs (neue Fassung) in Verbindung mit § 47 des Strafgesetzbuchs.

— Der Bundesrath überwies in seiner heutigen Plenarsitzung die Vorlagen betreffend den Entwurf von Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze über die Schlachtvieh und Fleischbeschau sowie betreffend den Entwurf einer neuen Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und der Schweiz, endlich betreffend die Außerkurssetzung der Zwanzigpfennigstücke aus Silber den zuständigen Ausschüssen. Den Vorlagen betreffend den Ausschußbericht über die Vorlage vom 7. September d. Js. betreffend Aenderung der Satzungen der Preußischen Hypotheken-Aktienbank in Berlin sowie betreffend den Ausschußbericht über die Vorlage vom 18. September d. Js. betreffend die Zulassung von Realgymnasialabiturienten zu den ärztlichen Prüfungen nach den bisherigen Vorschriften wurde die Zustimmung ertheilt.

Heer und Flotte.

S. M. S. „Falke“ begiebt sich in die zentralamerikanischen Gewässer. Der Ablösungstransport nach Ostasien, Führer Kapitänleutnant Schrader, hat am 16. Oktober mit dem Dampfer „König Albert“ von Hamburg die Ausreise angetreten. S. M. SS. „Carola“ und „Brummer“ sind am 16. Oktober nach Kiel zurückgekehrt. S. M. S. „Olga“ ist am 16. Oktober von Kiel in See gegangen. Poststation für S. M. S. „Aegir“ ist bis auf Weiteres Neufahrwasser. S. M. S. „Kaiser Wilhelm der Große“ ist am 16. Oktober von Apenrade in See gegangen und mit S. M. SS. „Hela“ und „Sachsen“ am gleichen Tage in Kiel eingelaufen. Poststation für S. M. S. „Falke“ ist vom 17. Oktober ab Hofpostamt Berlin.

Neues vom Tage.

Das Artillerieschulschiff „Mars“

erlitt, wie uns heute aus Kiel telegraphisch gemeldet wird, in Folge Bruches einer Maschinenschnecke schwere Havarie. Die Offiziere und Mannschaften setzten die Schießübungen auf dem Schulschiff „Carola“ und dem Kreuzer „Viktoria Luise“ fort.

Dem Antrag auf Auslieferung Terlindens

ist noch nicht stattgegeben worden. Ein Privat-Kabeltelegramm meldet: Die Advokaten Terlindens haben das Habeas Corpus-Verfahren eingeleitet; sie behaupten, nach dem Vertrage mit Preußen vom Jahre 1852, der als einziger Auslieferungsvertrag mit dem deutschen Reiche gelte, läge kein die Auslieferung rechtfertigendes Verbrechen vor.

In betrunkenem Zustande

stürzten, wie uns aus Hamburg telegraphisch gemeldet wird, zwei Matrosen des Dreimastschoners „Richard“, die früh Morgens wieder an Bord ihres Schiffes gehen wollten, von der Kaimauer in die Elbe. Beide ertranken.

Der Pariser Automobilklub

nahm den Wiener Vorschlag, einer im Juni 1902 zu veranstaltenden Fernfahrt Paris-Wien an. Die Fahrt soll die Pfalz berühren und weiter durch Bayern geführt werden.

Selbstmord eines deutschen Rittmeisters.

Aus Kopenhagen wird dem „B. T.“ gemeldet: Rittmeister Moe von dem in Näftved garnisonirenden Dragonerregiment wurde in der letzten Woche von einem beurlaubten Dragoner überfallen und thätlich insultirt. Gestern hat man nun den Rittmeister in Zivilkleidung todt in einem Bach bei Näftved gefunden. Man nimmt allgemein an, daß er Selbstmord begangen habe.

Riesen-Feuersbrunst an der schlesisch-russischen Grenze.

Ein furchtbarer Brand wüthete in dem russischen Grenzorte Schlensana. 346 Besitzungen sind, wie erst jetzt bekannt wird, vollständig niedergebrannt. Durch Flugfeuer von diesem Riesenbrande ist auch das drei Kilometer von der Brandstelle entfernte Dorf Staromyschy in Brand gerathen, wo 22 Besitzungen total abgebrannt sind. Das Elend ist unbeschreiblich. Ueber 1500 Personen sind obdachlos und kampiren auf dem Felde. Verbrannt sind eine Dienstmagd und drei Kinder. Bei den Rettungsarbeiten sind sehr viel Personen tödtlich verunglückt.

Selbstmord eines Theaterdirektors.

Aus Hanau wird von gestern telegraphisch gemeldet, daß die Leiche des Theaterdirektors Großer aus Aschaffenburg aus dem Main gelandet wurde. Er hatte Selbstmord begangen.

Die Pest in Neapel erloschen.

Nachdem nunmehr seit der Isolirung des Lazareths von Nisida und seit dem Auftreten des letzten Pestfalles in Neapel zehn Tage vergangen sind, ohne daß in Neapel oder anderswo ein neuer Fall vorgekommen wäre, hat das Seegesundheitsamt die Verfügung vom 25. September aufgehoben, durch welche wegen der Herkünfte von Neapel Vorkehrungen getroffen wurden.

Ein Attentatsversuch.

Aus Palma auf Majorka meldet uns heute ein Telegramm: Am Palais des Bischofs wurde eine Dynamitpatrone mit brennender Lunte gefunden. Es ist dies der zweite derartige Anschlag.

Der Gesundheitszustand

in St. Louis (Senegal) ist ausgezeichnet. Man hofft, wie uns telegraphisch gemeldet wird, daß die Quarantäne Sonntag aufgehoben wird.

Traudchen Hundgeburt entlarvt.

Wie dem „Hannov. Anzeiger“ mitgetheilt wird, ist die z. Zt. in Berlin auftretende angebliche Erkuhmagd Traudchen Hundgeburt in ihrem Leben niemals mit Kühen in Berührung gekommen. Sie ist eine frühere Chansonette, Namens Elise Schuller geb. van der Porten, in Berlin geboren. Das Blatt veröffentlicht heute die amtlichen Dokumente über diesen Fall.

Sport.

Rennen zu Berlin—Karlshorst.

Donnerstag, 17. Oktober.

Den bisherigen großen Ereignissen zwischen den Flaggen folgte am Donnerstag das Hauptjagdrennen, eine Herrensteeplechase, staatlich mit 20 000 Mk. dotirt. Sieben Steepler gingen an den Start dieses großen Rennens und von diesen theilten sich „Goldküste“ und „Kamee“ in die Favoritenstellung. Aber nur ein Terzett brachte überhaupt das Rennen zu Ende, der Rest blieb unterwegs liegen, das heißt war gestürzt. „Kamee“ mit seinem Reiter Herrn Schmidt-Benecke versah es nämlich, fiel nieder, und über die Stute des Herrn Kühn hinweg stürzten „Theorie“, „Wimmer“ und „Mirabeau“. Während die übrigen Reiter keinen Schaden erlitten, zog sich Herr Schmidt-Benecke einige leichte Verletzungen zu. Das Rennen gewann wider Erwarten „Floh II.“ gegen „Goldküste“ und „Harpune“.

O. v. S-r.

1. Ostend-Hürden-Rennen. Preis 2000 Mk. Dist. 3200 Meter. 1. Lt. v. Ploetzs F.-H. „Formosa“. 2. Hrn. K. v. Tepper-Laskis br. St. „Nocturna“. 3. Hrn. Kühns br. St. „Kirke.“ Tot.: 73 : 10. Platz: 48, 29, 32 : 20. 13 Pferde liefen.

2. Preis von Stralau 2000 Mk. Jagdrennen. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis F.-W. „Wohlfarts“ (Hr. F. Schmidt-Benecke). 2. „The Villain“. Tot: 15 : 10. Platz: 26, 36 : 20. 6 Pferde liefen.

3. Züchter-Preis. Ehrenpreis und 2800 Mk. Handicap-Jagdrennen. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. H. Manskes br. H. „Meteor“. 2. „Missie“. 3. „Mittelstein“. Tot.: 22 : 10; Platz: 27, 33, 43 : 20. 8 Pferde liefen.

4. Haupt-Jagdrennen. Ehrenpreis und 20 000 Mk. Für Vierjährige. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. A. v. Heimendahls F.-H. „Floh II“ (Lt. v. Arnim). 2. Hrn. K. v. Tepper-Laskis F.-St. „Goldküste“ (Lt. K. v. Zingler). 3. Hrn. K. Kriegs F.-St. „Harpune“ (Lt. v. Schmidt-Pauli). Tot. 127 : 10. Platz 46, 29, 46 : 20. 7 Pferde liefen. Leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, zehn Längen zurück die Dritte.

5. Preis von Köpenick. 2000 Mk. Hürden-Rennen. Dist. 3200 Meter. 1. Dr. Jaroczynskis hbr. St. „Physik“. 2. „Allora“. 3. „Lora“. Tot. 57 : 10. Platz 26, 24, 22 : 20. 8 Pferde liefen.

6. Markt-Jagdrennen. Preis 2500 Mark. Distanz 4000 Meter. 1. Hrn. v. Tepper-Laskis F.-H. „Lech“ (Leut. v. Schmidt-Pauli). 2. „Streithengst“. Tot.: 24 : 10. Platz: 26, 25 : 20. 5 Pferde liefen.

7. Oktober-Jagdrennen. Staatspreis 1500 Mk. Distanz 3000 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis br. St. „Nana“. 2. „Mercedes“. 3. „Primavera“. Tot.: 39 : 10. Platz: 34, 34, 38 : 20. 8 Pferde liefen.

Der Sturz im Haupt-Jagdrennen scheint doch gefährlichere Folgen gehabt zu haben, als nach dem obigen Gerücht unseres Sportberichterstatters anzunehmen ist. Ein Telegramm von heute Vormittag meldet uns aus Berlin: Leutnant Suermondt erlitt eine Verletzung am Kopfe, Leutnant v. Arnim eine Auskugelung des Armes und der Herrenreiter Schmidt-Benecke trug eine leichte Gehirnerschütterung davon.

Stadt-Theater.

Der Troubadour.

Oper von Giuseppe Verdi.

Die gestrige Vorstellung war in vielen Beziehungen weniger genußreich, als interessant. Man hätte auf den Zettel schreiben können: „Der Troubadour“, oder „Der Opernsänger in seinen verschiedenen Entwickelungsstadien“. An der Spitze der einigermaßen bunten Gesellschaft stand das fünfte Rad am Troubadourwagen, der Ferrando des Herrn Jellouschegg, welcher seine schaudererregende, nur noch der jüngsten Theaterbesucher-Generation imponirende Geschichte mit ruhiger Sicherheit und schönem Ton vortrug. Dann kam der Graf Luna, welcher in Herrn Seim einen bis auf einige Gedächtnißfehler recht tüchtigen Vertreter gefunden hatte. Das in jeder Lage metallisch und edel klingende Organ des geschätzten Künstlers kam wiederholt zu packender Geltung; seine Arie im zweiten Akt überzeugte uns von der Richtigkeit unserer Ansicht, daß Herr Seim recht wohl eine, schöne Innigkeit des Ausdrucks und Wärme des Gefühls vereinende Kantilene zu singen versteht. Noble Erscheinung und angemessene Darstellung ergänzten den guten Eindruck. Es wäre vielleicht unrichtig, wenn wir Frau Vetter als Leonore gegenüber den Genannten in zweite Linie stellen wollten. Sie verfügt über eine, für die hiesigen Verhältnisse doppelt hoch zu schätzende Routine und macht dem Kapellmeister jedenfalls die wenigsten Schwierigkeiten, obgleich die Coloraturfertigkeit nicht über alles Lob erhaben ist. Bei dramatischen Sängerinnen wird man über diesen Punkt meistentheils schonend hinwegsehen müssen. Was wir an der Gesammtleistung jedoch bemängeln müssen, das ist: sie hat uns und wohl nur den kleinsten Theil des Publikums von der Aufrichtigkeit dieser Leonore überzeugt. Und hieran trug nicht sowohl das Spiel Schuld, welches im Allgemeinen der Situation entsprechend erschien, als die Stimme, die uns nicht recht erwärmen konnte, in der Mittellage ziemlich nüchtern, in der Höhe grell klang. Nachdem die Künstlerin sich als Valentine recht günstig eingeführt hat, darf man das gestrige Versagen vermuthlich auf äußere Verhältnisse zurückführen. Das Bindeglied zwischen den drei Stufen der Künstlerschaft — dem Anfang, der Entwicklung und dem Können — stellte Fräulein Szanto dar, welche ihre Azucena offenbar sehr sicher gelernt hat und musikalisch, wie man glauben darf, die Gunst des Wiener Hofkapellmeisters Mahler mit Recht gewonnen hat. Aber sie ist noch bei Weitem nicht im festen Besitz ihrer beachtenswerthen Mittel. Die Töne stehen noch nicht, die Stimme läßt an Klarheit der Intonation vermissen, im Affekt fehlt die charakteristische Schärfe. Wenn Frl. Szanto die Partie erst ein Dutzend Mal gesungen haben wird, dürfte diese Schwäche überwunden sein, und wie sie gestern sich schon recht gewandt im Spiel zeigte, so wird man auch an der schönen Stimme noch seine Freude haben. Als Jüngster trat Herr Birrenkoven heraus, der den Manrico zum ersten Male sang. Das Material ist bedeutend; ein echter Heldentenor, nicht nach Art der Wagnerhelden zu dunkel gefärbt, voll Kraft und bis auf die Aussprache des i gut geschult. Die Höhe wird sich durch weitere Studien noch entwickeln. Vorläufig kann man konstatiren, daß Herr Birrenkoven in den Piano- und Mezzoforte-Stellen noch schöneren, klangvolleren Ton giebt, als in den Kraftstellen. Natürlich mußte er die Flammenarie zweimal singen. Zweimal zog er das Schwert, trat entschlossen bis dicht an den Souffleurkasten und zweimal schmetterte er das hohe C in die Lüfte, daß das Haus zweimal in frenetischen Beifall ausbrach. Hoffentlich wird sich niemand ernstlich beunruhigen, wenn wir feststellen, daß es nur das h war; dieser halbe Ton macht eigenlich nicht soviel aus, weniger gefiel es uns, daß dieses besagte h eigentlich nicht sehr schön war. Aber das wird sich noch lernen lassen, ebenso wie das Spiel, bei welchem das unwillkürliche Taktschlagen schon fortfallen wird, wenn der junge kaum dem Konservatorium entwachsene Künstler Herrn Kiehaupt weniger fixirt. Auch der tolle Uebergang zum

---

trat vor die Beiden hin und fragte sie mit zornbebender Stimme, ob sie ihn kennen. Oheim und Neffe, von Entsetzen erfaßt, antworteten nicht. Aber Musolino wiederholte, indem er seine Flinte ansetzte, die Frage. Der junge Bursche fiel auf die Knie und flehte um Erbarmen, während der Oheim unverständliche und unzusammenhängende Worte stammelte.

„Ich würde Dich leben lassen, Bursche,“ sagte Musolino, „wenn ich an Deinem Vater Rache üben könnte. Du, das weiß ich, bist unschuldig. Aber auch meine unschuldige Base verlor ihr Leben durch die Schuld jenes Nichtswürdigen, der Dein Vater war. Und auch ich wurde unschuldig verurtheilt. Alles dies wird so heimgezahlt.“

Mit diesen Worten streckte er Oheim und Neffen mit zwei Schüssen zu Boden.

Mehrere Tage lang sah und hörte man vom Briganten nichts. Er aber war nicht weit von San Stefano. Er dachte über eine neue Rache nach; er lauerte dem Gemeindewächter auf, dem Alassio Chirico, der ihn seinerzeit festgenommen hatte. Die Mißhandlungen, die ihm dieser zugefügt hatte, waren zu grausam gewesen, als daß er diese so leicht vergessen konnte. Er erinnerte sich zu genau daran, wie ihn der Mann gebunden, geknebelt, mit Fußtritten traktirt und dabei ausgerufen hatte: „Da haben wir es endlich, das Schwein!“

Musolino trieb sich also wie ein hungernder Wolf mehrere Tage lang überall dort herum, wo er den Chirico zu erwischen hofte. Als er ihn erblickte, stürzte er sich auf ihn und mißhandelte den Gemeindewächter genau so, wie dieser ihn seinerzeit mißhandelt hatte; dann tödtete er ihn mit einem Flintenschuß.

Nachdem er diesen Mord vollbracht, tödtete Musolino ein Weib, das vor Gericht falsch gegen ihn ausgesagt hatte, und zwei Bauern, die ihm nachspionirten, um ihn den Carabinieri auszuliefern, ereilte dasselbe Schicksal. Dann hielt er sich kurze Zeit verborgen, unfern von seinem Heimathsorte, um noch zwei falschen Zeugen aufzulauern. Er begegnete ihnen eines Tages zusammen in der Nähe ihres Feldes und vollzog an ihnen seine Rache.

Nach diesen ersten Racheakten flüchtete Musolino in die Gebirge von Africo und Roccaforte. Die Regierung setzte unter dem Eindrucke der Verwegenheit des jungen Briganten einen Preis von 10 000 Lire auf seinen Kopf. Doch mußte er lebend der Polizei ausgeliefert werden. Der ausgesetzte hohe Preis verlockte einen Freund Musolino's, einen Bauernburschen der sich anheischig machte, ihn den Karabinieri auszuliefern. Aber der Brigant erfuhr rechtzeitig davon, und als er von den Bergen herunterkam, traf er seinen Freund an, der mit einer Flinte bewaffnet war. Giuseppe Musolino trat auf ihn zu und entwaffnete ihn. Dann entfernte er ein Kind, ein Söhnchen des Denunzianten, das in der Nähe stand, stellte sich einige Schritte weit von ihm auf und sagte ihm: „Du warst im Begriffe, mich zu verrathen, und würdest verdienen, daß ich Dich umbringe. Aber ich habe Mitleid mit Deinen Kindern, die ich, wie Du weißt, sehr lieb habe. Ich schone Dein Leben, aber ich gebe Dir einen Denkzettel!“

Er schoß die Flinte ab und verwundete den Spion an einem Bein. Dann hüllte er ihn in seinen Mantel ein, legte ihn behutsam zu Boden, küßte ihn auf der Stirn und verschwand. Musolino zog sich von neuem ins schützende Gebirge zurück.

Musolino setzte unerschrocken sein Henkerswerk fort. Er erdolchte unfern von seinem Heimathsorte den ehemaligen Bürgermeister, der vor dem Schwurgerichte die schlechte Leumundsnote über ihn ausgestellt hatte und in einem Walde erdolchte er einen seiner Vertrauensmänner, der die Absicht gehabt hatte, ihn in eine Grotte zu locken und dort der Polizei in die Hände zu liefern. Sein letztes Rachewerk verübte er an der Person eines Gemeindevorstehers seines Ortes, der während des Prozesses falsch gegen ihn ausgesagt hatte. Man erzählt sich, daß sich ihm zwei Missethäter anschließen wollten, er wollte aber mit ihnen keine Gemeinschaft haben, denn er verabscheute den Diebstahl und den Raub; und er machte sich von ihnen los, um allein und unabhängig zu sein und einsam sein Lebensende abzuwarten.

Um Musolino hat sich ein ganzer Sagenkranz in den Jahren seines wilden Räuberlebens gebildet, der nicht nur von Schreckensthaten meldet, sondern auch von echt menschlichen Zügen. Einiges davon giebt der Verfasser wieder:

Musolino begegnete einmal im Walde einer Bäuerin von Bova, einem abgehärmten Mädchen mit zerfetzten Kleidern am Leibe. Er näherte sich ihr und fragte sie mit möglichst viel Höflichkeit, ohne zu sagen, wer er sei: „Gutes Mädchen, könntest Du mir Nachricht über den Briganten Musolino geben?“ Sie zitterte nicht, erbleichte nicht und sagte mit der größten Schlichtheit: „Warum nennt Ihr ihn einen Briganten? Ich weiß nichts Genaues. Aber Alle reden nur Gutes über ihn.“ — „Und Du? Kennst Du ihn?“ — „Ich habe ihn nie gesehen.“ Da gab ihr Musolino zehn Lire und sagte: „Das giebt Dir Musolino, der Dich in acht Tagen besser gekleidet zu sehen wünscht.“ Das Mädchen nahm die zehn Lire und küßte ihm die Hand. Nach acht Tagen begegnete sie ihm wieder. Sie war gut gekleidet und begrüßte ihren Wohlthäter. Dieser lächelte, sprach kein Wort und ging seiner Wege.

Ein Verwalter von Roccaforte kam vom Markt von Sant Orsola. Er hatte eine große Anzahl Rinder und Schafe verkauft und kehrte mit einer ansehnlichen Summe Geldes, 20 000 Lire, heim. Plötzlich trat ein bewaffnetes Individuum auf ihn zu, gab sich für Musolino aus und gebot ihm, ihm die ganze Summe auszufolgen. Der Unglückliche wagte nicht Widerstand zu leisten und übergab ihm das Geld. Dann setzte er weinend seinen Weg fort. Zum Glück traf er wenige Kilometer weiter den wirklichen, den famosen Briganten, der den Verwalter um den Grund seiner Thränen befragte. Dieser erzählte ihm sein Abenteuer. Musolino machte ein finsteres Gesicht und zuckte zusammen. Dann bat er den Verwalter, ihm den Weg zu weisen, den der Dieb eingeschlagen. Und sofort machte er sich auf um ihn zu verfolgen, begleitet vom Verwalter. Er holte ihn ein, stellte ihn zur Rede, zwang ihn die geraubte Summe sofort herauszugeben, und überreichte sie dem verblüfften Eigenthümer mit den Worten: „Zum Teufel hinein, möget Ihr Alle es wissen, daß Musolino kein Dieb ist. Wehe dem, der sich erlaubt, in meinem Namen zu rauben!“ Und er verschwand, ohne den Dank des Verwalters abzuwarten.

Und nun noch eine Anekdote. Die kürzeste, die netteste, die schlichteste. Musolino verspürte, als er bei einem Gemüsegarten vorbeikam, Lust nach einem Lattich. Da er den Eigenthümer des Gartens nicht sah, schnitt er den Lattich ab und ließ auf dem Stiel vier Soldi als Kaufpreis zurück.

* * *

Rom, 18. Okt. (Privat-Tel.)

Der Räuber Musolino hat nunmehr ein Geständniß abgelegt, 20 Personen ermordet zu haben und zwar aus Rache. Er sprach sein Bedauern darüber aus, Calabrien verlassen zu haben, sonst wäre er der Polizei nicht in die Hände gefallen. Die Karabiniere, die ihn gefangen haben, erhalten zusammen 50 000 Lire Belohnung und außerdem jeder eine Medaille.

Lokales.

* **Die berühmte Kunstsammlung des Herrn L. Gieldzinski** hatte, wie s. Z. mitgetheilt, das Interesse der Kaiserin bei ihrem letzten Hiersein so gefesselt, daß die hohe Frau ihr eine eingehende Besichtigung unter der Führung des Besitzers widmete. Gestern ging nun Herrn Gieldzinski eine Sendung aus dem Kabinet der Kaiserin zu mit folgendem Schreiben:

Im Allerhöchsten Auftrage J. M. der Kaiserin und Königin erlaube ich mir beifolgend Ihnen einige Erzeugnisse der Königl. Porzellan-Manufaktur zu übersenden, welche Ihre Majestät für Sie in dankbarer Erinnerung an den von Allerhöchstderselben Ihren Sammlungen abgestatteten Besuch zu bestimmen geruht haben. Freiherr v. Mirbach.

Das Geschenk der Kaiserin umfaßt ein Theeservice und eine Figurengruppe, beides hervorragende Kunstwerke der königlichen Porzellan-Manufaktur. Das Theeservice, zwei Tassen, Zucker- und Milchbehälter, Theekanne und porzellanenes Tablett, zeigt neben gefälliger Form künstlerische Blumenmalerei und vor allem ungewöhnliche reiche und schwere Golddekorationen. Die Obertassen sind inwendig ganz vergoldet. Das Service ist in einem vornehm ausgestatteten Kasten untergebracht, der außen mit rothem Saffianleder überzogen, innen mit blauem Sammet ausgeschlagen ist. Die Figurengruppe steht drehbar auf einem Sockel von vornehmer Gestaltung. Der eigentlichen Gruppe dient als Postament ein Quader, mit einem Löwenfell bedeckt, neben welchem die Embleme der Künste und des Kriegshandwerks zwanglos liegen. Auf dem Löwenfell sitzt Mars, in der Linken, die sich auf den bemähnten Helm am Boden stützt, den Schild mit dem Gorgonenhaupt und das Schwert, während der rechte Arm sich stützend um eine aufrecht stehende weibliche Figur legt, deren verbundene Augen ins Leere gerichtet sind; ihre Rechte hält ein Buch, die Linke eine zugespitzte schreibfertige Feder. Die weibliche Figur neben dem ruhenden Mars wird als die „Freude" gedeutet. Die Gruppe, ein Meisterwerk der Manufaktur, ist farbig gehalten. Das kaiserliche Geschenk bildet eine werthvolle Bereicherung der Gieldzinski'schen Sammlung; unsere hohe Herrscherin hat damit Herrn Gieldzinki eine große Freude bereitet.

* **Zu der viel erörterten „Große Loos"-Angelegenheit** kann der „Berl. L.-A." angeblich auf Grund einer Bestätigung von zuständiger Seite bestätigen, daß der heißumstrittene Gewinn des Großen Looses nicht, wie von anderer Seite berichtet, dem Fiskus zugefallen ist, weil angeblich der Loosinhaber die Auszahlungsendfrist versäumt hätte, sondern daß von der Lotterie-Direktion der Gewinn an den Lotterie-Kollekteur in Oels in Schlesien gegen Präsentation des Looses überwiesen worden ist; der Kollekteur hatte die Summe dann an den berechtigten Gewinner abzuführen.

Von anderer Seite wird dieser Sachverhalt noch immer bestimmt bestritten; so stellt die „Voss. Ztg." ihrerseits Folgendes fest:

„Der Verfalltag für das betreffende in der vierten Klasse der 204. Lotterie mit dem Hauptgewinn gezogene Loos war der 19. August d. J. Am 17. resp. am 18. August wurden dem zuständigen Lotterieeinnehmer in Oels von zwei Seiten Verlustanzeigen über das Loos erstattet. Nach § 13 des Lotterieplans mußte es den Anmeldern überlassen bleiben, auf gerichtlichem Wege den Nachweis zu führen, wer von ihnen rechtmäßiger Eigenthümer des Looses ist. Zu diesem Behuf hat der eine der beiden Verlustmelder, der Kaufmann Stumpf aus London, durch seinen Anwalt beim Landgericht I Feststellungsklage erhoben und darüber bei der Generaldirektion der preußischen Klassenlotterie Nachweis erbracht. Nachdem dies geschehen war, ist der Generaldirektion der preußischen Klassenlotterie das fragliche Loos im Original übergeben worden, und zwar unter Umständen, die es zweifellos erscheinen lassen, daß keiner der beiden Personen, die den Verlust des Gewinnloses angemeldet haben, je in dem Besitz des Looses gewesen ist. Das Gewinnloos, das nach dem Verfalltage bei der Lotteriedirektion eingegangen ist, befindet sich jetzt in ihrem Gewahrsam. Falsch ist die Meldung eines Lokalblattes, der zufolge der Gewinn an den Herrn ausbezahlt worden ist, der sich in dem Besitz des Looses befunden und es nach dem Verfall der Generaldirektion der preußischen Klassenlotterie zugestellt hat. Unter den obwaltenden Umständen ist die Generaldirektion gar nicht in der Lage gewesen, den Gewinn auszuzahlen. Das könnte nur geschehen, wenn es der König durch einen Gnadenakt veranlaßt, andernfalls verbleibt der Betrag der Lotteriekasse. Ein Gnadengesuch wird in dieser Angelegenheit voraussichtlich eingereicht werden, mit welchem Erfolge, wird die Zukunft lehren."

* **Der Berliner Milchkrieg** wirft seine Wellen bis in die äußersten Gebiete Preußens. Wie jetzt aus Berlin mitgetheilt wird, sind sogar mit Danziger Milchproduzenten, bezw. mit mehreren westpreußischen Molkereien, die sich dem Ringe nicht unterworfen, Lieferungsverträge abgeschlossen worden, und schon von den nächsten Tagen werden regelmäßige tägliche Sendungen von erheblichem Umfang in Berlin zur Bekämpfung des Milchringes eintreffen. Hoffentlich bewirkt die Lieferung von Milch aus Danzig nach Berlin hier keine Preissteigerung.

* **Die Vorstellungen des Suggestors Wellmann** sind im Hinblick auf den bedauernswerten Vorgang in Insterburg nun in anderen Städten, z. B. Allenstein, polizeilich verboten worden. Wie aus Insterburg mitgetheilt wird, ist der Zustand des bedauernswerten Patienten noch immer ein recht besorgnißerregender. Welches Ergebniß die ärztlichen Bemühungen und die der Angehörigen haben werden, den gestörten Geist wieder ins Gleichgewicht zu bringen, vermag noch Niemand zu sagen. Der Strafantrag gegen Wellmann ist seitens des tiefbekümmerten Vaters Lau nunmehr auch schriftlich bei der Staatsanwaltschaft eingereicht worden, so daß die strafrechtliche Verfolgung Wellmanns sofort eingeleitet. Man wird sich dabei erinnern, daß die öffentlichen Vorstellungen des zuerst bekannt gewordenen Magnetiseurs Hansen, sondern auch diejenigen mehrerer anderer Magnetiseure, Hypnotiseure &c. vor Wellmann ein Ende nehmen.

* **Die Zählung der Reisenden in den Zügen** findet während der Winterfahrplanzeit statt am 16., 17. und 18. d. Mts., am 11., 12. und 13. Dezember d. Js. und am 12., 13. und 14. Februar n. Js.

* **Stapellauf.** Gestern Vormittag lief auf der Schichauwerft in Elbing ein neues Torpedoboot vom Stapel.

* **Goldene Hochzeit.** Morgen feiert das Schuhmachermeister Freitag'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit.

* **Schwere Reise.** Die norwegische Galeas „Ornan", Kapt. Carlson, die am 3. Oktober mit einer Ladung Holz von hier nach Bogense in Dänemark in See gegangen ist, ist nach einer schweren Fahrt an ihrem Bestimmungsorte angelangt. Am Sonntag hat das Schiff in der Ostsee bei schwerem Wetter einen Theil der Verschanzungen und der Deckslast verloren und hat außerdem einen weiteren Theil verworfen.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Langfuhr, Heimathstraße 18, von der Aktiengesellschaft für Arbeiterwohnungen an die Lehrer Linowski'schen Eheleute für 5038 Mk. Langfuhr, Eichenweg 15, von den Baggermeister Thiele'schen Eheleute an die Restaurateur Thiele'schen Eheleute für 73 500 Mk. Langfuhr Blatt 796 von dem Maurermeister Georg Boeling und dem Malermeister Reinhold an den Baugewerksmeister Oskar Ehm für 15 700 Mk.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 18. Okt. Thorn + 0,30, Fordon + 0,28, Culm 0,00, Graudenz + 0,44, Kurzebrack + 0,62, Pieckel + 0,60, Dirschau + 0,66, Einlage + 2,08, Schiewenhorst + 2,30, Marienburg + 0,28, Wolfsdorf + 0,14 Meter.

* **Der nachstehende Holztransport** hat am 17. Oktober die Einlager Schleuse passirt: 2 Traften eich. Schwellen und Rundklötze, kief. Sleeper, Schwellen, Timbern, Balken und Mauerlatten von L. Broida-Tanigur durch J. Salzmann an E. Linse-Oestlich Neufähr.

* **Polizeibericht** vom 18. Oktober. Verhaftet: 11 Personen, darunter 2 wegen Unfugs, 1 wegen Widerstandes, 1 Bettler, 1 wegen Trunkenheit, 5 Obdachlose. Obdachlos: 2 Personen. Gefunden und bei der Polizeidirektion angemeldet: 2 Schlüssel am Ringe, ein weißes Taschentuch, gez. A. S., abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion; am 2. September 2 neue eiserne Träger, abzuholen vom Arbeiter Fritz Hampel, Am brausenden Wasser 3. Zugelaufen: Am 14. Oktober 1 kleiner schwarzer Hund mit gelben Füßen und weißem Halse, abzuholen von der Aufwärterin Rosalie Müller, Neuschottland 28. Verloren: 1 neuer grauer Trikothandschuh, Notizbuch nebst Karte Nr. 13 für Telegraphenarbeiter August Immisch, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 17. Oktober.

Angekommen: „Franz Lansert," SD., Kapt. Schmidt, von Königsberg leer. „Ituna," SD., Kapt. Torkildsen, von Wick mit Heringen. „Aslang," SD., Kapt. Gundersen, von Lulea mit Eisenerz.

Gesegelt: „Echo," SD., Kapt. Wilke, nach London mit Holz. „Archimedes," SD., Kapt. Lange, nach Stettin mit Gütern. „Stadt Lübeck," SD., Kapt. Krause, nach Lübeck via Memel mit Gütern. „Fehmarn," SD., Kapt. Hoppe, nach Lovisa leer. „Oliva," SD., Kapt. Diekow, nach London mit Gütern. „Mercur," SD., Kapt. Bothe, nach Bremen mit Gütern.

Neufahrwasser, 18. Oktober.

Gesegelt: „Orient," SD., Kapt. Harcus, nach Leith und Dundee mit Zucker und Gütern. „Luna," SD., Kapt. Taarvig, nach Lulea leer.

Ankommend: 2 Dampfer.

Einlager Schleuse, 17. Oktober.

Stromab: 1 Kahn mit Dachpfannen, 1 mit Thon. D. „Autor", Kapt. Koschke, und D. „Einigkeit", Kapt. Groß, von Königsberg mit div. Gütern an E. Berenz, D. „Montwy", Kapt. Lewkowicz, von Bromberg mit div. Gütern an Bromb. Dmpfr.-Ges., D. „Brahe", Kapt. Jeschke, von Graudenz und D. „Graudenz", Kapt. Rochlitz, von Thorn mit div. Gütern an Johs. Ick, D. „Jul. Born", Kapt. Görgerns, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, sämmtlich in Danzig, Ferd. Berg von Hirschfeld mit 50 To. Zucker an Wieler & Hardtmann in Neufahrwasser, J. Wittkowski von Bronislaw mit 105 To. Kartoffelmehl an Bromb. Dmpfr.-Ges. in Danzig. — **Stromauf:** 1 Kahn mit kief. Brettern, 1 mit Torf. D. „Frisch", Capt. Bellmann, von Danzig mit div. Gütern, D. „Linau", Capt. Adler, von Danzig mit Petroleum an A. Zedler in Elbing, D. „Margarethe", Kapt. Janzen, von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen in Elbing.

Handel und Industrie.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 17. Okt. Wasserstand 0,10 Meter über Null. Wind: Südosten. Wetter: Trübe. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Witt	D Thorn	Güter	Danzig	Thorn
Ulm	D. Weichsel	do.	do.	Warschau
Schmidt	Kahn	do.	do.	Thorn
Hinze	do.	do.	do.	do.
Pflugradt	do.	do.	do.	do.
Drapiewski	do.	do.	do.	do.
St. Kreß	do.	Rohzucker	Wloclawek	Danzig
J. Kreß	do.	Gerste	do.	do.
Deutschendorf	do.	do.	do.	do.
Rudzinski	do	do.	Plock	do.
Pfefferkorn	do.	Kleie	Wloclawek	do.
Rochlitz	D. Graudenz	Mehl, Rohzucker	Thorn	do.
Rydlewski	Kahn	Rohzucker	do.	do.

New-York, 17. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	16./10.	17./10.		16./10.	17./10.
Can. Pacific-Actien	109½	109½	Kaffee		
North.Pacific-Actien	—	100½	per Oktober	5.35	5.50
" " Preferr.	98¼	98¼	per December	5.50	5.70
Petroleum refined	8.75	8.75	per Januar	5.70	5.90
do. standart white	7.65	7.65	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	130	130	per Oktober	74⅛	74¾
			per December	75⅞	76¼
Zucker Muscovad.	3 5/16	3 5/16	per Mai	78⅝	79

Chicago, 17. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	16./10.	17./10.		16./10.	17./10.
Weizen			Schmalz		
per Oktober	68½	69⅛	per Oktober	9.42½	9.52½
per December	69⅞	70¼	per Januar	9.05	9.15
per Mai	73¼	73⅝	Pork per Januar	15.17½	15.27½

Interessengemeinschaft zwischen Schuckert und der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft. Wie die „Vossische Zeitung" hört, haben die Besprechungen in München und Nürnberg zu einer Verständigung über die Nützlichkeit einer Interessengemeinschaft zwischen Schuckert und der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft geführt. Die Interessengemeinschaft solle in einer Gewinntheilung (Poolen) gipfeln, wobei beiden Parteien die Verwendung des ihr zugefallenen Gewinns freibleibe, entweder zur Ausschüttung von Dividenden oder zu Abschreibungen u. s. w. Die Erörterung der Einzelheiten wurde einer Kommission übertragen. Etwa in der zweiten Hälfte dieses Monats werde eine neue Konferenz stattfinden zur Einigung über die Ausführung des Interessengemeinschafts-Gedankens.

Herabsetzung der Trägerpreise. Wie die „Kölnische Zeitung" erfährt, hat man sich innerhalb des Trägerverbandes dahin geeinigt, die Preise für H-Träger unter gewissen Voraussetzungen für die ersten Wintermonate und für direkte Lieferung in kleinen Posten um 10 Mk. für die Tonne herunterzusetzen, nachdem die eigentliche Bauzeit vorüber ist und die Zeit stillen Geschäfts begonnen hat. Der Preis stellt sich damit auf etwa 100—102½ Mk. für die Tonne.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 18. Oktbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	739,0	SSO	mäßig	Regen	7,8
Blacksod	738,2	WSW	frisch	halbbedeckt	10,0
Shields	743,9	SSO	schwach	wolkig	9,4
Scilly	760,9	W	steif	wolkig	12,2
Isle d'Aix	755,1	SW	mäßig	Regen	15,0
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	753,7	S	schwach	bedeckt	12,1
Helder	753,9	S	f. leicht	heiter	10,3
Christiansund	753,0	SO	stark	wolkig	15,4
Skudesnaes	752,0	SSO	stark	Regen	12,6
Skagen	756,8	S	leicht	Dunst	12,4
Kopenhagen	757,9	WSW	f. leicht	Nebel	13,1
Karlstad	759,2	SO	mäßig	Regen	11,0
Stockholm	762,9	SO	mäßig	bedeckt	11,0
Wisby	762,1	S	mäßig	bedeckt	10,4
Haparanda	769,5	S	leicht	bedeckt	7,4
Borkum	754,5	S	f. leicht	wolkig	10,2
Keitum	755,4	S	f. leicht	halbbedeckt	10,3
Hamburg	757,8	SO	leicht	Nebel	9,0
Swinemünde	759,0	S	leicht	heiter	14,4
Rügenwaldermünde	759,7	SSO	leicht	bedeckt	13,2
Neufahrwasser	761,4	SO	leicht	Nebel	11,4
Memel	763,8	SO	schwach	Regen	18,0
Münster Westf.	757,2	W	f. leicht	halbbedeckt	10,0
Hannover	758,2	S	f. leicht	Regen	11,4
Berlin	759,5	S	f. leicht	bedeckt	9,8
Chemnitz	760,6	ONO	f. leicht	heiter	7,0
Breslau	760,8	SSO	f. leicht	bedeckt	13,2
Metz	757,8	S	leicht	Nebel	11,0
Frankfurt (Main)	758,6	O	leicht	halbbedeckt	9,6
Karlsruhe	758,2	O	schwach	wolkig	9,4
München	759,9	SO	leicht	Nebel	4,1
Holyhead	739,0	S	stark	Regen	11,1
Bodö	759,2	O	leicht	heiter	10,6
Riga	768,2	SO	f. leicht	heiter	6,0

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 770 mm bedeckt Nordrußland, eine tiefe Depression dagegen die britischen Inseln, eine solche unter 738 mm befindet sich westlich von Schottland. In Deutschland ist das Wetter ruhig, vielfach neblig, außer im Süden mild.

Mildes Wetter und vielfach Regen ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die bereits im Jahre 1896 in die Wege geleiteten und mit Beginn des laufenden Jahres fortgeführten Maßnahmen behufs Beschaffung des erforderlichen Ersatzes an Lehramtsbewerbern zur Durchführung des seit dem 1. Januar 1900 auf ein Jahr verlängerten Heeresdienstes der Volksschullehrer bedürfen einer unverzüglichen Ergänzung. Auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten sollen daher neben dem dauernden Bedarfe zu diesem Zwecke einmalig Lehramtsbewerber in außerordentlichen Kursen (wie solche schon seit dem 1. Juni d. Js. in Löbau, Dt. Krone und Pr. Stargard bestehen) ausgebildet werden, und zwar sollen die geplanten Kurse in der Provinz Westpreußen als dritte Präparandenklassen eingerichtet werden, in welche die Zöglinge unmittelbar aus der Volksschule eintreten. Das zu entrichtende Schulgeld beträgt jährlich 36 Mk. Die Zöglinge haben für Wohnung, Beköstigung &c. selbst zu sorgen, sie erhalten dagegen nach Maßgabe ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit Schulgeldbefreiung und Geldunterstützungen im Betrage von durchschnittlich jährlich 90 Mk.

Demgemäß ist u. a. in **Danzig** die Einrichtung eines **katholischen** Präparandenkursus beabsichtigt. Dieser Kursus sollte bereits am 1. Oktober dieses Jahres eröffnet werden; der Termin der Eröffnung ist aber mangels der erforderlichen Anzahl von Meldungen verschoben worden.

Die schriftliche Meldung zur Aufnahme in den bezeichneten Kursus ist umgehend an das unterzeichnete Provinzial-Schul-Kollegium einzureichen.

Derselben sind beizufügen:

a) der Taufschein (Geburtsattest),
b) das Schulabgangszeugniß,
c) der Impfschein, Wiederimpfungsschein und ein Gesundheitszeugniß, ausgestellt von einem zur Führung eines Dienstsiegels berechtigten Arzte.

Die Bewerber müssen die Volksschule absolvirt haben und mindestens 14 Jahre alt sein. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß nur Bewerber für die dritte Klasse berücksichtigt werden können.

Danzig, den 11. Oktober 1901. (15579

Königliches Provinzial-Schul-Kollegium.
v. Gossler.

Bekanntmachung.

Die Hauseigenthümer bezw. deren Stellvertreter werden hiermit aufgefordert, die in diesen Tagen zur Vertheilung gelangenden Formulare zur Aufnahme des Personenstandes auszufüllen bezw. durch die Miether ausfüllen zu lassen und vom

28. Oktober cr. Morgens

an zur Abholung bereit zu halten.

Es wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß die Steuererheber sich **nur einmal** zur Empfangnahme der Formulare zu den betreffenden Eigenthümern oder Stellvertretern zu begeben haben.

Sollte der Steuererheber die Formulare in der Zeit vom 28. bis 31. Oktober cr. aus irgend einem Grunde nicht erlangen können, oder bis zum 31. Oktober Abends nicht abgeholt haben, so sind die Grundstückseigenthümer pp. verpflichtet, dieselben

am 1. November cr.

direkt an das Steuerbureau, Hundegasse Nr. 10 einzusenden.

Im eigenen Interesse der Steuercensiten und um thunlichst Mißstände bei der Veranlagung vorzubeugen, machen wir besonders darauf aufmerksam, daß auf der letzten Seite der Hauslisten unter den Spalten 20 und 21 Angaben über einen etwaigen zweiten oder ferneren Wohnsitz und über auswärtigen Grundbesitz oder Gewerbetrieb und die Höhe des Einkommens hieraus vorgesehen sind.

Zum Schluß weisen wir noch auf die auf der ersten Seite des Formulars unter 6 abgedruckten Stafbestimmungen hin.

Danzig, den 15. Oktober 1901. (15574

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

523 Stück herrenlose, in der Zeit vom Oktober v. Js. ab am Holm aus der Weichsel ausgepeilte Hölzer, als Rundkiefern, eichene Rundklötze, Plancons und Schwellen, kieferne Sleepers, Mauerlatten und Schwellen sind auf Grund des § 157 des Vereins-Zollgesetzes von uns mit Beschlag belegt und von dem vereidigten Holzkapitän Herrn Duske in Verwahrung genommen worden.

Diejenigen, welche Eigenthumsansprüche an die Hölzer zu haben glauben, werden aufgefordert, solche baldigst bei uns anzumelden, da sonst der Verkauf der Hölzer erfolgen wird.

Danzig, den 14. Oktober 1901. (15575

Königliches Haupt-Zollamt.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Meyer** in Gr. Nossin ist heute der Konkurs eröffnet. Verwalter Kaufmann **Franz Klosak** in Bütow.

Anmeldefrist bis **7. Dezember 1901.** Erste Gläubigerversammlung **den 7. November 1901, Mittags 12 Uhr.** Allgemeiner Prüfungstermin **den 18. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr.** Offener Arrest mit Anzeigefrist bis **zum 5. November 1901.**

Bütow, den 16. Oktober 1901. (15581

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

222 400 kg Chamotteerde und 21000 Stück Chamottesteine zweiter Güte für die drei Kaiserlichen Werften, lieferbar im Rechnungsjahre 1902, sollen am 8. November 1901, Nachmittags 4¼ Uhr, verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 0,70 Mk. portofrei versandt. Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahmeamt der Werft zu richten. Bestellgeld nicht erforderlich.

Wilhelmshaven, den 15. Oktober 1901. (15577

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Neuteich-Liessauer Kleinbahnnetz und Westpreussisches Kleinbahnnetz.

Vom 17. d. Mts ab wird auf der Strecke Schöneberg-Tiegenhof der Betrieb für Personen- und Güterverkehr eröffnet und werden auf derselben bis auf Weiteres die folgenden Züge verkehren: (15531

Schöneberg—Tiegenhof. Tiegenhof—Schöneberg.

Zug-Nr. 118	120	km		Stationen		Zug-Nr. 117	119
9:10	3:45		ab	Schöneberg	an	8:50	3:15
9:18	3:53	2,0	"	Schönsee	"	8:43	3:08
9:30	4:05	4,9	"	Neunhuben	"	8:31	2:56
9:38	4:13	6,9	"	Ladekopp	"	8:23	2:48
9:45	4:20	8,5	"	Tiege	"	8:16	2:41
9:51	4:26	9,7	"	Meierei	"	8:10	2:35
9:58	4:33	11,2	"	Tiegerfelde	"	8:03	2:28
10:10	4:45	14,4	an	Tiegenhof	ab	7:50	2:15

Danzig, den 16. Oktober 1901.

Allgemeine deutsche Kleinbahn-Gesellschaft Abtheilung Danzig.

Verdingung.

18 800 kg weiße Vaseline für die 3 Kaiserlichen Werften, lieferbar im Rechnungsjahr 1902 sollen am 5. November 1901, Nachmittags 4¼ Uhr, verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 0,70 M. portofrei versandt. Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten. Bestellgeld nicht erforderlich. (15576

Wilhelmshaven, den 15. Oktober 1901.

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Familien-Nachrichten.

Am 16. d. M. verschied nach jahrlangem Leiden mein lieber Vater, unser sorgsamer Großvater, Schwager und Schwiegervater, der frühere Kornmesser

Theodor Kozer

im 71. Lebensjahre.

Danzig, 17. Oktober 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, 21. d. M., Nachmittag 3 Uhr, vom Diakonissen-Krankenhause aus nach dem St. Petri u. Pauli Kirchhof statt.

Danksagung. (15540

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse meiner lieben Frau, insbesondere Herrn Pfarrer **Kubert** für die trostreichen Worte, meinen herzlichsten Dank.

Neufahrwasser, den 17. Oktober 1901.

Wilhelm Scheibel.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief am 16. Oktober, 5 Uhr Abends sanft und Gott ergeben, mein geliebter Mann unser guter Vater und einziger Sohn, der

Steinmetz

Richard Balke

im 34. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, 17. Oktober 1901

Die trauernde Gattin nebst Kindern und Mutter.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachm. 3 Uhr vom Sterbehause, Mausegasse 1, aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 7¼ Uhr starb nach schwerem Leiden unsere liebe Stiefmutter, Schwester, Schwägerin, Tante u. Großtante, Frau

Renate Marquardt, geb. Brocksch,

im 87. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Neufahrwasser, den 18. Oktober 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 21. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Himmelfahrtskirchhofes statt.

Nach langem schwerem Leiden verschied am 17. d. M. sanft mein geliebter Mann, unser guter lieber Schwager, Onkel und Kousin, der Privatier

Herrmann Robert Ballauff

im fast vollendeten 79. Lebensjahre.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Danzig, den 18. Okt. 1901.

Sidonie Elise Ballauff geb. Bunge u. die Hinterbliebenen.

Gestern Vormittag 10 Uhr starb plötzlich am Herzschlag nach kurzem Leiden mein lieber Mann, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Schiffszimmermann

Carl Borowski

im 54. Lebensjahre. Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Danzig, den 18. Oktober 1901.

Flora Borowski, verw. Reimer.

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittag 12 Uhr, von der Leichenhalle des Sanct Trinitatis-Kirchhofes aus statt.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser langjähriger Bootsdiener

Carl Borowski.

Seine Pflichttreue und Anhänglichkeit haben ihn uns lieb und werth gemacht und werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Danzig, den 17. Oktober 1901. (15545

Ruder-Club „Victoria".

Nachruf.

Gestern Nachmittag 2 Uhr verschied nach längerem Leiden mein langjähriger Mitarbeiter und treuer Freund

Herr Hermann Ballauff

im fast vollendeten 79. Lebensjahre.

Sein liebenswürdiger Sinn und seine gewissenhafte Pflichterfüllung im Beruf sichern ihm in meinem Herzen ein warmes und ehrendes Andenken.

Danzig, den 18. Oktober 1901.

Carl Heinrich Döring.

Auctionen

Auktion.

Mittwoch, den 23. Oktober ds. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale „Deutsches Haus" hierselbst, im Auftrage des Konkursverwalters Justizrath Tomaschke hier, das zur Boltenhagen'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager bestehend aus:

1. Sophatisch in Nußbaum, Halbnußbaum und Esche, in verschiedenen Formen;
2. Sophagestelle und Polstergarniturgestelle;
3. Fauteuils, Vertikow, Spiegelschrank, Spiegelrahmen, Nachttische, Stühle;
4. Zugerichtete Möbeltheile, Tischsäulen, Muscheln, Vasen, Tischfüße und Aufsätze;
5. Nußbaum und buchen Bohlen und Hölzer;
6. Feilen, Beschläge und andere Sachen mehr;

einzeln, sowie partieweise, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [15485

Pr. Stargard, den 12. Oktober 1901.

Witte, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Sonnabend, den 19. Oktober, von 10 Uhr ab, versteigere ich Frauengasse 44, Saal-Etage, im Auftrage des Fräulein Faar als: 1 elegante Plüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel in buntem Plüsch, 2 nussb. Trumeauxspiegel mit Stufe, 1 Spiegel-Toilette, 1 Taschensopha, 1 Sopha in nußb. Gestell, 1 Garderobenschrank, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen und Kissen, 1 Speisetisch, 1 Spieltisch, Wandbilder, 1 Krone, Wandarmleuchter, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, Rohrlehnstühle, Säulen mit Figuren, Sophat., Bauernt., Servirtisch, 1 grossen Plüschteppich, 3 Fach Gardinen u. div. anderes, wozu einlade.

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

8416) Bureau: 3. Damm 14, 1. Etage.

Auktion in Zugdam bei Osterwick.

Montag, den 21. Oktober 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Pferdehändlers Herrn G. Rosenbaum wegen Verkaufs des Grundstücks und Fortzugs nach Praust an den Meistbietenden verkaufen: 10 Pferde, 2 Jährlinge, 2 Fohlen, 1 Ziege, 1 Hofhund mit Kette und Bude, 1 kl. Kastenwagen, 1 Federwagen ohne Kasten, 1 Spazier- u. 1 Kastenschlitten, 1 gute Pelzdecke, 1 Paar Spaziergeschirre und Zubehör, 1 einsp. Kummetgeschirr und 1 dazu gehöriges Brustblatt, 1 Reitzeug, 6 Trensen, 4 Halfter, 1 Putzbock, 1 Dezimalwaage u. Gewichte, 1 kl. Balkenwaage, 1 Mehlkasten, 2 Futterkasten, 1 eich. Kiste, 1 Hühnerkäfig, 1 Kleider-, 1 Glasschrank, 2 Tische, 2 Bettgestelle, 1/2 Dtz. Rohrstühle, 1 Gartenbank, 1 Drehmangel, 1 Kunsthobel, 1 neue Pferdekrippe und Raufe, 10 eis. Raufen, 1 lange Leiter, sowie diverse Haus- und Wirthschaftsgeräthe.

Fremde Thiere dürfen zum Mitverkauf beigestellt werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (15023

A. Klau, Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Gr. Mobiliar-Auktion Breitgasse 20.

Morgen Sonnabend, 19. Oktober, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich daselbst im Auftrage ein sehr gutes nußb.

Mobiliar für mehrere Zimmer,

darunter: 1 Plüschgarnitur, Diplomatenschreibtisch, Trumeaux, Bettgestelle mit Matratzen, Sophas in Plüsch, Schlafsopha zum Ausziehen, Stühle, Schränke und mehrere Vertikows, Bilder, Regulator, Teppich rc., wozu höflichst einlade.

Diese Sachen eignen sich zur Anschaffung besserer Aussteuer.

Paul Kuhr, vereidigter Gerichts-Taxator.

Auktion Paradiesgasse 4 im Restaurant.

Sonnabend, 19. Okt. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich die dortselbst untergebrachten Gegenstände als:

1 Schließkorb, div. alte Kleider, Wäsche, Glas und Porzellansachen

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (15527

Neumann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Pfefferstadt 31.

Auktion Mattenbuden 33.

Sonnabend, 19. Okt. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung (15571

1 altes Fahrrad, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, 1 Rauchtischchen, 3 hochlehn. Rohrstühle, 1 Bauerntisch, 1 silberne Taschenuhr und 1 Teppich

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Faulgraben 10, pt.

Auktion

Schidlitz, Carthäuserstr. 69.

Sonnabend, 18. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung ein bei Frau Dubanowski untergebrachtes mah. Wäschespind an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher Danzig, Hundegasse 87. (15582

Auktion in Zoppot.

Sonnabend, d. 19. Oktob. 1901, Vormittags 1/2 10 Uhr, werde ich hierselbst Danzigerstraße 34/36

einen Spazierwagen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (15567

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Gebrauchte

Bierkisten

zu 50 Flaschen Inhalt kauft Brauerei Paul Fischer, Danzig, Hundegasse 8. (761b

Kaufe Möbel, Betten, Kleider, Bodenrummel. Strelczek, Altstädt. Graben 62, Thüre 4. (792b

Haare werden stets gekauft 1. Damm 13, Friseurgesch. (775b

Suche Drehrolle. Offerten u. L 514 an die Exped.

Kaninchen, braun. Bock, zur Zucht, nicht unter einem Jahre, gesucht. Offerten mit Preis unt. L 523 an d. Exp.

Gut erh. Teppich zu kf. gesucht. Off. m. Prs. unt. L 522 an d. Exp.

Ein Billard,

komplett, kauft die Kantine der Reiterkaserne.

Weinflaschen werd. gekauft Karpfenseigen 1.

Alte Münzen und Medaillen aller Art kauft zu hohen Preisen Kahane, Vorstädtischer Graben 43. (9889b

4 Pulte, 2 Schreibtische

gesucht. Offerten unter L 231 an die Expedition dieses Blattes einzureichen. (640b

Häcksel,

von gesundem Roggenstroh, kurz geschnitten, kauft (760b

Brauerei Paul Fischer, Danzig, Hundegasse 8.

Altes Fusszeug und Gummischuhe werden zu höchst. Preisen gekauft Hausthor No. 7. (729b

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche sowie ganze Wirthsch. rc. J. Stegmann, Altstädtischen Graben 64. (9587b

Es wird ein Ueberzieher mit Pelzfutter, Kragen und Manschetten für einen schlanken jungen Mann gesucht Heilige Geistgasse Nr. 32, parterre.

G. Heckbauer ohne Holz zu kauf. gesucht. Off. u. L 524 an die Exp.

Zu kaufen gesucht Herrenschreibtisch (Diplomat.), nußbaum. Gefl. Angebote mit gen. Preisang. E. Habermann, Langfuhr, Hauptstraße 97.

Schulbücher f. Prima kauft. Offerten unt. L 538 an die Exp.

Ein gutgehendes

Zigarrengeschäft

wird zu übernehmen gesucht. Offert. unter L 534 an die Exp.

Gesundes Heu u. Häcksel kauft u. zahlt die höchsten Preise **Eduard Willer,** Altstädtischer Graben Nr. 33.

Gut erhalt. Schreibsekretär zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. L558 erb.

Thüre u. Th.-Gerüst, ca. 0,80 bis 1 m br., 2 1/4 m hoch u. 1 Dauerbrandof. w. gek. Pfefferst. 56, 1.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes

Pianino,

nußbaum, wird zu kauf. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L 563 an die Expedition d. Bl. Händler verbeten. (15566

2 gut erhaltene

Schlittendecken

werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. 15558 an die Exped. (15558

Abgetr. Hrn.- u. Damensach. kauft **Tilsen,** Johannisg. 63, parterre

Flugtauben, Täuber, hochfeine kauft **Stegmann,** Gewehrfabrik.

Alte u. neue **Möbel** werd. stets gekauft Häkergasse 10. (881b

Alte H.- u. Dam.-Kleider, Betten, Wäsche w. st. gek. Näthlergasse 9, 1.

Getr. Kleider u. Fußzeug z. kf. ges. Offert. u. L 565 a. d. Exp. erb. (873b

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Mein gut eingeführtes Kolonial-, Eisen-, Baumaterialien- u. Schankgeschäft, ca. 50 Schritt von der Kirche entfernt, nebst 26 Morgen gutem Boden, ist anderer Unternehmung wegen sofort zu verkaufen. Preis 45000 Mk., Anzahlung 9—12000 Mk.

J. Konkolewski, 15441) Alt Kischau Westpr.

Grundstücks-Verkauf.

Mein gut verz. Grundstück mit kleinen Wohnung. in Langfuhr ist sofort preiswerth zu verk. Off. unt. L 445 an die Exp. (814b

Mein in sehr gut. Bauzust. befindl. **Haus** mit Hof und Mittelwohnungen, Niederstadt, ist zu verkauf. Anzahl. 2-3000 M. Off. unt. L 446 an die Exp. (815b

Alte Brodstelle.

Ein Material-, Mehl- u. Kohlen-Geschäft, Destillation, Restaur., gr. Café, Garten, Ausspannung, Futtergel., wegen Krankheit zu verkaufen. Anzahlung 30000 Mk. Agenten verbeten. Offerten u. L 520 an die Exped. d. Blattes.

Ein fast neues Grundstück mit großem Hof, Schidlitz, über 8 1/2 Proz. verzsl., b. fest. Hypoth. mit 2000 Mk. Anz. zu vrk. Näheres Gr. Mühlengasse 10, pt., b. Wulff.

Ein Grundstück nahe d. Werderthor, mit Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden, 8 kulm. Morgen Land, Baustell., bin ich willens zu verk. Offerl. u. L 512 an d. Exp. d. Bl.

Schmiedegrundstück mit Einricht. und Land bei kl. Anzahlung zu verkaufen Schüsseldamm 5b, 1, l.

Grundstück

in der Holzgasse, über 7% verzinslich, lange Straßenfront, durchgehend nach dem neuen Wallgelände, für 38 000 Mk., bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter L 535 an die Expedition d. Blattes.

Neues Grundstück Rittergasse bei 3000 Anzahlung von Neujahr zu verkaufen. Offerten unter L 541 an die Expedition.

Neues Grundstück

in Neufahrwasser mit 2 gr. Gebäuden, Stallungen, groß. Höf., Vorgärten pp. mit vollst. Wasserleitung und Kanalisirg., solide Bauart, ganz massiv, vom Eigenthümer zu verk. Näh. daselbst Albrechtstr. 21. (862b

Beabsichtige and. Unternehm. halb. das Haus mit flottgehend. feinem Restaurationsgeschäft, Saal für Festlichkeiten bei ca. 8 10 000 Mk. Anzahl. zu verk. Es befind. sich im best. Bauzustande, vorzgl. schöne Geschäftsräume, gr. Kellereien, gute Verzinsung. Anfrag. von Selbstreflekt. unter 15560 an die Exped. erb. (15560

Fleischerei-Grundstück.

Breitgasse 8, Laternengasse 7, mit großen Räumlichkeiten, auch zu jedem anderen Geschäft passend, steht preiswerth zum Verkauf. Näheres **E. Jost,** Reitbahn 1.

Ankauf.

Zu St. Albrecht wird ein Haus oder Baustelle mit etwas Land zu kaufen gesucht. Offerten unter L 503 an die Exped. d. Bl.

Bauland oder Haus mit Garten,

Langfuhr oder Oliva zu kaufen ges. Off. Postamt Langf. F.K.L.

Kleines Geschäftshaus wird zu kauf. gesucht. Offerten unter L 533 an die Exped. d. Bl.

Ein gutverzinsliches Haus mit Mittelwohnungen, 2 bis 4000 Mark Anzahlung, wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. L 532 an die Exped. d. Blatt. erb.

Haus zum Abbruch od. Baustelle in der Stadt zu kaufen gesucht. Offerten unt. L 547 an die Exp.

Pachtgesuch

Suche Kolonialwaaren- u. Schank- oder nur Kolonialwaaren-Geschäft zu pachten. Off. unt. L 546 an die Exp. (869b

Verkäufe

Ein besteingeführtes **Schneiderei-Geschäft** mit Stofflager in Konitz, 15 J. bestehend, mit Grundstück, ist krankheitshalb. unter günstigen Bedingung. sofort od. später zu verk. Ausk. erth. Aug. Czysch, Schneidermeister, Konitz. (15445

Ein Repositorium, passend für Destillation und Schankgeschäft, 6 m lang, Tombank, Zinkbelag mit Schal. billig zu verk. Weideng. 7. (754b

Ein **Restaurant** veränderungshalber von gleich zu übernehm. Offert. unt. L 562 an die Exp.

Tauben, nur echte Sorten, junge und alte, zur Zucht, Preis 2—5 M. zu verkaufen Jäschkenthalerweg 26, **Gutkäss.**

Bernhardiner (Rüde) ca. 2 J. alt, Prachtthier, spottbillig zu verk. Näheres Posthaus Oliva.

Junge dänische Tigerdogge zu verkauf. Schichaug. 20, Hof, 1 Th.

Ein Rothschimmel-Wallach 6-jährig, gesund und zugfest, steht Hotel zum Stern sofort zum Verkauf. Näheres Hausthor 8, im Zigarrengeschäft

2 starke Arbeitspferde, weil überzählig, verkauft die Brauerei Altschottland. (15565

Kutschermantel, Rock, Regenmantel u. 2 Hüte billig zu haben Vorstädt. Graben 65, Hof. (811b

2 gut erhalt. Winterüberzieher b. zu verk. Grabengasse 3, 3 lks.

Langer Winterhavelock zu verk. Baumgartschegasse 3-4, 3, Vrdrh.

Ein **Wintermantel** und ein Wienershawltuch ist billig zu verkaufen Bischofsgasse 2, 1, r.

Ein gut erhaltener Sommer- und Winterüberzieher zu verkaufen An der gr. Mühle 1 b.

Jopeng. 67, 1, ist ein noch gut erh. **Nerzpelz** preisw. zu vrk. (853b

Gut erh. Winterüberz. für 17 bis 18jähr. Mann zu vrk. Breitg. 64, 4.

Winterjacke und getrag. Sachen zu verk. Reitergasse 13, 2 rechts.

Winterüberzieh., wie neu, Krüm. u. glatt zu verk. Altst. Graben 56 p.

2 Winterjackets, Winterumhang billig zu vk. Vorst. Graben 31, prt.

Winterüberz., Herrenkl., Dam.-Jacket z. v. Pfefferstadt 75, 4. (848b

Mehr. Herrenkl. u. ein Winterüberz., pass. für jg. Lt. v. 18-20 J., zu vrk. Bootsmannsgasse Nr. 3.

Fast neuer schwarzer Anzug für starken Herrn billig zu verkaufen Töpfergasse 32, parterre.

Ein neuer schwarzer **Kostum-Tuchrock** zu verkaufen Brodbänkengasse 50, 2 Treppen.

Kindermäntel von 3—10 Jahr. billig zu verkauf. Beutlergasse 4.

Gut erhalt. Winterüberz. für jg. Mann zu verk. Fraueng. 34, 2.

Verschiedene Herrensachen und ein Damensaquet sind zu verkaufen Heilige Geistgasse 8.

1 Tafelklavier f. jd. annehmb. Pr. zu vk. Weißmönchen-Hinterg. 25.

Gute Geige b. zu verk. Fraueng. 27, Eing. Frauenthor.

Feines nussb. Salon-Pianino sehr preisw. z. vk. Lastadie 22, p.

Konzert-Pianino, hochelegant, fast neu, gekostet 900 M., ist für d. halben Preis zu verk. Jäschkenthaler Weg 26, pt.

Umständeh. ist ein **Phonograph** (Leitspindelführ.) mit Walz. billig zu verk. **Stahnke,** Pferdetränke 9.

Ein gr. Kinder-Ausziehbettgest. mit gut. Matr. u. Keilkissen bill. z. vrk. Schw. Meer, Gr. Bergg. 17, 3. (828b

1 Plüschgarnitur, 2 Plüschsophas, 2 Tische, Kleiderschrank, Waschtisch u. Bettgestell zu verkaufen. Fischmarkt 8, 1. (790b

Passend zur Aussteuer: Möbel jeder Art, nußb., birken, fichten, billig zu verkaufen Häkergasse 10. (698b

Ein Patentsopha sehr billig zu verk. Vorst. Grab. 58, 2. (834b

1 Kleiderschrank, 1 Deckbett, 1 Briefmarkenalb., 1 Waschstd. zu verk. Kass. Markt 2, 2. **Kemper.**

Nussbaum-Möbel.

Buffet, Paneelsopha, Trumeaux, Bettgestelle, Vertikow, Schränke wegen Aufhebung der Verlobung zu verk. Jäschkenthalerweg 26, p.

Spiegel b. z. vrk. Tischlerg. 46, 2.

Kleiderschr., Bettst., mhr. Stühle zu vrk. Bartholomäikirchg. 5, H.

Sopha, Nähmasch. u. Versch. zu verk. Langf., Bahnhofstr. 5, 3, lks.

Zwei Satz eleg. Daunenbetten auch einfache Betten, passend für Brautleute zu verkaufen Jäschkenthaler Weg 26, part.

Bankenbettgestell mit Federmatratze sehr billig zu verk. Frauengasse 29, 1 Tr.

Zweipers. Bettgestell mit roth. Matr., Kleiderschr., 2 Rohrlehnstühle, kl. Erbtisch, Regulator, Schreibtisch, Stuhl m. Beqmlchk. zu verk. Altst. Graben 38, prt.

Rothes Plüschsopha für 15 Mk. zu verk. Hirschgasse 2b, 1 Tr. l.

Plüschgarnitur, Notenetagere bill. zu verk. Töpfergasse 29, pt.

Sopha, Schreibt., Sophat., Ausz.-Tisch zu verk. Tobiasgasse 6, p.

Mahagoni Ripssopha für alt zu verk. Mauergang 3, part.

Sofort zu verkaufen: Eine ganz neue Aussteuer, 1 eleg. Plüschgarnit., 110 Mk., 1 nußb. Kleiderschrank, Vertikow, gutes Schlafsopha in Plüsch, 1 Damenschreibtisch, 2 nußb. Paradebettgestelle, 1 Trumeauspiegel mit Stufen, 45 Mk., Stühle, Ripssopha 27 Mk., 1 Herrenschreibtisch, 1 Küchentisch, Waschtoilette, Pfeilerspiegel 12 Mk. u. Speisetisch Frauengasse 33, 1 Treppe.

2-pers. Paradebettgestell mit Matr. b. zu vk. Schneidemühle 1.

Fast neue Möbel billig zu verkauf. Altst. Graben 83, 1 Tr.

Bett. spottb. z. v. Vorst. Grab. 30, 1. (883b

Elegante Gaskrone und Ampel billig zu verkaufen Hundegasse 102, 3 Tr. (748b

Esskartoffeln!!

verkauft (15450

Brommund, Wonneberg.

1 Gasmotor, 8 HP, Deutz,
1 Hobelmaschine,
1 Abrichtemaschine,
1 Fraisemaschine,
1 Bandsäge,
1 Trennsäge,
1 Debouchirsäge,
1 Kreissäge,
1 Schleifmaschine,

tadellos erhalten, von Kirchner gebaut, zu verkauf. Anfragen u. 15516 an die Exp. erb. (15516

2 Rollwagen auf Federn

à 100 Ctr. Tragfähigkeit und (15492

2 kl. Geschäftshandwagen

auf Federn stehen billig zum Verkauf

Vorstädtischer Graben 9.

Eine wenig gebrauchte (15537

elektrisch. Lichtanlage

tadellos erhalt., ist wegen Anschlusses an d. Elektrizitätswerke äußerst vortheilh. zu verkaufen. Auch f. 3 Motoren, so gut w. neu, f. prsw. abzg. Anfr. bef. u. B.B. 43551 **G. L. Daube & Co. Berlin W. 8.**

Petroleumofen, g. neu, billig zu vk. Roesner, Heil. Geistg. 75, 2.

1 Jahrgang „Sontags Ztg. f. D. Frauen", 1 Jahrg. „Fürs Haus" zu verk. Reitergasse 13, 2 Tr., r.

Phönixpalme sehr billig zu verkaufen Adebargasse 3, 2, lks.

Fahrrad, Halbrenner, billig zu verk. Katergasse 22, pt.

Ein Modell, Vollschiff, zu verkaufen Nonnenhof 12, Thüre 4.

Arb.-Gamasch. z. v. Adebarg. 8, 1, l.

Alte Wintersachen billig zu verk. Hirschgasse 6, 2 Tr., rechts.

Neue Nähmaschine billig zu verk. Stadtgebiet 97, Hof, Th. 1.

Eiserner Kochofen ist zu verk. Große Gasse 1b, 1 Tr. rechts.

Kartoffeln (Magnum bonum) hat noch abzugeben frei Haus 2 M. **Keiler-Dreilinden.**

Alte Blumentöpfe u. gr. Vogelb. sind billig zu verk. Wieseng. 7, pt.

Elektrischer Kronleuchter ganz neu, billig zu verk. Langfuhr, Hauptstraße 44, Restaur.

Leere Zigarrenkist. f. Kantinenbesitzer zu verk. Holzmarkt 24.

Langfuhr, ein Schwitzkasten mit Petroleumofen billig zu verkaufen Bahnhofstraße 18.

Sehr billige Bretter.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts gebe ich waggonweise frei jeder Bahnstation sehr billig ab: 8 Waggons 24 mm — 2 Waggons 26 mm — 2 Waggons 30 mm starke Tannen-Bretter. Die Waare ist aus vollem Holz geschnitten, kein geringes Seitenmaterial, etwas konisch, aber vollkantig besäumt und ganz trocken. Gefl. Anfragen erbeten. **Ernst Stolzenburg, Holzgrosshandlung, Königsberg i. Pr.** (15482

Sämmtliche Arbeiter-Bedarfs-Artikel

als:

Hemden, Blousen, Jacken, Westen, Hosen u. s. w.

wie bekannt in nur guter Qualität am billigsten bei

Siegfried Lewy,

22 Holzmarkt 22.

Rabattmarken werden auf jeden Gegenstand zugegeben. (9281

Abbruch,

Schilfgasse Nr. 8/9

Balken, Sparren, Pfannen, Latten, Oefen, Thüren, Fenster, Bretter billig zu verk. (880b

Fast neuer Dauerbrandofen zu verk. Breitg. 44, 2 Tr. (885b

Neuheit in Sträuß. Lampenschirmen, bronzirten Hufeisen, Stück 40 und 20 Pf., Mohnblumen, Dtzd. von 30 Pf. an, Myrtenkränze von 1,50 M. an, sowie Spielsachen aller Art **Tobiasgasse Nr. 29.** (874b

Mohnblumensträuße aus Crêpepapier werd. wie neu hergestellt, sowie Füllhörner, Körbch., Ampeln bill. aufgearb. u. bronz. Tobiasgasse 29. (875b

1 gutes Fahrrad 70 Mk., 1 amerik. Zither für 10 Mk. zu verkaufen Tobiasgasse 12, 2.

Grabgitter

stehen billig zum Verkauf Fleischergasse 23.

Komtoir-Einrichtung

best. aus einem zweiseit. Schreibpult, e. Bücherschrank, Regal und Geldspind sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten Heilige Geistgasse Nr. 96, 1 Treppe.

Kartoffeln,

Daber und **Magnum bonum,** verkauft Lissau bei Bölkau. (15557

Flaschen,

Liter und andere, billig zu verk. An der neu. Mottlau 7, 1 Tr., r.

Wer kauft Bücher, Lexikon, Klassiker u. a.?

Offerten unt. L 570 an die Exp.

Ein fast neuer

Federkastenwagen u. ein 6jähriger Rappe

steht billig zum Verkauf bei **A. Dombrowski,** Schönfeld bei Ohra.

Fleischerei-Einrichtung ist sehr billig zu verkaufen Baumgartschegasse 26, Nachm. von 2—5 Uhr.

Wohnungsgesuche

Pensionirter Beamter sucht Januar od. Apr. Wohnung in ruhig. Hause v. 3-4 Zimmern in Langfuhr, Oliva oder Zoppot. Off. m. Pr. u. L 513 an die Exp.

Zum 1. April n. J. wird eine Wohnung von 3 Zimmern und hellem Kabinet, resp. 4 Zimm. nebst Zubeh. zu miethen gesucht. Off. mit Preisang. unter L 552.

Wohnung. Milchkannengasse oder in Nähe 3—4 Zimmer u. Zubehör zum 1. Jan. gesucht. Off. unter L 545 an die Exped.

Pensionsgesuch

2 anständige junge Damen suchen per 1. Novbr. **gute Pension.** Offert. u. L 548 an d. Exp. d. Bl.

Zimmergesuche

Ein möblirtes separates **Zimmer** mit Klavier per 1. Oktober von einem Herrn gesucht. Offerten mit Preis mit od. ohne Pension unter L 521 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer, part. od. 1 Tr., in Neufahrw. gesucht. Off. unt. K. an **H. Stobbies,** Neufahrw.

Div. Miethgesuche

Kl. eingef. Bier- u. Speiselokal, in lebh. Str., sof. zu miethen ges. Offerten u. L 556 an die Exped.

Kleiner Geschäftskeller zur Gemüse-Handlung, dazu kleine Wohnung, evtl. kleines Lokal zur Speisewirthschaft, für sofort gesucht. Offerten m. Preis unter L 551 an die Exped. erb.

Wohnungen

Herrschaftl. Wohnung Saal, 4 Zimm., Badestube u. Zub. v. 1. Okt. zu v. Zu erfr. Kaninchenberg 14, **Murawski.** (14100

Langfuhr, Hauptstrasse 12, hochherrsch. 1. Etage, für 1400 M. p. a. p. 1. Okt. zu verm. Wohn. besteh. aus 6 gr. Zimm., Mans.-Stb., reichl. Zub., Gart. rc. A. W. Pferdestall. f. 2 Pferde. (14564

Pfefferstadt 29, 2 Tr., 3 Zimm., Cab., Entree u. Zub. sogl. zu verm. Meld. part. (646b

Langfuhr,

5 Zimmer, Balk., Veranda u. all. Zubehör zum Preise v. Mk. 600, 3 Zimmer mit allem Zubehör für Mk. 300 zu verm. (13595 **Quabius,** Mühlenweg 2.

Herrschaftliche Wohnung von 6—7 Zimmern nebst vielem Zubehör, Veranden rc. von sofort zu vermiethen Langfuhr, Taubenweg 7. (15284

Langgarten 73 f. 4 Zimmer, Küche, Bodenkam., Keller per sofort oder später zu vermieth. Näh. daselbst im Laden. (709b

Rähm 19 e. Wohnung, best. aus 2 Stub. u. Zub. an anst. kinderlose Leute v. 1. Novbr. zu vm. (776b

Langfuhr

ist eine Wohnung von 3 Stuben, Entree, Mädchenst., sämmtl. Zub. sof. zu v. N. Hauptstr. 92, 2 r. (755b

Versetzungshalber ist a. Jakobsthor 1, 1. Etg., e. hochh. Wohn. v. 4 Zimmern, Badeeinricht. rc. und reichlichem Zubeh. von sof. zu verm. Näh. Auskunft dortf. part. r. bei Hrn. **Glowacki.** (14565

Heumarkt 5 ist eine Wohnung von 9 Zimmern, Küche, Keller und Boden sowie Gartenbenutzung für 1500 Mk. Miethe und 36 Mk. Wasserzins pro Jahr oder die 1. o. 2. Etage bestehend a. 6 Zimmern, Küche, Keller u. Boden n. Gartenbenutzung für 1100 Mk. Miethe u. 24 Mk. Wasserzins pro J. zu vm. u. Vm. v. 9-11 u. Nm. 3-4 z. b. (736b

Herrsch. Wohn., 5 Zimm. u. eine gr. Hofwohn. sof. bill. z. vm. Altschottland 57/58. Nh. 1 Tr. (681b

Langgarten 32, freundl. Wohnung v. 3 Zimm. und Zubehör v. gleich od. spät. zu verm. Besichtigung jederzeit gestattet. **Pallas.** (15198

Zoppot, Benzlerstr. 3, 1, warme Winterwohnung sogl. zu vermiethen oder bis zum April einzelne und zusammenhängende Zimmer mit und ohne Küche zu vermieth. (14650

Hintergasse 34 habe parterre und 1 Tr., Wohnung aus Stube, Kabinet, Küche rc. bestehend zu vermiethen, eventl. passend für eine Familie. Näheres im Kolonialwaaren-Geschäft Hundegasse 21. (15283

Langfuhr,

Elsenstraße 8, nahe am Bahnhof, sind 2 Wohnung., 4 Zimmer, Bade-, Mädchenstube rc. per sofort billig zu vermiethen. (762b

Stube, Kab., Küche rc., 16 Mk., Stube, Küche rc., 14 Mk., sof. z. vm. Gr. Allee, Lindenh. **Witt.** (785b

Wohn., St., Kch., Bod., Wassrl., s. od. sp. z. v. Neuschottl. 4, 5. Pr. 12 M. (768b

Judengasse 16, 2, 2 Zimm., Alk., K. Zbh. f. z. v. N. Hundeg. 53. (741b

Freundl. trock. Wohnung Stube, Küche, Bodenkammer, ist zum 1. Nov. an kinderl. Leute zu verm. Tischlergasse 18, 2. (408g

Wohnung v. 4 Zimm. n. Zub. zu verm. Vorst. Graben 7, pt. (504b

Engl. Damm 12

Stube, Kab., Entree, hll. Küche, sogl. zu v. N. Altst.-Graben 34. (829b

Häkerg. Part.-Wohn., St., K., gr. K. p. z. Werkst. N. Häkerg. 23. (777b

Gartengasse 1, Wohnung von 2 Stub., Cab. u. Zub. für 450 M. sof. zu verm. Näh. pt., lks. (802b

3 Wohnungen 1. resp. 2. Etage,

3 gr. Zimmer, Küche, Mädchenstube, Speisekammer, gr. Entree und Zubehör, sehr gut gelegen und vornehm ausgestattet, im neuen Hause, am Holzraum, von gleich oder später **billig** zu vermiethen. Zu erfragen bei Architekt **M. Flier,** Kassubischer Markt Nr. 1 b, 1. (13992

Eine Wohnung für 14 Mark vom 1. November zu vermieth. Näh. Tischlergasse 41, im Laden.

Straussgasse 7a, b, c,

Wohnungen von zwei und drei Stuben nebst Zubehör, neu, dekorirt u. bequem eingerichtet, per sofort zu vermiethen. Miethspreis pro Anno von 315—425 Mark. Zu erfragen bei **Albrecht,** Nr. 7c, 2 Tr.

Langfuhr Brunshöferweg 44d an der Hauptstr. Wohnung von 3 Zimmern, Balkon u. Zubehör 360 Mk. und Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör, 252 Mk.

Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 44d, an der Hauptstraße, herrsch. Wohnung, 5 Zimmer, Bad und Zubehör, 1000 Mk.

Hofwohnung, 2 kl. Stuben, Zubh., an kinderl. Leute zum 1. Novemb. zu vm. Pr. 15 M. Poggenpfuhl 52, 1.

Eine kleine Wohnung an kindrl. Leute zu vm. Jungferngasse 25, 2.

Wohng. v. Stube, Cab., Küche für 20 M. an ruh. Leute von gl. auch spät. zu vm. Gr. Schwalbeng. 12.

Eine Wohng. für 15 M. an kindrl. Leute von gleich auch später zu vermiethen Grüner Weg 17.

Jungferng., St., Cab., Kch., Kell., B. 1. Nov. z. v. N. Kath.-Krchstg. 16.

Kath.-Kirchensteig 16, 1. Novbr. Wohn., 1 St., Kch., Bod. zu vm.

Schidlitz, Weinbergstr. 26, Wohn. 11,50 Mk. zum 1. Novbr. zu vm.

Hundegasse No. 102, 1. Etage, 5 Zimmer, gr. Entree, Balkon, Bad, Mädchenz. u. Zub., elegant ausgestattet, zu verm. (747b **Die Räume eignen sich auch z. Bureau od. Geschäftslokal.**

Kl. Wohn., 3 Tr., 15,50 Brodbkg. 48

Mehr. Wohn., eine von 2 gr. Zimm., 23 Mk., eine 11 und eine 15 Mk. 1. Nov. zu v. Schneidem. 1, 1.

Wohnung für 16 Mk. von gleich zu vermieth. Karpfenseigen 21.

2 Wohnungen zu vermieth. Jungferngasse 28. (867b

Fr. Whn., St. u. Kch., p. f. ält. Ehep. o. ält. D., 1. 11. z. v. Baumgtschg. 37.

Stube, Kab., Küche, Zubeh. zu verm. Nh. Brandgasse 12, pt. l.

Wohn. v. 4 Stb. u. sämmtl. Zub. u. e. v. 3 Stub., Balk. u. sämmtl. Zub. zu vrm. Fleischerg. 41/42.

Poggenpf. 66 h. Wohn., Stb., Kab., Kch. sof. zu vm. Zu erfr. 1. Etage.

Kl. freundl. Wohnung, Jungferngasse 11, zu verm. **Robatschek.**

Wohnung 17 Mk. v. Dienerg. 15, 2.

Hohe Seigen 23 sind 2 Wohnung. für 32 u. 22 M. monatlich zu vermiethen. (884b

Rammbau 41, gut ren. Vorderwohng., 1 Tr., Stube, Kab., Kch., Zub., gl. od. 1. Nov., das. 2 Woh. im Hinterhs. je Stube, Küche u. Zubehör zum 1. Nov. zu verm.

Eine Hinterwohn. ist Breitg. 62 für 14 M. mon. zu v. Näh. 1 Tr.

2 Stuben, helle Kch., Boden, Kell., gemeinsch. Trockenb. 20 u. 21 Mk. monatl. zu vm. Burggrafenstr. 8.

Parterrewohnung, Stube, Kab., Zubehör vom 1. Nov. zu verm. Langfuhr, Brunshöferweg 22.

Breitgasse 56,

Eingang Zwirngasse, 2 Zimmer, Küche, per sogleich zu verm.

Eine Wohnung, 2 Stub., Entr., helle Küche, versetzungshalber sofort zu vermiethen An der großen Mühle 1 a, 1 Tr. rechts.

2 Wohnungen von 2 u. 3 Stub., allem Zub., Wasserl., Kanalisat. für 16 M. sofort zu vermieth. Schidlitz, Schillingsfelderstr. 3. **Degenhardt.** (864b

Ankerschmiedegasse 3, 1 Tr., 1—2 unmöblirte Zimmer mit Nebengelaß sogleich zu verm.

Wohn., St., K., Zb. f. 13 M. z. 1. Nov. zu vm. Näh. Bischofsgasse 12d, 1.

Unterwohnung, Stube, Küche, Stall, vom 1. Nov. an ruhige Einwohn. zu vrm. Kneipab 24a.

Breitgasse 111, frdl. Stube, helle Kamm., Kochof. an 1-2 Personen gleich o. später zu vm. Näh. 2 Tr.

Priesterg. 2 e. kl. Wohn. 1. Nov. zu vm. Näh. Poggenpfuhl 14, 3.

Häkergasse 46, 2 Wohng. zu vm. Preis 18 Mark. Näheres 2 Tr.

Weidengasse 57, 3,

herrsch. Wohn., 4 Zimmer, Kab., Bad u. reichl. Zub., für 800 Mark zum 1. Januar 1902 zu vm. (849b

Sandgrube 43, 1. u. 2. Et., 4 große Zimmer, Balkon nach dem Garten, Bad, Waschküche, Zub. 750 u. 900 M. sof. zu verm.

Weidengasse 42, eine gr. Stube, helle Küche zum 1. Nov. zu vrm.

Leere Stube zu vermiethen Korkenmachergasse 6, parterre.

Wohnung, 10 M. Kl. Rammb. 9.

Eine **Wohnung** für 10 Mk. monatl. vom 1. 11. cr. zu vm. Schidlitz, Kirchenweg 7. N. b. **Hellwig,** Carthäuserstr. 64 (15551

Holzgasse 10 kleine Wohnung an kinderlose Leute zu verm.

Wohnung von Stube, Kabinet, Küche, Zub. von gleich zu verm. Schichaugasse 21, **v. Malotky.**

Frdl. Wohn., 2 Stub., Kab., Entr., Zub. f. 26 Mk. sogl. oder spät. zu vm. Schidlitz, Carthäuserstr. 34, 2.

Nonnenhof 12 Thüre Wohnung für 13 Mark von gl. zu verm.

Langfuhr Eschenweg Nr. 12 (Näheres bei **Stoeppel** im Lad.) Wohnung von 3 Zimmern, gr. Entree und Zubehör, 330 Mk., Wohnung von 2 Zimmern, gr. Entree u. Zub., 250—300 Mk. **P. Wagner,** Brunshöferw. 44d.

Eine **kleine Wohnung** an kinderlose Leute zum 1. Novmbr. zu vermiethen **Hohe Seigen 34.**

Wohnung zu vm. Weichmannsgasse 1. Näh. daselbst, **Anders.**

Fr. Wohnung, St., Kab. u. 2 Zim., billig zu verm. Fleischerg. 43.

Karpfenseigen 1, freundl. 2 Zimm.-Wohnung nebst Zubehör sofort z. v. Näh. part. od. 1. Etage. (876b

Stube f. jung. Ehep. zu verm. Baumgartschegasse 44, parterre.

Weidengasse 42, 3 Zimmer, großes Entree zu vermiethen.

Tagnetergasse 2, 2. Etage, Wohnung, 2 Stuben, Kabinet und Küche per sofort zu verm.

Versetzungshalber ist eine Wohnung mit allem Zubehör u. Wasserleitung vom 1. November für 15 Mk. zu verm. Nähe Werft u. Eisenbahn Halbe Allee, Bergstraße 22, 1.

2 kleine h. Wohnungen sind v. 1. November an nur ruhige Leute zu vermieth. **Wallplatz 4**

Allmodengasse 7 eine Wohnung für 18 Mk. zu vermieth. (879b

Hundegasse 24, Stube, Kab. 1. Et., ohne Küche, sof. zu vrm. Näh. Lad.

Eine Wohnung, 2 Zimm., Kabinet Küche, monatl. 36 M, v. 1. Nov. zu v. im Laden Scheibenrittergasse 8.

Zimmer.

Fein möblirtes Zimmer Langf., Hauptstraße 105, 1, gleich oder 1. November zu verm. (714b

Hzb. Bodenstube an ruh. M. sof. z. v. N. Stadtgraben 19, 2. (732b

Schmiedegasse 23, 2, g. fein mbl. Vorderz. an e. Hrn. zu vm. (799b

Möblirtes Vorderzimmer 1. Damm 5, 1, zu verm. (765b

III. Damm 14, 2, b. Zimmermann, f. möbl. Zimm., sep. Eing., f. 1 u. 2 Herren v. gleich billig zu vermiethen. (660b

Möbl. Zimmer, eleg., mit Cab. sowie einfache in jeder Preisl. zu vm. Jopengasse 24, 2. (9828b

Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Pfefferstadt 31. (15526

Hakelwerk 5, pt., mbl. Zimmer, sp. Eing., p. f. Einf., zu verm. (823b

Brodbänkengasse 7, 1 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. (838b

Pfefferstadt 16 ist ein möbl. Vorderz. mit Pension zu v. (840b

Hundeg. 50, 2, hochf. möbl. Zimm., sep. Eingang, zu verm. (843b

Saub. möbl. Zm. m. Pens. f. 43 M z. v. Ankerschmiedeg. 25, pt. (801b

Vorst. Graben 25, 3. Etage, ist ein fein möbl. Vorderzimmer mit u. ohne Pension zu vm. (409g

Heil. Geistgasse 61, 2, ist ein eleg. möbl. Zim. nebst Kabinet zu verm. Auf Wunsch Burschengel.

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Langgarten 34, 1 Tr. rechts.

Einmöbl. Zimm. u. Cab. an 2 Hrn. od. D. bill. z. vm. Johannisg. 47.

Ein möblirtes Zimmer mit Pension vom 1. November zu vermiethen Hundegasse 124, 2.

Gut möblirtes Vorderzimmer, 1 Treppe, separat, an 1 Hrn. zu verm. Breitgasse 127, 1. (851b

Paradiesgasse 6-7, 3, klein möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

Ein fein möblirtes Zimmer mit vorzügl. Pension f. 1-2 Herren zu haben Breitgasse 14, 1 Treppe.

Anständige Dame findet möblirt. Zimmer od. Schlafstelle sofort od. 1. November. Offerten unt. L 537 an die Exp.

Hundegasse 22, part., ein gut möblirt. Zimmer mit separat. Eingang zu vermieth.

Ein Vorderzimmer Aussicht auf die Mottlau, zu vermiethen Münchengasse 12, 3.

Ein möblirtes Zimmer zu vrm. Hirschgasse 6, 1 Treppe, rechts.

Möblirtes Zimmer von gleich oder 1. November zu verm. Heilige Geistgasse 102, 1.

Ein hübsch möblirtes Zimmer, ganz sep., sof. od. später bill. zu v. Weideng. 31, 2 l. (15524

Vorstädtisch. Graben 44b, hochpart., ein möblirt. Zimmer mit Pens. an einen Herrn zu verm.

Fraueng. 17 mbl. sep. Zim. m. P. an 1 o. 2 Herren zu vm. Nh. 2 Tr.

1 od. 2 möbl. Vorderzim. auch mit Burschengelaß zu vermiethen Brodbänkengasse 38, 2.

Tobiasgasse 20, 1 Tr., eine kleine Vorderstube zu verm.

Kl. mbl. Stübchen sep. u. heizb. an ein anst. junges Mädchen sof. zu vermieth. Poggenpfuhl 32, 2 Tr.

Eine Vorderstube v. 1. Nov. zu verm. Lastadie 8, pt. Näh. 1 Tr.

Frauengasse 48, 3, ein möblirtes Vorderzimmer billig zu verm.

Freundl. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen Kalkgasse 2, 1 Tr.

Ein fein möblirtes Zimmer zu verm. Langgarten 57, part. (847b

Hundegasse 96, 3 Tr., gut möblirtes Zimmer zum 1. November zu vermiethen.

Eleg. möbl. Zimmer a. Kab. bis 1. Nov. b. z. v. Fleischerg. 36, r. p.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Jopengasse 19, 1 Hinterh.

Junkergasse 3, 2, ein frdl. möbl. Vorderz. zu vermiethen. (854b

Weidengasse 6, 2 Tr., rechts, möbl. Vorderzimmer zu verm.

1. Damm 15, 3, möbl. Vorderz. gleich od. 1. Novbr. bill. zu verm.

Vorstädt. Graben 31, 1 Tr., freundl., sauber, gut sep. geleg., mbl. Vorderzimm. sof. o. 1. Nov. zu verm., a. W. Pension. (863b

Elegant möbl. Salon- und Schlafzimmer mit oder ohne Pension zu verm. Ketterhagergasse 14, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer vom 1. Nov. zu verm. Kassubischer Markt 7.

Ein gut u. freundlich möblirtes Vorderzim. zu verm. mit auch ohne Pens. 3. Damm 3, 2 Tr.

Sandgrube 37, part. fein mbl. Zimmer zu verm. Auf Wunsch Pension.

Brodbänkengasse 23 gut möbl. Zimmer für 12 M zu v.

Kohlenmarkt 35, 3 Trp. Eing. Holzmarkt, sind f. mehrere Ehlt. möbl. Zimmer zu vermth. auch Chambre garnie. (878b

Ein kleines möblirtes Zimmer zu verm. Fleischergasse 41/42.

Möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Pfefferstadt 50, 1 Tr.

Tobiasg. 11, möbl. Zimmer mit gut. Pens. 40—45 M gl. zu verm.

In Legan ist vom 1. November ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. A. Fierke.

Fraueng. 48, 3, e. kl. Stube zu vm.

Möbl. Zimm. a. Hrn. od. Dame zu verm. Off. unt. L 564 an die Exp.

Mbl. Vorderz. mit a. o. Pens. an 1 o. 2 Hrn. zu verm. Poggenpf. 3 pt.

Pfefferstadt 49 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Möbl. Vorderzimmer mit separat. Eingang zu vermieth. Thornscher Weg 10, 3, r.

Poggenpfuhl 92, 3, Ecke Vorst. Grab., mbl. Vordz. u. Kab., Pian., sep. Eing., an 1-2 Hrn. o. Dam. z. v.

Frauengasse 37, 2 Tr., fein möbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Frauengasse 34, 3, frdl. möbl. Vorderzimmer z. 1. Novbr. cr. zu verm. Näheres daselbst 2 Tr.

Bartholom.-Kircheng. 19 Kabin., sep. Eing., für 6,50 Mk. zu verm.

Paradiesgasse 6 a, 1. links, 2 fein möblirt. Vorderzimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) mit Schreibtisch p. sof. zu vrm. (868b

Breitgasse 90, 1, gut möblirtes Zimmer mit Cabinet zu verm.

G. möbl. Vorderz. m. sep. Eg. zum 1. Nov. z. v. Altstädt. Graben 80.

Langgarten 36, 1, gut möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet zu verm. Miethe 25 Mk. p. Monat.

Logis zu haben Schüsseld. 56, 1.

Anst. j. Mann find. g. Log. m. Bek. im eig. Zimmer Hühnerberg 2, 1.

Logis zu hab. Tischlerg. 62, 1, v.

2 j. Leute finden im eig. Zimmer gutes Logis Häkergasse Nr. 38.

Junge Leute finden anständiges Logis mit Beköst. Kalkgasse 2, 1.

Anständige junge Leute finden gut. Logis Johannisgasse 33, 1.

Junger Mann findet Logis mit Kaffee Barthol.-Kirchengasse 15.

Tagneterg. 10, 3, f. 2 anst. jg. Leute sb. Log. m. gut. Pens. a 8,50 M wöch.

2 Pers. find. i. kl. St. Log. m. Kaffee f. mon. 5 Mk. Jungferngasse 23.

Frdl. saub. Logis für 2 jg. Leute im eig. Zimm. Burggrafenstr. 12, p. r.

Junge Leute finden gutes Logis Jakobsneugasse 11, parterre.

Junge Leute finden Logis Tobiasgasse 1-2, 3 Tr., rechts.

Sehr anst. j. Mann f. saub. u. sehr bill. Logis Böttchergasse 21, 1 Tr.

Auf Halb-Logis kann sich ein junger Mann melden Sammtgasse 5, 1 Tr., bei Preuss. (415g

2 junge Leute finden anständig. Logis Altst. Graben 85, part.

Mitbewhn. ges. Pferdetränke 1, 1.

Mitbewohnerin ges. H. Seigen 28

Anst. Frau od. Mädch. k. sich als Mitbew. melden Wallgasse 24, 1.

Ein nur anst. alleinst. Mädchen, Schneiderin, welche zu Hause f. Geschäft arbeitet, findet bei kl. Familie freies Mitwohn. Gefl. Offerten unter L 529 an die Exp.

Mitbew. k. sich m. Tischlerg. 43, 2.

Alleinst. Mitbewohn. kann sich melden Mattenbud. 19, Th. 37.

Ein Mann k. s. sogl. od. 1. Nov. als Mitbew. mld. Tobiasgasse 31, 2 r.

Pension

Pension. 2 Vorderzimmer, möbl. Salon- u. Schlafzimm., sind mit voller Pension an 2 Hrn. sof. zu rm. Holzgasse 28, 1. (839b

Herren find. Pension Langf., Bahnhofstraße 18, part. r. (865b

Bis 4 Herren finden von sofort gute Pension mit Zimmer von 45 bis 65 Mk. (wochweise von 10,50 Mk. an). Näheres Poggenpfuhl 92, im Keller.

Pens. für 2 j. Leute im möblirten Pt.-Vorderz. Häkergasse 30, pt.

Div. Vermiethung

G.-v. Lag.-Keller Hundeg. 53 (731b

Der Saal Junkergasse 6 ist noch für einige Abende zu billigem Preise zu vergeben.

Remise f. Lackirer, Tapezierer, Tischler, a. als Pferdestall sehr geeign., verb. m. Hof u. Einf., Langgrt. 51 z. v. N. Häkerth.

Ein großer trockener Keller ist Frauengasse 20 zu verm.

Remise z. Aufbewahr. v. Möbeln billig zu verm. Fleischerg. 43.

Ein Ladenlokal mit kompletter Einrichtung, worin seit Jahren Materialwaar. u. Bierverk. betrieben wird, ist anderweitig zu verm. Off. u. L 502 an die Exp.

Ein in der besten Lage [illegible] gelegenes [illegible] zu vermiethen. (15556

Geschäftskeller, $2^1/_2$ m hoch, 14 m lang, $6^1/_2$ m breit, passend zum Bierverlags-Geschäft. Näheres Auskunft [illegible] L. Lewinsky, Pr. Stargard, Wilhelmstraße 2.

Laden Breitgasse 56 zu vermiethen.

Läden verschied. Größe, mit großen Schaufenstern, einer derselben mit geräumiger, trockener Wohnung, sind zu vermiethen Ohra, Hauptstraße Nr. 6. Näheres Auskunft Heilige Geistgasse 115, im Komtoir. (8606

Offene Stellen
Männlich.

Hoher Nebenverdienst! Zu den günstigsten Bedingungen suchen wir Mitarbeiter und Vertreter [illegible] Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft, Danzig, Hopfengasse Nr. 67.

Siemüssen schnell und billigst Stellung suchen, die „Allgem. Vakanzenliste für das deutsche Reich“, Verlag E. Maller, Nürnberg 68, verlang.

Für die Städtische Kranken-Station wird ein Erster Wärter gesucht. Lohn 37,50 Mk. monatl. freie Station. In der Krankenpflege erfahrene Personen wollen sich melden [illegible] Töpfergasse [illegible].

Schuhmacher, erste Kräfte, sucht bei extra hoh. Lohn Fr. Kaiser. (7946

Ein Bonbonkocher für Schnitt- u. Walzensachen, der [illegible] Waaren herstell. kann, für dauernde Stellung per 1. Nov. gesucht. [illegible]

Einen jungen Mann, der [illegible] per 1. Januar 1902 J. G. Schipanski Nchf., Alex Pawlikowski, Große Berggasse Nr. 8.

Jg. Schuhmacher sucht Fortier, Petershagen hinter d. Kirche 9.

Tücht. Friseurgehilfen nicht unter 20 Jahren sucht Jankowski, Zoppot.

Ein Barbiergehilfe zur Aushilfe f. Sonnabend und Sonntag gesucht. [illegible]

Zum 1. Nov. wird für Danzig ein unverheirath. Buchhalter [illegible] welcher [illegible] tragen [illegible] besorgen [illegible] unter L 506 an die Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher verheiratheter **Kutscher** kann sich melden J. Schleimer, Langenmarkt 22.

Zwei tüchtige **Ofensetzer** können sich melden Emil Adam, Töpfermeister, Dirschau. (8665)

Klempnergesellen stellt ein [illegible] fuhr, Hauptstraße. [illegible]

1 Malergehilfe [illegible] bew. [illegible]

Ein K[illegible] Vorstädt. Graben 9, bei Ernst.

Agent
für die Provinz Westpreußen gesucht. Zwei gute [illegible] Artikel ohne Konkurrenz [illegible] für den [illegible] an einen repräsentationsfähigen Herrn gegen Provision zum Alleinvertrieb sofort zu vergeben. Persönliche Vorstellung erwünscht im Hotel Continental. A. Hirsch.

Tücht. Eisenschiffbauer und Schirrmeister für Eisenschiffbau, Nieter und Stemmer gegen hohen Lohn für dauernde Beschäftig. gesucht. Germania-Werft, Gaarden bei Kiel. (15569

Energischer Hausirer, welcher auch noch mehrere Hausirer beschäftigen kann, wird [illegible] gesucht. [illegible]

Schuhmacher, auf gute Stiefelarb. gesucht bei S. Loewenberg.

Erster Hotel-Hausdiener mit guten Zeugnissen kann sich melden Hotel Monopol. (8726

Ein tücht. Schneidergeselle [illegible]

Rockschneider u. Mädchen gesucht [illegible]

Ordentlich. ehrlich. Laufbursche melde sich Schüsseldamm 30, Lad.

1 Laufbursche w. gesucht. H. Schmidt, Langgarten 93—94.

[illegible] W. Sarow, Kettenhagergasse 13. (8246

Für ein Agentur- [illegible] Geschäft wird ein [illegible] gesucht.

Lehrling
mit guter Gymnasial- Schulbildung gegen monatliche Vergütigung gesucht. Kenntnisse in der Stenographie und [illegible] Sprache erwünscht. [illegible] an die Expedition dieses Blattes einzusenden. (15443

Ein Bäckerlehrling kann sich melden Vorstädt. Graben 7. (505b

2 Lehrlinge für Barbier- und Friseurgeschäft sucht A. Strehlizki, Stadtgebiet 141. (845b

Einen Lehrling f. mein Friseurgeschäft stellt ein Hermann Korsch, Herren-, Damen- u. Theat.-Frif.

2 Lehrlinge, Söhne ordtl. Eltern, mit guter Elementar-Schulbild. [illegible] für unser Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft. J. G. Schipanski Nchf. Alex. Pawlikowski, Große Berggasse Nr. 8.

Sohn ordtl. Eltern [illegible] L. Schröder, Schmiedeg. [illegible]

Ein Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** sofort gesucht F. Neudam, Fleischermstr., Schichaugasse 18.

Weiblich.

Dienstboten, wie Mädchen, Knechte, Burschen werden zu sofort u. später bei hohem Lohn [illegible] C. Haltermann, Neumünster, Schleswig-Holstein, October 1901. (15522

Zum 1. November wird für ein [illegible] Geschäft eine **Verkäuferin** gesucht. Offerten unter L 400 an die Expedition dieses Blattes.

Suche Lehrmädch. [illegible] Krönke, [illegible] 8426

Geübte Näherinnen finden sofort in meiner Arbeitsstube Beschäftigung (8856 Ernst Crohn, 32 Langgasse 32.

Eine junge Dame, [illegible] R. Sigmuntowski, Schmiedegasse 17. (8165

Suche Hausmädchen, die kochen können für Danzig u. außerhalb u. Stubenmädchen, die Oberhemd. plätten. Justine Dau, Heil. Geistgasse 9. Stellenvermittelung.

Suche v. gl. Stütze f. e. Dame nach Lgf., tücht. Mädch., d. kocht f. Danz. b. hoh. Lohn Liebsch, Töpferg. 29.

Ein Aufwartemädchen kann sich melden Hundegasse 21, 1

Saub. Aufwärt. mit Buch m. sich für d. ganz. Tag 1. Damm 17, 1.

Wirthinnen für Güter, Köch. für hier, Berlin und Marienwerder sucht Frau Marie Wodzack, Ww. Stell.-Verm. Vorst. Graben 63, nahe d. Holzg.

Suche per sofort ein ordentliches, tüchtiges Mädchen als **Verkäuferin** für meine Destillation. Zeugn. und Lohnansprüche anzugeben. Paul Beier, Brauerei und Destillation, Stolp i. Pomm. (15559

Mädch. v. 14-15 Jahr. für d. Vorm. gesucht Goldschmiedeg. 32, part.

Eine Aufwärterin von 7—9 kann sich meld. Jopengasse 36, 3 Tr.

Gewandte Kassirerin und eine **tüchtige Verkäuferin** aus der Wollwaarenbranche werd. zum bald. Eintritt gesucht. Aug. Elias, Fischmarkt 17.

Zigaretten-Arbeiterin gesucht. Dauernde Beschäftig. Zahle 2,50 bis 2,75 Mk. per Tausend. J. Wittenberg, Wiesbaden, Bahnhofstraße. (15562m

Direktrice, perfekte Plätterin, die im Stande ist, eine Plättstube mit 15—20 Plätterinnen mit Umsicht zu leiten, per 1. November oder später gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 15564 an die Expedition d. Bl. (15564

Suche Wirthschaftsfrl., Wäschemamsell, f. erste Hotels herrsch. Köchin für sehr f. Haus u. tücht. Mädch. f. Alles m. nur gut. Zeug. Hardegen Nchf., Hl. Geistg. 100.

Selbstständige Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen könn. sich meld. Vorstädt. Graben 33, 2 Trepp.

Junge Mädchen z. Erlernung der feinen Blumenbinderei k. sich melden Schmiedegasse 16.

Anst. Mädchen mit der Küche u. sämmtlich. Hausarbeiten vertraut, wird sofort zu miethen gesucht. Pers. Meldg. Sonntag und Montag zwisch. 2 u. 3 Uhr Fleischerg. 7, 1 Tr. erwscht. (858b

Suche e. ordtl. Aufwärterin v. 14-15 J. für den ganzen Tag. S. Klar, Heil. Geistgasse 33.

Ein ord. Dienstmädchen kann sich melden Breitgasse 62, 1.

Flotte Maschinennähterin kann sich meld. Frauengasse 5, 3 links.

Hausmädchen bei hohem Lohn sucht zahlr. Bertha Rieser, Breitg. 27.

J. Mdch. z. Erlern. d. Damenschn. m. Pension ges. Heil. Geistg. 58, pt.

Frauen zum Erbsenlesen k. sich meld. Hopfeng. 29, 1. (861b

Eine geübte Plätterin kann sich melden Schüsseldamm 47.

Als Stütze der Hausfrau wird eine katholische Dame, welche in der guten Küche bewandert, v. bald gesucht. Off. u. Gehaltsanspr. unt. 15532. (15532

Zigarrenarb., a. f. Handarbeit, gesucht Brodbänkengasse 38, 2.

Mädch., in Herrenarb. u. i. Nähen geübt, k. s. meld. Sandgrube 52C.

Schneiderin, welche soeben ausgelernt hat, m. sich Hirschg. 6, 3 l.

Aufw. o. Dienstm. m. Buch o. Zgn. melde sich Vorstädt. Graben 16.

Jg. Mädchen, im Nähen geübt, können sich m. Jopengasse 57, 1.

16jähr. anst. Mädchen a. gut. Fam. wird bei 2 Herrschaft. u. 1 Kind ges. Dasselbe muß d. Kind spazieren tragen. Zur schweren Arbeit ist eine Frau. Off. u. L 519 an d. Exp.

Ein Lehrfräulein für meinen Damen-Frisirsalon stelle sofort ein. Herm. Korsch, Damen-Friseur.

Aelt. Fr. od. Mdch. f. leicht. Haush. z. 1. Nov. ges. Nied. Seigen 14, p.

Dame wünscht ält. Schulmädch. für ein. Gänge Breitgasse 109, pt.

Ein gebildetes junges Mädchen für ein feines Geschäft gesucht. Offerten unt. L 561 an die Exp.

14—16jähriges Mädchen für Vormittags gesucht. Leichter Dienst, gute Behandlung und Bezahlung. Meldung. von 2 bis 5 U. Nachm. Sandgrube 53, 2, l.

Mädchen auf Hrn.-Jaquet geübt melde sich Schw. Meer 17, part.

Suche Fräulein, das in e. Papier- od. Spielw.-Gesch. thätig w. Frau Wascher, Langebr. 10, n. d. Kr.-T.

Eine gute Verkäuferin sucht W. Wohlgemuth, Fleischermeister, Weidengasse 13.

Ein alte Dame wünscht von gleich ein zuverlässiges älteres **Mädchen** mit guten Zeugnissen versehen, das kochen kann und die Hausarbeiten übernimmt. Off. unt. L 508 an die Exped. d. Bl. erb. (846b

Eine Köchin mit besten Zeugnissen findet sof. Stellung Pfefferstadt 72, 2 Tr.

Geübte Zigaretten-Arbeiterinnen können sich melden Fabrik Smyrna, Langgasse 84. (703

Geübte Cigarettenarb. könn. sich m. Cigarettenfabr. „Stambul“, J. Borg, Matzkauscheg. 5. (15142

Eine perfekte **Köchin** wird bei sehr hohem Lohn von bald gesucht. Offerten unter 15533 an die Exp. d. Bl. (15533

Stellengesuche
Männlich.

Buffetier, der Kaution in jeder Höhe stellen kann, sucht Stellung. Offerten unter L 527 an d. Exp.

Junger Mann mit guten Zeugn. sucht Stellung als Leiter einer Fabrik. Off. u. L 526 an die Exp.

Junger Mann mit guten Zeugn. sucht Stellung als Verkäufer o. Lagerist. Offert. u. L 525 an d. E.

Invalide bittet u. leichte Beschäft. Offert. unt. L 531 an d. Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann, Materialist, der poln. Sprache mächtig, militärfrei, sucht Stellung. Offerten unter L 528 an die Expedition d. Blattes.

Ordentl. Laufbursche bittet um Beschäft. Off. u. L 536 a. d. Exp.

Achtung! Intelligente, energische, solide, fleißige und strebsame Persönlichkeit mit guten Zeugnissen, 36 Jahre alt, Wittwer, kinderlos, gesund, groß und kräftig, mit Buchführung und anderen schriftlichen Arbeiten vertraut, bei maschinellen und elektrischen Einrichtungen, sowie allen praktischen Arbeiten, Anordnungen 2c., durchaus sachgemäß, gewandt und erfahren, sucht Stellung. Off. u. L 504 an die Exp.

Ein tüchtiger Zimmermann bittet um Reparatur-Arbeiten. Näheres 2. Petershagen 1219.

Junger Komtoirist sucht Stell. um sich weiter zu vervollkomm. Offerten unter L 550 an die Exp.

Jung. Mann mit guten Zeugn. sucht von sofort od. 1 Novbr. Stelle als Hausdiener, Bote oder Bureaudiener, kann auch evtl. Kaution stellen. Offerten unter L 496 an die Exp. (8606

Jg. Mann, Reserv., b. u. Besch. Offerten u. L 555 an die Exped.

Empfehle herrschaftl. Diener u. Hausdiener Hardegen Nachf., Hl. Geistg. 100.

Weiblich.

Waschfr. b. um St.- u. Monatsw. N. Schellmühlerw. 7, 1. A. Rusch. (833b

Eine Waschfrau von außerhalb bittet um Stück- und Monatswäsche. Offerten unt. L 479 an die Exp. (414g

Wäsche wird sauber und gut gewaschen Strohdeich 7, Kusch.

Wittwe w. Stell. zur Führ. d. Wirthsch. bei ält. Hrn. od. Dame. Off. unter L 516 an die Exped.

Ein jung. Mädch. bitt. um eine Stelle f. Vm. Gr. Nammb. 13, T. 7.

Jg. Frau bitt. u. Stell. z. Wasch. Johannisgasse 10, 3 Tr., links.

Wäscherin w. Stickw. z. Wasch. u. Plätt. Spendhausneug. 4, 2, Pl.

Junges Mädchen bittet um eine Aufwartestelle Nähm 7, part.

Fräulein von außerhalb wünscht Stellung als Stütze. Offert. unt. L 553 an die Exped.

Anst. Aufwärt. b. um e. Stelle f. d. ganz. Tag. Näh. Rittergasse 1, prt.

Jg. ehrl. Mädchen b. Aufwartest. für Vorm. Z. e. Dreherg. 13, 1.

Kassirerin mit der Buchführung vertraut, sucht **Stellung** in feinem Geschäft eventl. Komtoir. Off. u. L 511 an d. Exp.

Empfehle Verkäuferinnen für auswärt. Bahnhöfe, Stützen, die schneid. könn., junge auswärtige Mädch. f. leichte Dienste. Justine Dau, Hl. Geistg. 9, Stellenverm.

Eine saub. Waschfrau bitt. u. Stll. z. Waschen Altes Roß 1, 3 Tr.

Empfehle Kochmamsells, erste Kräfte, Mamsells f. k. K., Buffetfräulein, Verkäuferin Hardegen Nachf., Heilige Geistgasse 100.

Geübte Plätterin bittet um Arbeit in und außer dem Hause Poggenpfuhl 6, 3 Treppen.

Capitalien.

Mk. 7000 sofort oder Mk. 28000 per Januar 1902 zur 1. Stelle hat zu vergeb. Bankh. Ernst Poschmann Brodbänkengasse 37.

1200-1500 M, 2. St., hint. 3000 M sof. od. spät. ges. Off. u. L 509 Exp.

Dokument, 1. St., 1500 M, städt., zu cedieren. Off. u. L 510 a. d. Exp.

1500 M w. g. gute Sicherheit ges. Off. unt. L 530 an die Exp. d Bl.

Mark 21000 gesucht zur 1. Stelle auf neu erbautes Haus. Taxe Mk. 42500. Off. u. L 517 an die Exp. d. Bl.

Mk. 50000 erststellig zu vergeben. Ländlich bevorzugt. Off. u. L 518 an die E.

Wünsche größ. Posten Privatgeld zur 1. St., eventl. geth., ohne Agent. zu verg. Ausf. Off. von Reflekt. unt. L 501 a. d. Exp.

Mk. 12000 zur 1. St. n. Vorort zu verg. Offert. unt. L 498 Exp.

Mk. 25000 z. 1. St. zu v. Off. L 499.

Suche 34—35000 Mk. z. 1. St. 5%, Miethe 4000 Mk. Off. u. L 500.

Hypotheken-Kapitalien für Danzig, Vororte und die Provinz bestätigt (15330 **John Philipp,** Brodbänkengasse 14, Hypotheken-Bank-Geschäft.

Russische Unterrichtskurse

unter Bevorzugung praktischer Uebungen werden vom 21. d. M. ab in einem vom Magistrat zur Verfügung gestellten Zimmer der Ober-Realschule St. Petri durch einen wissenschaftlich gebildeten Lehrer eingerichtet.

Näheres beim Kastellan der Anstalt.

Methode Berlitz — Nationale Lehrkräfte

The Berlitz School of Languages (9995

jetzt Vorstädt. Graben 54.

Weltausstellung 1900 2 gold. u. 2 silb. Medaillen,

Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Deutsch.

Prospekt gratis u. franko.

135 Zweigschulen — Probestunde gratis

„Hygieia“.
Verein für naturgem. Lebens- und Heilweise.
Naturheilkundlicher Ausbildungskursus.
Unterweisung in der Anwendung von Bädern, Güssen, Douchen, Packungen, Umschlägen, schweisserzeugenden Mitteln und
Massage
mit praktischen Uebungen, (15489
geleit. v. d. Naturärztin Frl. Karin Knutsson an acht vierzehntägigen stattfind. Abend. im gr. Saale d. „Kaiserhof“, Hl. Geistg. 43.
Freitag, den 25. Oktober 1901, Abends 8 Uhr -
Die grossen Packungen.
Für Nichtmitglieder ganzer Kurs 4 Mk. im Vorverkauf in der Saunier'schen Buchhandlung, Langgasse 20. Daselbst sind auch Programme zu haben. Einzelabende à 1 Mk.

13000 Mark zur 2. sicheren Stelle werden auf ein ländliches Grundstück in nächster Nähe von Danzig ges. Offert. unt. L 559 an die Exped.

300 Mk. gegen Sicherheit und hohe Zinsen bis 1. Januar gesucht. Offerten unter L 569 an die Exped. d. Bl.

4500 Mark zur erststelligen feinen Hypothek gleich gesucht. Offert. unter L 544 an die Exp.

10—12000 Mark zur 1. Stelle sofort zu vergeben. Off. u. L 539 an die Exp. (15547

5000 Mark zur Ablösung einer Hypothek auf Geschäftshaus zur 2. Stelle gesucht. Off. u. L 549 an die Exp.

3000 M zur 3. goldsich. St. a 6% auf ein hies. Grundstück gl. od. 1. Nov. vom mehrfachen Hausbes. ges. Off. u. L 566 Exp.

Hypothekenkapitalien, erststellig, zu vergeben. Krosch, Ankerschmiedegasse 7. (13984

4000 Mark sichere Hypothek mit Damno sofort zu verkaufen. Offerten unter L 444 an die Exp. (813b

Erststellig 22|25000 Mark zu 5% auf ein neuerbaut. Grundstück gesucht, das 2800 M Miethe bringt und einen Werth von 42000 M hat. Offerten nur direkt von Geldgebern u. L 473 an die Exped. d. Blatt. erb. (837b

5000 Mark zweitstellige sichere Hypothek mit Damno gesucht. Offert. unter L 543 an die Exp.

Suche sofort 1500 Mk. gegen Sicherheit und Vergüt. auf $^1/_4$ Jahr. Offerten unter L 567 an die Expedition d. Bl.

9000 Mk. Hypoth. a. Haus i. Zentr. d. Stadt, $5^1/_2$% zu zed. ges. Off. u. L 542 a. d. E. d. Bl. (870b

150 Mk. sucht ein Vers.-Insp. per sofort auf 4 Monate (auch gegen Wechsel) geg. hohe Zinsen u. Vergüt. von 20 Mk. Offerten unter 15580 an die Exp. (15580

32 bis 35000 Mark zur 1. Stelle städtisch vom Selbstdarleiher gesucht. Offert. unter L 557 an die Exp. d. Bl.

Für Oliva werden erststellig **25000 Mark** zu 5% auf ein neuerbautes Grundstück gesucht, welches laut Taxe einen Werth von circa 41000 Mark hat. Offerten unter L 571 an die Exp. (15572

Unterricht

Kandidat erth. billig Unterricht. Offerten u. L 554 an die Exped.

Gute Handschrift erzielt man durch Theilnahme an meinen Schreibkursen. Honorar mäßig. Anmeldungen unter L 449 an die Exped. (803b

Privat-Unterricht u. Nachhilfestunden ertheilt eine Dame, die mehrere Jahre an e. höh. Töchterschule unterrichtet hat. Off. unt. L 540 an die Exp.

Klavierlehrer ertheilt sachgem. Unterricht Fischmarkt 5, 1 Tr.

Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch etc. Nationale akad. dipl. Lehrkräfte. Prospekte etc. gratis. The Muedler Academy of Languages, Kohlenmarkt 17. (810b

Wissenschaftl. Zirkel gesucht für ein junges Mädchen. Offert. an Fr. Zander, Heil. Geistgasse 125.

Eine Dame wünscht schnell und billig Stenographie zu erlernen. Off. unt. L 574 Exp.

Klavierunterricht wird gut u. gewissenhaft ertheilt E. Stein, Rammbau 29, 2 Tr.

Kochschule Vorstädtischen Graben 62. Eintritt von Schülerinnen täglich. (658b H. Scheller.

Tanz-Unterricht! Der enormen Betheiligung wegen findet ein 2. Wochentags-Kursus statt. Die Unterrichtsstund. werden in den Sälen des „Kaiserhof“ u. „Gewerbehaus“ abgehalten. (15437 Anmeldungen erbeten täglich von 10—3 Uhr Hundegasse 104, Saal-Et. **G. Konrad,** Tanzlehrer. Gauvorstand des Bundes Deutscher Tanzlehrer für Ost- und Westpreußen.

Verloren und Gefunden

Gestern ist auf Steindamm ein Herrenschirm stehen gebl. Bitte dens. abzg. Grabeng. 1, 2 Tr. Petk.

Mont. Langebr. Schacht. m. Ohrr. u. Ring verl. Abzug. Seifeng. 5.

Ein gelb und weißer **Schäferhund** (Collie) hat sich eingefunden, abzuholen Dreilinden b. Schidlitz.

Hühnerhund, braun u. grau, verlauf., abzug. Fleischerg. 39. (852b

Die Dame, welche am 15. d. Mts. ihren Schirm in der Markthalle hat stehen gelassen, melde sich Johannisgasse 63, Keller.

Ein Knabe hat auf d. Walle ein Paar lange Stiefel steh. lass. Geg. Bel. abzug. Große Gasse 7.

Maulkorb gefunden Irrgartbr. Abzuholen Schw. Meer 13, 3.

Ein Uhrketten-Berloque mit weißem Stein verloren. Abzugeben 2. Damm 14.

Vermischte Anzeig

Der Herr, welcher am 16. d. M. von 9—10 Uhr Vormittags aus der Sparkasse Milchkannengasse Geld geholt und beim Eingang die Person gesehen hat, die ein Portemonnaie mit 105 Mk. 10 Pfg. vom Fenster genommen, wird gebeten, seine Adresse in der Sparkasse abzugeben.

Fußzeugreparaturen sow. neue Schuhmacherarb. w. schnell, saub. u. billig ausgef. bei F. Tausch, Vorst. Grab. 65, Hof, l. (771b

Schilling, Bücherrevisor, Drehergasse 18, 1. Einricht., Regul. schwier. Fälle, Bilanzen, Akkorde, Steuerdekl., Aufd. v. Unterschl. Streng diskret. (680b

Ev. Kind w. bei kdl. Leut. in gute Pflege gen. Bischofsgasse 26, pt.

Jede vorkommende **Maurer- und Zimmerarbeit** wird schnell und gut ausgeführt. Off. u. L 515 an d. Exp. d. Bl. erb.

Den Mann, der am 1. Oktbr. einen Kahn von mir geborgt hat, ersuche ich, den Kahn sofort zurückzubringen. H. Arensmeier, Große Gasse 4.

Junge Dame wünscht einige Zeit zurückgezogen zu leben, am liebsten bei alleinstehender älterer Frau. Offerten mit Preisangabe unter L 576 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Pelzsachen werd. rep. u. mod. Vorst. Grab. 53 Teuber, Kürschn.

Herrenkleid. w. v. e. Schneiderfrau saub. rep. Rittergasse 21, 4.

hohen C wird dabei eine kleine Korrektur erfahren. Das Miserere sang Herr Birrenkoven übrigens bewundernswerth gut und in der Kerkerszene verstand er sich zart und mit reichem Ausdruck anzuschmiegen. Die kleineren Partien wurden von Frl. Proft (Inez) und Herrn Davidsohn (Ruiz) zufriedenstellend durchgeführt. Das große Cartemonnais-Ballet war von Frl. Gittersberg wiederum sehr geschmackvoll arrangirt und brachte unserer fleißigen Balletmeisterin verdienten Beifall. Die Chöre wurden wurden recht brav und sauber gesungen. Herr Kapellmeister Kiehaupt hatte keinen leichten Stand, doch gelang es seiner unerschöpflichen Ruhe und Sicherheit, ernsten Entgleisungen mit Erfolg vorzubeugen. -n.

Lokales.

* **Herr Oberbürgermeister Delbrück** hat sich gestern Abend nach Berlin begeben und kehrt Sonntag wieder hierher zurück.

* **Volkszählung.** Das endgültige Ergebniß der letzten Volkszählung liegt nunmehr auch für unsere Stadt vor. Nach hierher gelangter Mittheilung des statistischen Amts in Berlin zählt Danzig 140563 Einwohner, nach dem vorläufigen Resultat, das hier bald nach beendeter Volkszählung festgestellt wurde, hatte Danzig 140539 Einwohner. Von den 140563 Einwohnern sind 7369 aktive Militärpersonen.

* **Neues Polizei-Dienstgebäude.** Der Herr Regierungspräsident hat jetzt bei den zuständigen Behörden zu genehmigen beantragt, mit den Vorarbeiten zum Bau des neuen Polizei-Dienstgebäudes auf dem Wallterrain vor dem Hohen Thore beginnen zu können.

* **Garnisonübung.** Am nächsten Montag findet unter Leitung des Herrn Oberst Vonberg, des Kommandeurs des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, eine große Garnisonübung der gesammten Garnison statt.

* **Vom Löwen zerfleischt.** Einer der Löwen, welche von dem Dompteur Herrn Dettleffs an den letzten Abenden im Wilhelmtheater vorgeführt worden sind, hat heute Vormittag einen schrecklichen Beweis seiner gewaltigen Kraft und Wildheit abgelegt. Zur Wartung und Fütterung seiner Löwen hatte Herr Dettleffs vor etwa 14 Tagen einen jungen Mann engagirt, welcher ihm versichert hatte, daß er genau mit der Wartung und Pflege wilder Thiere und namentlich von Löwen vertraut sei. Entweder hat dieser Wärter seinem Dienstherrn unrichtige Angaben gemacht, oder er hat eine über alles Maß hinausgehende Tollkühnheit besessen, die ihm heute früh zum Verderben geworden ist. Er wollte wie alltäglich die Thiere, deren Käfige auf der Bühne des Wilhelmtheaters stehen, füttern, und hat hierbei entweder die Unvorsichtigkeit besessen, dem Löwen das Futter in den Käfig hineinzureichen oder er hat den Arm in den Käfig gesteckt, um das Thier zu streicheln, jedenfalls hat er seinen Arm in den Käfig hineingehalten. Der Löwe, vielleicht durch die ungewohnte Umgebung gereizt und mit dem neuen Wärter noch nicht hinreichend vertraut, stürzte sich wüthend auf den Arm des Unglücklichen und verletzte denselben an der Schulter durch einen Tatzenschlag, welcher ihm das Fleisch von dem Knochen schälte, und an dem Unterarm durch einen furchtbaren Biß, durch den die Knochen zermalmt worden sind. Weitere Verletzungen konnte das wilde Thier dem Manne nicht beibringen, da es demselben gelang, seinen Arm aus dem Käfig herauszuziehen. Der Verwundete erhielt sofort einen Nothverband und wurde dann in das städtische Krankenhaus übergeführt. Obgleich dieser Unfall mit der Vorführung der Thiere nichts zu thun hat und ähnliche Verletzungen in jedem Thiergarten und in jeder Menagerie vorkommen können und thatsächlich auch nicht allzu selten vorkommen, beabsichtigt Herr Direktor Meyer den Dompteur mit seinen Löwen vorläufig nicht mehr auftreten zu lassen.

Der Verletzte ist der Thierbändiger August Klemt aus Reichenberg (Böhmen); er ist am 19. März 1876 geboren.

* **Die Arbeitslosen-Versammlung,** welche heute Vormittag im Steppuhn'schen Lokale in Schidlitz stattfand, gab beredtes Zeugniß von der großen Zahl derer, die jetzt zu Anfang des Winters ohne Arbeit sind. Lange vor der festgesetzten Zeit hatte sich das Lokal schon gefüllt. Alles im Allem mochten ca. 500 Personen jeden Alters anwesend sein. Referent war ein Mitglied der hiesigen sozialdemokratischen Partei, Herr Barthel. Er führte über die „Arbeitslosigkeit, ihre Ursachen und die Mittel zur Abhilfe" ungefähr Folgendes aus: Wenn die Versammlung einen Hauptzweck habe, so sei es der, die Arbeitslosen vor unbedachten Schritten, wie es 1892 die sogenannten Brotkrawalle gewesen sind, zu bewahren. Redner kritisirte dann eine Reihe von Danziger industriellen Etablissements und ihre Arbeiterentlassungen und kam zu dem Ergebniß, daß die jetzige Arbeitslosigkeit nicht aus Arbeitsscheu resultire, nicht eine gelegentliche Saisonkrise sei, sondern von einer gefährlichen Krise in der Danziger Industrie ausgehe. Als Ursachen derselben bezeichnete er, daß die industrielle und wirthschaftliche Produktion nicht den Bedürfnissen des Volkes entsprechend, sondern um den Verdienst Einzelner willen geschehe. Daher träte Ueberproduktion ein, worauf dann Arbeiterentlassungen folgten. Nach der jetzigen Krisis folgte wieder eine neue Ueberproduktion. Ueberfluß habe also Mangel und Noth zur Folge. Den gegenwärtigen Zuständen abzuhelfen haben bis jetzt die Stadt und die Arbeitgeber noch nichts gethan, obgleich sie die Pflicht dazu hätten, daher sei es natürlich, daß aus Arbeitslosen Verbrecher würden. Auch der Staat sei nicht geneigt dem Elend entgegenzutreten. Die nächste Pflicht zu helfen falle aber den städtischen Korporationen zu, da diese die Arbeiter als Steuerzahler nicht entbehren können. Aber nicht durch Armenunterstützungen, denn durch diese verliert der Arbeiter das Wahlrecht, sondern durch lohnende und angemessene Arbeit müsse das geschehen, sonst müsse die Stadt die Verantwortung tragen, wenn wieder solche Excesse, wie im Winter 1891/92, vorkommen. Wenn die Arbeitslosen diese Forderung aufstellten, so geschehe es nur, weil kein anderer Ausweg als eben Nothstandsarbeit sich bietet. Redner schloß mit der Bemerkung, daß durch diese erste Arbeitslosen-Versammlung die maßgebenden Kreise auf die Krisis aufmerksam gemacht werden sollen. Zum Schlusse wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Versammlung, in der Erkenntniß, daß die Stadt die Verpflichtung habe über eintretende Krisen hinwegzuhelfen, den Magistrat ersucht, eine Stadtverordneten-Versammlung einzuberufen, um Nothstandsarbeiten zu beschließen. Bei Vergebung dieser Arbeiten mögen in erster Linie Danziger Arbeiter berücksichtigt werden. Weiter wird der Magistrat ersucht, bei Eintreibung der Steuern am nächsten Termin etwas Rücksicht zu üben. — Zur persönlichen Ueberbringung dieser Resolution an den Oberbürgermeister wurde eine Deputation von fünf Angehörigen der verschiedensten Arbeitsklassen bestimmt. Die Namen der Betreffenden sind Schikorr, Klein, Schwarz, Roland und Jaschinski. Die Versammlung fand erst in den Mittagsstunden ihr Ende.

* **Aufnahme des Personenstandes.** Der Magistrat fordert die Hauseigenthümer oder deren Stellvertreter auf, die ihnen in diesen Tagen zugehenden Formulare zur Aufnahme des Personenstandes so rechtzeitig auszufüllen oder ausfüllen zu lassen, daß sie am 28. Oktober zur Abholung bereit liegen. Die Steuerheber werden die Formulare in der Zeit vom 28. bis 31. Oktober einsammeln und wenn sie die ausgefüllten Formulare nicht erhalten können, sind die Hausbesitzer angewiesen, die Formulare bis zum 1. November direkt an das Steuerbureau einzusenden.

* **Die beabsichtigte Beseitigung der freien Hilfskassen** als gleichberechtigte Krankenkassen gegenüber den Orts- und Betriebs-Krankenkassen wird in den Kreisen der Handlungsgehilfen als eine drohende Gefahr empfunden. Ueber die Bedeutung einer solchen Maßregel wird in einer vom Verein der deutschen Kaufleute, Ortsverein Danzig, einberufenen Versammlung am Donnerstag Abends 9 Uhr in der „Gabrinushalle" Herr Paul Tröger aus Berlin sprechen.

* **Der wegen Verdachts des Diebstahls und der Sachbeschädigung** seit dem 11. d. Mts. von der Staatsanwaltschaft gesuchte Arbeiter Otto Sternberg wurde gestern in der Paradiesgasse verhaftet.

* **Ein seltener Unglücksfall** hat sich gestern Abend gegen 6 Uhr in Quadendorf ereignet. Ein Eber des Herrn Hofbesitzer Arndt war aus dem Stalle ausgebrochen und hat ein auf der Weide befindliches Pferd mit seinen Hauern so schwer verletzt, daß dasselbe bald verendete.

* **Der Verein ehemaliger Gardisten** hielt am Dienstag im Gambrinus seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Professor Steinwender, theilte nach kurzer Ansprache mit, daß die revidirten Satzungen nunmehr von der Polizeibehörde bestätigt worden, und knüpfte daran eine Erläuterung gewisser Paragraphen. Sodann erstattete er Bericht über seine Verhandlungen mit dem Vorstande des Kreiskriegerverbandes, die zwar noch nicht zum Abschluß gediehen sind, einen befriedigenden Ausgang jedoch in nächster Zeit erwarten lassen. Die Aufrechnung der Ausgaben und Einnahmen bei dem letzten Sommerfest ergaben ein günstiges Resultat für die Kasse, deren Bestand trotz erhöhter Anforderungen zwar langsam, aber stetig anwächst. Für den nächsten Monat wurde die Veranstaltung eines Familienabends angeregt.

Provinz.

r **Oliva,** 17. Okt. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, beabsichtigt Herr Lynker-Zoppot, Nachfolger der Firma Reitz und Co. den Bau der elektrischen Bahn von Zoppot nach Oliva östlich der Eisenbahn, von Oliva auf der Seestraße nach Glettkau und von Glettkau längs dem Strande nach Brösen, auszuführen und derartig zu fördern, daß die genannten Linien mit dem Beginn der nächstjährigen Badezeit in Betrieb genommen werden können. Thatsächlich hat man auch bereits an dem etwa 140 Meter von dem Bahnübergange entfernten, auf dem Landwege zur See belegenen Endpunkte Oliva seit einigen Tagen mit den Erdarbeiten begonnen. Diese neue Bahn soll alsdann mit der elektrischen Bahn Oliva—Danzig verbunden werden, es muß jedoch bis zur Genehmigung wegen Ueberführung über die Staatsbahn ein Umsteigen stattfinden.

Der heute hier abgehaltene Vieh-, Pferde- und Krammmarkt war auf allen Gebieten sehr reich beschickt und auch sehr gut besucht.

k. **Thorn,** 18. Oktbr. (Privat-Tel.) Heute fand die Enthüllung der in der Bromberger Vorstadt vom Land- und Stadtkreis Thorn errichteten Bismarck-Gedenksäule statt, wobei Landrath v. Schwerin und erster Bürgermeister Dr. Kersten Ansprachen hielten. Heute Abend wird das erste Erinnerungsfeuer entzündet.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 18. Oktober.

Rohzucker. Ruhiger. Basis 88° Mk. 7,45—7,40 inkl. 7,27½ excl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Ruhig. Termine: Oktober Mk. 7,62½, November Mk. 7,70, December Mk. 7,80, Januar-März Mk. 8,00, Mai Mk. 8,15. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Oktober Mk. 7,65, November Mk. 7,70, Dezember Mk. 7,80, Januar Mk. 7,90, Februar Mk. 8,00.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 18. Oktober.

Wetter: Trübe. **Temperatur:** Plus 10° R. **Wind:** SO.

Weizen fester. Gehandelt ist inländischer Sommer- 772 Gr. Mk. 153, besetzt 756 Gr. Mk. 146 per Tonne.

Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 744 Gr. Mk. 135 russischer zum Transit 726 Gr. Mk. 97 per Tonne.

Gerste ruhig, unverändert. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. Mk. 121, 668 Gr. Mk. 122, hell 674 und 675 Gr. Mk. 125, 677 Gr. Mk. 126, weiß 692 Gr. Mk. 127, 709 Gr. Mk. 130 per Tonne.

Hafer fest. Bezahlt ist inländischer Mk. 133, weiß Mk. 135, Mk. 136 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Gold- von vorgestern nicht Mk. 179½, sondern nur Mk. 179 per Tonne gehandelt.

Lupinen inländische blaue Mk. 95 per Tonne bezahlt.

Schweinebohnen russische zum Transit Mk. 113 per To. gehandelt.

Weizenkleie mittel Mk. 4,—, 4,15, feine Mk. 3,70, 3,72½, 3,75, 3,80 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,35 per 50 Ko. gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	18.		18.
Weizen per Oktober . .	156.25	Hafer per Oktober . .	138.—
" " Dezember.	161.25	" " Mai	144.50
" " Mai	165.25	Mais per Oktober . .	—.—
Roggen per Oktober . .	136.50	" " Mai	126.—
" " Dezember.	138.75	Rüböl per Oktober . .	55.60
" " Mai	142.50	" " Mai	52.40
		Spiritus 70er loco . .	35.00

	18.		18.
3½% Reichs-Anl. 1905	100.25	Oester.-Ungar. Staatsb.-Akt. ultimo	133.—
3½% " "	100.25	Ostpreuß. Südbahn-Akt.	82.75
3% " "	89.25	Anatolier II. Obl. Ergänzungsnetz	97.25
3½% Preuß. Consf. 1905	100.25	Berl. Handelsges.-Anth.	130.10
3½% " "	100.25	Darmstädter Bank	116.—
3% " "	89.50	Danziger Privat-Bank	—.—
3½% Pomm. Pfandbr.	97.50	Deutsche Bank-Aktien	192.—
3½% Westpr. Pfandbr.	96.50	Diskonto Comm.-Anth.	170.50
3½% " " neulandsch.	95.75	Dresdener Bank-Akt.	118.—
3% Westpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	86.30	Nordd. Credit-Anst.-Akt.	—.—
4½% Chines. Anl. v. 1898	84.50	Oesterr. Cred.-Anst. ult.	195.25
4% Ital. Rente . .	99.50	Ostdeutsche Bank	103.60
3% Ital. gar. Eisnb.-Obl.	61.50	Allgemeine Elektr.-Ges.	171.—
5% Mexikan. conv. Anl.	—.—	Danz. Oelmühle St.-Akt.	9.80
4% Oesterr. Goldrente	101.25	" " St.-Prior.	64.—
4% Rum. Goldr. v. 1894	77.50	Große Berl. Pferdebahn	186.75
4% Russ. 1880er Anl.	99.50	Harpener	154.50
4% Russ. inn. Anl. v. 1894	—.—	Laurahütte	180.—
5% Türk. Adm.-Anleihe	98.90	Barziner Papierfabrik	186.75
4% Ungar. Goldrente	100.—	Wechsel a. London kurz	20.36
Canada Eisenbahn-Akt.	108.80	" " " lang	20.25
Dortm.-Gron.-Eis.-Akt.	151.—	Wechs. a. Petersburg kurz	—.—
Marienburg-Mlawka-Eisenbahn-Aktien	71.—	" " " lang	213.40
Marieburg-Mlawka-Eisenbahn-St.-Prior.	112.90	Wechsel auf Warschau	215.75
North. Pacific pref. Akt.	100.—	Oesterreichische Noten	85.30
		Russische Noten	216.40
		Privatdiskont	3%

Tendenz: Die vorliegenden Nachrichten über die Lage des rheinisch-westfälischen Kohlen- und Koksmarktes lauteten widersprechend, vermochten aber auf die Gesammthaltung keinen nennenswerthen Eindruck zu machen. Im Gegentheil wirkte die ausgesprochene Festigkeit in Bochumer und Laura günstig ein. Bankenmarkt bei stillem Geschäft preishaltend, heimische Fonds gedrückt, fremde ruhig, Spanier höher, Bahnen vollständig umsatzlos, Northern auf New-York höher. Schifffahrtsaktien schwach. Später Montan ungleichmäßig. Alles Sonstige unverändert.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 18. Okt.

Besserung in Nordamerika hat heute der gesammten Stimmung für Getreide wenig Festigkeit gebracht. Die Kauflust war schwach und konnte sich zeitweilig mit Weizen wie Roggen sogar eine Kleinigkeit billiger als gestern versorgen, doch wurde später der gestrige Preisstand erreicht. Hafer fest und etwas höher gehalten, doch sehr wenig umgesetzt. Rüböl anfangs matt, konnte sich bei geringem Handel bald wieder im Preise erholen. Die Herabsetzung des Ringpreises auf 33 Mk. hat vorsichtiger Kauflust gestattet, sich mit 70er Spiritus loko ohne Faß heute zum Preise von 35 Mk. zu versorgen. Umsatz 10000 Liter.

Standesamt vom 18. Oktober.

Geburten: Maaßsteher John Prohm, S. — Arbeiter August Siedenbiedel, S. — Sattler und Tapezier Julius Pacholski, T. — Maschinenschlosser Max Werner, T. — Arbeiter Franz Szymanski, T. — Hausdiener Franz Krüger, T. — Unehelich: 3 S., 1 T.

Aufgebote: Maurergeselle Bernhard Fijalek zu Krusch und Franziska Bartknecht zu Käthnerdorf. — Arbeiter Albert Kalina zu Schroof und Agnes Wrobbel zu Gintro. — Kaufmann Joseph Ignatz Kupz und Martha Anna Hoeg, beide hier. — Deputant Emil Saslona und Auguste Dongowski, beide zu Bardiken. — Arbeiter Gustav Wilhelm Julius Mielke und Anna Maria Breck geb. Loebermann, beide hier. — Kaufmann Max Arthur Bernutz, hier und Anna Elisabeth Margarethe Stahnke zu Thorn. — Arbeiter Johann Ludwig Beyer und Pauline Helene Schuster, beide zu Rehhof. — Militärinvalide Eduard Mock und Marie Elisabeth Adisotzky, beide zu Marienburg. — Arbeiter Johann Ladowski zu Scheipnitz und Maria Böhm zu Gut Littchen. — Arbeiter Friedrich Parcany und Henriette Kanncher, beide zu Tannenberg.

Heirathen: Fuhrhalter Emil Patzke und Karoline Burde. — Straßenbahnschaffner Otto Bredlau und Henriette Johanna Gleibs. — Malergehilfe Wilhelm Heygster und Bertha Drefs. — Schneider Johann Rabe und Anna Koch. — Arbeiter August Lange und Magdalena Okun. Sämmtlich hier. — Bureau-Diätar im Kaiserl. Patentamt Heinrich Löwe zu Berlin und Martha Kehlau, hier.

Todesfälle: Schiffszimmermann Carl Heinrich Borowski, 54 J. 5 M. — Wittwe Marie Anna Hoffmann, geb. Hoffmann, 74 J. 10 M. — S. des Zimmergesellen Otto Kornowski, 10 M. — Kassirer Hermann Robert Ballauff, 79 J. 4 M. — T. des Schneidergesellen August Libuschewski, 11. W. — Wittwe Renate Henriette Marquardt, geb. Brockisch, 86 J. 7 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Ein Denkmal Theodor Körners.

Chemnitz, 18. Okt. (W. T.-B.) In Gegenwart der Vertreter der Behörden und unter großer Betheiligung der Bürgerschaft wurde heute hier auf dem Körnerplatz das von Professor Eppner in Dresden entworfene Denkmal von Theodor Körner enthüllt.

Revision des Waarenhausgesetzes.

S. **Köln a. Rh.,** 18. Okt. (Privat-Tel.) Der „Köln. Ztg." zufolge ordnete der Minister Möller eine gründliche Revision der bisher über die Klassifikation der einzelnen Waaren in verschiedenen Gruppen des Waaren-Steuergesetzes ergangenen Ministerial-Entscheidungen an. Diese Revision dürfte im Laufe des nächsten Monats zum Abschluß gelangen, bis dahin sollen neue Entscheidungen thunlichst vermieden werden. Im Interesse der Gewerbetreibenden soll mit der Revision eine übersichtliche Zusammenstellung der zahlreichen Einzelentscheidungen verbunden werden und voraussichtlich in Form eines alphabetischen Verzeichnisses veröffentlicht werden.

Vom Zolltarif.

J. **Berlin,** 18. Okt. (Privat-Tel.) Das „B. T." läßt sich aus München depeschiren: In dortigen Regierungskreisen verlautet, daß der Reichskanzler den Wünschen Bayerns und Württembergs folgend, vorbehaltlich der Einwilligung der anderen Bundesstaaten, die Mindestzollsätze im neuen Zolltarif fallen lassen wolle. Das Blatt schreibt hierzu: Wir nehmen an, daß bei dieser Meldung der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen ist.

Aus Südafrika.

△ **London,** 18. Oktober. (Privat-Tel.) Wie aus Kapstadt gemeldet wird, herrscht dort große Bestürzung wegen des Vormarsches der Boeren auf Philadelphia. 30 englische Meilen von Kapstadt sind Eisenbahn und Telegraph unterbrochen. Die ganze Besatzung von Kapstadt ist nach Norden gesandt. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe landen Mannschaften und Geschütze. Auf dem Londoner Kriegsamt herrscht große Unruhe. Das Amt verweigert jede Auskunft. Die Lage ist also sehr ernst. Die Rekrutirung der Yeomanry wird immer schwieriger. Die Leute lehnen es grundsätzlich ab, in den Dienst zu treten.

London, 18. Oktober. (W. T.-B.) Die „Times" meldet aus New-Castle vom 17. d. Mts.: Botha hat sein Kommando aufgelöst und überläßt es den einzelnen Einheiten, so gut sie können, zu entkommen, er selbst dagegen habe nahe bei Pietretief eine kleine Lücke, die durch Mangel an Truppen bei den Engländern entstanden sei, benützt, **um nach Norden durchzubrechen.** Es ist leicht für den Feind, wenn er sich in kleinen Abtheilungen bewegt, zu entkommen. (Die alte Geschichte vom Fuchs, dem die Trauben zu sauer sind!)

Desertirt.

London, 18. Okt. (W. T.-B.) Im Lager von Thorncliff sind von zwei 200 Mann starken Kompagnieen Yeomanry, welche nach Südafrika abgehen sollten, 50 Mann verschwunden. Unter den Yeomanries herrscht große Unzufriedenheit wegen des rückständigen Soldes.

Der amtliche Bericht über Mac Kinleys letzte Tage.

New-York, 18. Okt. (W. T.-B.) Der amtliche Bericht der Aerzte, welche den Präsidenten Mac Kinley behandelten, besagt, daß die Autopsie sowohl wie der Verlauf in den letzten Tagen der Krankheit Mac Kinleys die Möglichkeit ausschließe, daß der Magen durch zu frühe Zufuhr von fester Nahrung angegriffen sei, wie dieses behauptet wurde. Die Untersuchung hat eine fettige Entartung und einen krankhaften Zustand der Herzmuskeln ergeben, welche es ausreichend erklären, warum das Herz in der kritischen Zeit auf Reizmittel nicht reagirt hat.

Zusammenstoß zwischen Ausständigen und Arbeitswilligen.

Paris, 18. Okt. (W. T.-B.) In Montlucon kam es gestern zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Ausständigen und Arbeitswilligen. Der Unterpräfekt und die Gensdarmerie mußten eingreifen, um die Ruhe wieder herzustellen.

Paris, 18. Okt. (W. T.-B.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten empfing gestern die Delegation der Bergarbeiter die zur Besprechung über die Kommissionsvorlage zur Regelung der Arbeitszeit und über die Regierungsentscheidung gekommen waren. Der Minister erklärte, die Regierung könne nur das Ende der Kommissionsberathungen abwarten und werde erst eine Entscheidung fassen, wenn sich das Parlament über die allgemeine Organisation der Arbeiterversorgungsgesetze wie über das Ausstandsgesetz geäußert haben wird.

Die Unruhen in Spanien.

O **Sevilla,** 18. Okt. (Privat-Tel.) Hier wurden 20 Anarchisten verhaftet. Jedes Stadtviertel steht unter Befehl eines Regimentschefs. Man befürchtet Bandenattentate gegen die öffentlichen Gebäude und Klöster.

Barcelona, 18. Okt. (W. T.-B.) Der Ausstand der Zimmerleute und Maurer ist beendet.

Vigo, 18. Okt. (W. T.-B.) Zwischen Kohlenarbeitern und Grubenbesitzern ist es zu Differenzen gekommen, welche einen bedrohlichen Charakter angenommen haben. Die Fabriken sind geschlossen.

Ein neues Unterseeboot.

O **Lissabon,** 18. Okt. (Privat-Tel.) Der Marineoffizier Pareira machte Proben mit dem von ihm erfundenen Unterseeboot, die glänzende Resultate erwiesen. Fachleute versichern, die Erfindung übertreffe die bisher bekannten ausländischen Modelle bedeutend.

Eine hohe Strafe.

Wien, 18. Okt. (Privat-Tel.) Der Stadtrath verurtheilte die Wiener Bau- und Betriebsgesellschaft „Wiener Tramway" wegen Nichteinhaltung der Fahrpläne zu einer Geldstrafe von zusammen 480000 Kronen.

J. **Berlin,** 18. Okt. (Privat-Tel.) Die Personenstandsaufnahmen zum Zweck der Steuerveranlagung für das Rechnungsjahr 1901/1902 werden in Preußen demnächst beginnen und in die Zeit vom 28. Oktober bis 12. November fallen.

f. **Leipzig,** 18. Okt. (Privat-Tel.) In der Revisionsverhandlung des Aufsehen erregenden Prozesses gegen den Bankier Nathan Herzberg-Köthen, welcher von der Strafkammer wegen Beleidigung des Staatsministeriums, begangen durch 2 Flugblätter anläßlich der bekannten Entziehung des Kommerzienrathstitels zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden war, erkannte das Reichsgericht auf Verwerfung der Revision.

Wien, 18. Okt. (Privat-Tel.) Erzherzog Ferdinand reist demnächst nach Berlin, um dem Kaiser für die Ernennung zum Chef des preußischen Jägerbataillons zu danken.

Θ **Petersburg,** 18. Okt. (Privat-Tel.) Ueber den Besuch des deutschen Kaisers in Wystiten schreibt eine angesehene russische Zeitung: Kaiser Wilhelm erschien in Wystiten gewissermaßen als bevollmächtigter Vertreter des russischen Kaisers den russischen Unterthanen gegenüber. Diese originelle Art der Vertretung ist ein Zeichen besonderer Intimität, wie es sich nicht in gewöhnlichen diplomatischen Formen einzwingen läßt. Kaiser Wilhelm ist nicht nur bemüht, die traditionelle Freundschaft mit Rußland aufrecht zu erhalten, er geht auch darauf aus, dieser Freundschaft einen ganz exklusiven familiären Charakter zu geben. Indem Kaiser Wilhelm II. diese Eigenthümlichkeit seiner Stellung gegenüber Rußland betont, veranlaßt er unwillkürlich das europäische Publikum, diese seine würdige, auf voller Gleichberechtigung beruhende Stellung mit den leidenschaftlichen Ausbrüchen des Entzückens bei unsern jüngsten Bundesgenossen zu vergleichen.

London, 18. Okt. (W. T.-B.) „Daily Telegraph" meldet von gestern aus Washington: Marinesekretär Long empfiehlt im Marinebudget den Bau von 3 Schlachtschiffen, 2 Panzerkreuzern und 12 Kanonenbooten. 3475000 Dollars werden gefordert für die Werften in New-York und in San Juan auf Puertorico und für Errichtung einer Marinestation in Olongaho auf Luzon.

London, 18. Okt. (W. T.-B.) Ein Telegramm aus Devonport besagt, daß an Bord des Schlachtschiffes „Magnificence" Unzufriedenheit unter der Mannschaft herrsche und daß von einen Theile derselben einzelne Schiffstheile beiseite geschafft sind, um die Aufmerksamkeit auf gewisse Uebelstände zu lenken.

Debreczin, 18. Oktbr. (W. T.-B.) Gestern Abend machte der Wahlpräsident bekannt, daß der Liberale Alexander Dobieczki mit einer Mehrheit von 172 Stimmen zum Abgeordneten gewählt wurde. Die Anhänger der Kossuthpartei schleuderten Steine gegen das Militär und die Polizei. Das Militär griff schließlich mit blanker Waffe ein. Drei Offiziere und mehrere Soldaten sind schwer verletzt worden. Von den Personen, die an den Ausschreitungen theilnahmen, erlitten 60 bis 80 schwere Verletzungen. Die Zahl der Verhafteten beträgt mehrere Hundert.

Simla, 18. Okt. (W. T.-B.) Der Emir hat Nasz Ullah Chan alle Aemter belassen, welche er unter dem früheren Emir innegehabt hat. Er ernannte Umar Chan zum Chef des Steuerdepartements und Ullah Chan zum Chef des Justizministeriums.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: J. B. G. Fuchs für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp für Provinzielles: Walter Krankl, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, 18. Oktober 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout D.

Der neue Stiftsarzt.

Lustspiel in 4 Akten von M. und L. Günther.
Regie: Max Büttner.

Personen:

Adelheid von Bruhn, Aebtissin eines welt-adligen Stiftes	M. Schäfer-Kruse
Bertha von Sengbaum (Stifts-Damen)	Filom. Staudinger
Clotilde von Schneck (Stifts-Damen)	Johanna Proft
Anna von Kolbow (Stifts-Damen)	Wera Ruhden
Hildegard von Herrenburg (Stifts-Damen)	Jenny von Weber
Mathilde von Wöhl (Stifts-Damen)	Ida Palmer
Paula von Elzheim (Stifts-Damen)	Mally Rhode
Sophie von Dellhausen (Stifts-Damen)	Ida Calliano
Clara von Dürfeld (Stifts-Damen)	Agathe Schekirka
Hortense von Dißbach (Stifts-Damen)	Laura Gerwink
Erna, Berthas Nichte	Diana Dietrich
von Rehfeld, Rittergutsbesitzer	Eduard Pötter
Meta, seine Tochter	Melly Sachs
Geheimer Medizinalrath von Aberdingk	Max Büttner
Cuno Härting, Arzt	Robert Matthias
Marie Löwe, seine Stiefschwester	Gertrud Korn
Helmholz, Verwalter des Klostergutes	Erich Weingärtner
Ulrike, Jungfer der Aebtissin	Marianne Gonia
Fritz, Gärtnergehilfe	Adolf Gärtner

Die Handlung spielt in den ersten drei Akten im Stiftsgarten nahe beim Stiftsgebäude, im vierten Akte im Konventsaale des Stiftes. — Zeit: Die Gegenwart.
Zwischen dem zweiten und dritten Akt liegen acht Tage, zwischen dem dritten und vierten nur ein Tag.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach ½10 Uhr.

Spielplan.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Emilia Galotti.** Schauspiel.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Der neue Stiftsarzt.** Lustspiel.
Sonntag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. A. **Don Juan.** Oper.
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Die goldne Eva.** Lustspiel.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Weltstädtisches Riesen-Programm.
12 erstklassige Spezialitäten.
Marnitz-Manello-Truppe
(3 Damen 1 Herr) Unerreichter Melange-Akt.
Dettleff's
5 Riesen-Löwen.
Alex. de Toulé, Instrumental-Virtuose.
Nach beendeter Vorstellung: **Doppel-Konzert.**

Kaiser-Panorama in der Passage.
Sonnabend zuletzt
Die hohe Tatra.

Danziger Sing-Akademie.

Sonntag, 27. Oktbr., Abends 7½ Uhr,
im Konzertsaale des „Danziger Hof":
I. musikalische Abend-Unterhaltung.
Zur Aufführung gelangen Werke für Instrumentalmusik, Sologesänge und à Capella-Chöre.
Programm später. (15534
Billets für Mitglieder (für die Person) zum Preise von 50 ₰, für Nichtmitglieder 1 M, sind in der Buchhandlung von Homann & Weber, Langenmarkt 10, zu haben. Der Vorstand.

Apollo.

Heute:
Gesellschafts-Abend.
Entree frei.

Restaurant „Zur Markthalle",
Junkergasse 3.
Allerneuestes elektrisches Pianino.
Heute frische Rinderfleck
und andere Speisen.
Münchner und helle Biere.
D. Elfert.

Neu! Neu! Neu!
Restaurant Altstädt. Graben 43.
Täglich: Großes Frei-Konzert.
Auftreten der Damen-Kapelle
„Südsterne".
Achtungsvoll Paul Horn.

Heute Freitag:
Gänse- u. Rebhühner-Verwürfelung.
Gratis-Verwürfelung: Ein lebender Hase.
Täglich: **Frei-Konzert.**
Sonnabend u. Sonntag von 12—2 Uhr: Matinée.
15563) Oscar Beyer, Brausendes Wasser 5.
5 Damen. 3 Herren.

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 20. Oktober:
Gross. Militär-Konzert
ausgeführt von d. Trompeterkorps des Feldartill.-Regmts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Hrn. W. Schierhorn.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.
14805) Franz Böhnke.

Zu dem am 20. Oktober stattfindenden
Tanzkränzchen u. Gänseverloosung
ladet ergebenst ein (8126
R. Elszner, Westl. Neufähr.

„Zum Königsberger Wappen",
Kürschnergasse 9.
Weisse Erbsen mit Schweinsohren und Schnauze.
Graue Erbsen mit Speck.
Rinderfleck.
— Alle Sonnabend: —
Kartoffelklösse mit Speck.
8566) A. Geng.

Restaurant zur Wartburg,
Hundegasse 85. (8776
Sonnabend, den 19. d. Mts.,
Gänse-Verwürfelung
und Frei-Konzert,
wozu alle Freunde u. Bekannte freundlichst eingeladen werden.
Anfang 7 Uhr Abends.

Gesellschaftshaus,

Heilige Geistgasse Nr. 107.
Empfehle meine Säle zu Hochzeiten, Vergnügungen, für Vereine rc.
Reichhaltige Speisenkarte zu soliden Preisen.
Täglich frischer Anstich von **Königsberger, Schönbuscher** und **Culmbacher Bier.**
6516) Rich. Ehrlichmann.

Sonnabend, d. 19. d. M.
findet eine großartige
Gänse-Verwürfelung (8716
mit musikal. Unterhaltung statt, wozu ich meine Freunde und Bekannte ergebenst einlade
H. Lebendig,
Hirschgasse Nr. 4.

Täglich frische Königsb. Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl sowie kräftigen Mittagstisch von 60 Pfg. an
empfiehlt
Restaurant A. Maletzki, Jopengasse 32.

Jäschkenthal!
Fritz Hillmann.
Sonntag, 20. Okt. 1901,
Gr. hum. Konzert.
Anfang 4 Uhr. (8826

Danziger Kriegerverein.
Sonnabend, den 19. d. Mts.
Familien-Abend
im Josephshause. Beginn des Konzerts um 8 Uhr. Dann verschiedene Vorführungen und Ball. Eintritt wie gewöhnlich. Gäste 50 ₰ pro Kopf. (15418
Engel, Major a. D.

Ortskrankenkasse d. Tischler, Stuhl- u. Korbmachergesellen
Sonnabend, d. 19. d., Abds. 8 Uhr, 2. Damm 19, ist zur Empfangnahme der Beiträge bereit
Der Vorstand.

Steuermanns-Sterbe-Kasse
Sonntag, den 20. Oktbr. cr., Nachm. von 1 bis 6 Uhr
Sitzung
zur Empfangnahme der Beiträge, Heil. Geistgasse 43.
Der Vorstand.

Soliditäts-Club.
General-Versammlung
Sonnabend, d. 19. Oktober cr., Abends 9 Uhr, bei Kiesau.
Tages-Ordnung: Wahl eines Vicepräsidenten.
Der Vorstand. (15568

Vereine

Litterarisch-dramatischer Verein zu Danzig.
Montag, 21., Abds. 8 Uhr, Café Germania:
Recitations-Abend.
Beschlußfassung über die demnächst einzuberufende Generalversammlung. (15541
Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Verein Frauenwohl.
Bildungs-Abende.
Sonntags-Unterhaltung
am 20. Oktober 1901, von 5—8 Uhr, im Saale des Café Hohenzollern, Hundegasse 88.

Vermischte Anzeige

Künstl. Zähne Plomben 8906
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.

Gute Eßkartoffeln,
magnum bonum, in großen und kleinen Posten, Mk. 1,70 per 100 Pfd. franko Haus, hat abzugeben Behrendt,
8576) Kowall bei Danzig.

Ausserordentliche Versammlung der Schuhmacher-Innung
Montag, den 21. Oktober, Abends 7 Uhr, Vorst. Graben 9.
Tagesordnung: Beschlußfassung über nothwendige Baulichkeiten und Bewilligung deren Unkosten.
15536) Rudolf Huse, Obermeister.

Verein Frauenwohl.
Dienstag, den 22. Oktober 1901, Abds. 7 Uhr,
Vereins-Versammlung
in der Aula des Städtischen Gymnasiums.
Tagesordnung: Berichte der verschiedenen Kommissionen. Vereinsangelegenheiten.
15539) Der Vorstand.

Verein der deutschen Kaufleute
Ortsverein Danzig.
Versammlung
Donnerstag, 24. Oktober cr., Abends 9 Uhr, in der „Gambrinushalle", Ketterhagergasse.
Vortrag des Herrn Paul Tröger aus Berlin
über: „Zwangskasse oder freie Berufsorganisation".
Diskussion.
Bei der Wichtigkeit, welche diese Frage gerade jetzt für alle Handlungsgehilfen hat, fordern wir zu zahlreicher Betheiligung an der Versammlung auf.
Der Vorstand. J. A.: Julius Briege.

Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Beleihung
von Effekten und Hypothekendokumenten.
Entgegennahme von Baar-Einlagen
unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Corrent und Checkverkehr.
Diebes- und feuersichere
Stahlkammer.
Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir pro Jahr zu 10 M, für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (14484
Meyer & Gelhorn.

Eugen Hasse, Kohlenmarkt 14/16
Ecke Passage.
Eleg. Winter-Paletots, fertig, 10—20 Mk.
Engl. Ulster, fertig, 20—35 Mk.
Salon-Anzüge, fertig, 20—36 Mk.
Winter-Jaquets von 5—10 Mk.
Jaquet-Anzüge, fertig 10—20 Mk.
Pelerinen-Mäntel 15—30 Mk.
Jagd-Jaquets 6—12 Mk.
Hochelegante Anfertigung nach Maass unter Garantie für guten Sitz und saubere Arbeit zu soliden Preisen.
Verkauf findet zu billigsten, aber streng festen Preisen statt.
2 Zuschneider im Hause.



14791

Bitte lesen Sie!

Prima Petroleum per Ltr. 16 Pfg.

- Streuzucker, grob und fein, p. Pfd. 28 ₰
- Brodzucker p. Pfd. 32 ₰
- Würfelzucker p. Pfd. 32 ₰
- Gebr. Kaffees, täglich frisch, von 80 ₰ an
- Rohe Kaffees ohne Bes. von 60 ₰ an
- Holl. Cacao p. Pfd. 1,20 M
- Probe-Packet ¼ Pfd. 30 ₰
- ff. Thees p. Pfd. von 1,60 M an
- Probe-Packete 20, 25 u. 30 ₰
- Kaiser-Kaffeeschrot mit Bild p. Pack 10 ₰
- Cichorien p. Pack 15 ₰, 3 Pack 40 ₰
- Feinste-Bruch-Chocolade p. Pfd. 80 ₰
- Suppenpulver p. Pfd. von 45 ₰ an
- Bonbons (Quodlibet) p. Pfd. 35 ₰
- Germ. Mischung p. Pfd. 45 ₰
- Zündhölzer 3 Pack 25 ₰
- Amor-Putzpomade 3 Sch. 20 ₰
- Wichse 3 große Sch. 10 ₰
- Stossbrod p. Pfd. 15 ₰
- Pflaumen p. Pfd. 15 ₰
- Marmelade p. Pfd. 30 ₰
- Kunst-Honig p. Pfd. 45 ₰
- Zucker-Syrup p. Pfd. 15 ₰
- Tafel-Mostrich p. Pfd. 20 ₰
- Weizengries, per Pfd. 15 ₰
- Haferflocken, p. Pfd. 18 ₰
- Grosse Rosinen, p. Pfd. 25—50 ₰
- Sultaninen, p. Pfd. 50 ₰
- Amerik. Fett, p. Pfd. 45 ₰
- Berl. Schmalz, p. Pfd. 60 ₰
- ff. Margarine p. Pfd. 55 ₰
- Margarine IIa, p. Pfd. 45 ₰
- Sardellen, per Pfd. 1,20 M
- Sardinen in Oel, per Dose 45 ₰
- Dillgurken, 3 Stück 10 ₰, per Schock 2 M
- Neue Senfgurken, p. Pfd. 40 ₰
- Preisselbeeren, p. Pfd. 45 ₰
- Neue Apfelschnitte, p. Pfd. 35 ₰
- gem. Backobst, p. Pfd. 40 ₰
- Volks-Bisquits, p. Pfd. 40 ₰
- Albert-Bisquits p. Pack 10 ₰
- Elb's Essig-Essenz p. Flasche 90 ₰
- Apfelwein per Flasche 30 ₰
- Himbeersaft per Pfd. 40 ₰
- Kirschsaft per Pfd. 40 ₰
- Grog-Rum per Liter 1,00 M
- Cognac per Liter 1,25 M
- Samos per Flasche von 75 ₰ an
- Ungarwein p. Flasche 1,00 M
- Rothwein p. Flasche von 80 ₰ an
- ff. Liqueure per Flasche 60 ₰
- Rheinwein per Flasche von 75 ₰
- Moselwein von 65 ₰ an
- Grüne Seife Ia. per Pfd. 18 ₰
- Salm.-Terp.-Schmierseife per Pfd. 20 ₰
- Prima Orbg. Kernseife p. Pfd. 25 ₰
- weisse Seife p. Pfd. 18 ₰
- br. Harzseife p. Pfd. 20 ₰
- Soda per Pfd. 4 ₰, 5 Pfd. 20 ₰
- Kartoffelmehl Ia. p. Pfd. 13 ₰
- Lesseve Phönix p. Pfd. 20 ₰
- Seifenpulver, 3 Pack 25 ₰

Neue Gemüse-Konserven

- Schneidebohnen 2 Pfd. 33 ₰, 3 " 50 ₰, 4 " 65 ₰, 5 " 80 ₰
- Junge Erbsen, 2 Pfd. 45 ₰
- Leipz. Allerlei 2 Pfd. 90 ₰, 1 " 55 ₰
- Stangenspargel 2 Pfd. 1,45 M, 1 " 75 ₰
- Mixed Pickles p. Fl. 1,20 M u. 65 ₰
- Ananas à Fl. 50, 65, 75 ₰, 1 M
- Magdb. Sauerkohl per Pfd. 10 ₰
- Danziger Sauerkohl per Pfd. 5 ₰

Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.
Adresse, Bahnstation u. s. w. bitte gefälligst möglichst genau angeben zu wollen. — Verpackung wird nicht berechnet.

Paul Machwitz,

3. Damm 7. Danziger Waaren-Versandhaus. 3. Damm 7.
Telephon-Anschluss 474.
Wiederverkäufern mache ich Extra-Preise. (14324

Total-Ausverkauf!

des aus der
Konkursmasse
M. Lövinsohn & Comp.
stammenden Waarenlagers, bestehend in:
Herren- und Knaben-Garderoben,
Anzügen, Paletots, Mänteln, Joppen, Hosen, Westen, sowie in modernsten **Stoffen** deutschen und englischen Fabrikats. (14717
Verkauf bis zu 30% unter früheren Preisen.
Langgasse 16.

Jeden Freitag Abend von 6 Uhr ab die allbeliebten Berliner frischen warmen
Blut- u. Leberwürstchen
zu haben bei
W. Gatz, Pfefferstadt 62.

Heute sowie jeden Freitag von 6 Uhr Abends: Warme Blut- und Leberwürstchen nebst Wurstbrühe.
E. Jost, Reitbahn 1.

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigst. Tagespreisen.
Telephon 207. (9125

Speisekartoffeln liefert für 1,50 Mk. frei Haus G. Mirau, Wonneberg bei Schidlitz. (15555

Zöpfe, Puppenperrücken, Damenscheitel, Toupets, Uhrketten von Haar liefert billigst A. Engler, Damenfr., 2. Damm 11 (7456

Regenschirme
haltbare Qualitäten von 1,50—36 Mk. Neue Bezüge.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35. (14701

Dem geehrten Publikum empfiehlt sein anerkannt
bestes Lagerbier,
hell und dunkel,
nach Pilsner u. Münchner Art eingebraut, in Gebinden, Flaschen und Syphons,
1 Syphon 5 Ltr. Inhalt Mk. 1,00
Brauerei H. W. Mayer,
Pfefferstadt 54.

Käse.
Schweizerkäse, vorjährige feinste Graswaare, empfiehlt pro Pfund 60 und 70 ₰. (7056
38 Breitgasse 38. 16 Ketterhagergasse 16.

Alle Arten von Haararbeiten fert. st. bill. u. gut J. Domschinski, Friseur, 1. Damm 13. (7796

Damen- und Kinderkleider fertigt gutsitzend und billig an E. Müller, Töpfergasse 29, 2.

Kunst und Musik.

Zweites Symphoniekonzert im Schützenhaus.

Beethovens C-moll-Symphonie Nr. 5 — was soll man alle die feststehenden bewundernden Ausdrücke über ihre Größe wiederholen? jene Worte der Begeisterung, die, allzuviel gebraucht, schließlich banal erscheinen und doch nur den Empfindungen entsprechen, welche dieses Werk eines Musiktitanen bei jeder neuen guten Vorführung bei Jedem, der auch nur entferntes Verständniß für Musik hat, immer von Neuem hervorruft. Die Fünfte, aus so einfachen, freilich lapidaren Motiven zu einem ästhetischen Riesenbau errichtet, wie das eben nur ein Beethoven vermocht hat —, sie bildete in dankenswerther Wahl im zweiten Konzert die Nachfolgerin der Vierten, die das letzte Mal an dem Hörer vorüberzog. War schon jene gut vorbereitet, so gilt das noch mehr von diesem neuen Abend. In dieser, erheblich gleichmäßigeren Ausfeilung des schwierigeren Werkes lag ein gutes Stück achtenswerther Geistesarbeit. Zwar fiel der erste Einsatz ein wenig matt aus, Größe und Feuer kamen erst nach und nach in das erste Allegro („So klopft das Schicksal an die Pforte"), dann aber wuchs die Symphonie in plastischer Schönheit ihrer Gedanken immer mächtiger empor, mit glücklicher Wahl der Tempi, mit bewußtem, individuellem Gepräge des Dirigenten und einer Ausfeilung, welche kein Vortragszeichen unbeachtet ließ. Die Kapelle erwies sich, von Kleinigkeiten, welche das Ganze nicht wesentlich zu beeinträchtigen vermochten, abgesehen, als durchaus leistungsfähig, man hätte unter solchen Umständen auch die Repetition im Finale gern berücksichtigt gesehen; dann wäre vielleicht auch die rhythmische Schärfe des Anfanges dieses Satzes eine noch ausgeprägtere gewesen. Noch einmal stand Beethoven auf dem Programm: mit der großen Leonoren-Ouverture Nr. 3. Auch hier erwies sich Meister Theil als ein vertrauenswürdiger Beethoven-Interpret; wenn man etwas bemerken will, so kann es höchstens das sein, daß die Spannung vor dem Eintritt des erlösenden Signals sich noch zu mehr erschütternder Wirkung steigern läßt, freilich zieht hier auch die numerische Zusammensetzung des Orchesters gewisse Schranken. Tadellos zart, mit einem unvergleichlich schönen, hingehauchten ppp, wurden die beiden Streichquartettsachen, das herrliche Boccherini'sche Menuett und die vornehm harmonische „Träumerei" aus Schumanns „Kinderszenen" vom Streicherchor geboten. Mit wie feiner, gleichmäßiger Delikatesse wurden die vielen kleinen Crescendi und Diminuendi hier herausgeholt! Weiter erwies die Liszt'sche Rhapsodie Nr. 1 sich gut vorbereitet; daß sie nicht ganz mit dem Feuer südlicher Leidenschaft herauskam, liegt eben an der nun einmal nicht wegzuleugnenden Sprödigkeit der Materie für nordische Musiker. Im letzten Programmtheil fand namentlich das Pistonsolo des Herrn Meißner warme Anerkennung. Alles in Allem: Glückliches Danzig, das jede Woche ein solches Konzert hat und dafür ein so verständnißvolles großes Publikum! A. K.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 17. Oktober.

Wegen Betrugs

waren der Wirthschafter Gustav Jürgens und die Konditorsfrau Clara Neubauer angeklagt. Jürgens sollte sich des Betruges schuldig gemacht haben, indem er den Bierfahrer Loch'schen Eheleuten, welche ein der Neubauer gehöriges Grundstück in Lötau kaufen wollten, über dasselbe falsche Angaben gemacht und als daraufhin die Loch's das Gut kauften, ihnen durch diese falschen Vorspiegelungen einen Schaden verursacht. Jürgens führte die Loch'schen Eheleute im Anfang Juli auf den Feldern herum, zeigte auf eine Ringelwalze, welche auf dem Feldwege lagend sagte: „Das ist ein werthvolles Ding." Er gab ferner an, daß ein Stück von 10 Morgen Hafer außerordentlich gut stände, obgleich beides unwahr war. Die Neubauer sollte sich dadurch schuldig gemacht haben, daß sie über ihre Vermögensverhältnisse falsche Angaben gemacht hat. Das Gericht nimmt zwar die falschen Vorspiegelungen als erwiesen an, kommt aber zu der Ueberzeugung, daß durch dieselben am Werthe des Grundstücks nichts geändert worden sei. Beide Angeklagte wurden demnach freigesprochen.

Den Ausbruch von zwei Gefangenen

hat sich fahrlässiger Weise der Hilfsgefangenen-Aufseher Carl Drell im hiesigen Zentralgefängniß zu Schulden kommen lassen. Drell ist ein schon älterer Mann, er machte sich bei dem Nachtdienst, zu welchem er verwendet wurde, manchmal etwas leicht. Das hatten auch die Gefangenen bald heraus. In der Nacht zum 23. zum 24. Juni hatte Drell wiederum Dienst und weckte gegen Morgen den Strafgefangenen Klein, welcher als Koch im Gefängniß fungirte. Er übergab dem wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu 3½ Jahren verurtheilten Klein die Schlüssel, welche sämmtliche Thüren des Gefängnisses öffneten und ertheilte ihm den Befehl, zu kochen. Als sich Drell wieder entfernte, ging Klein in den Schlafsaal, weckte den zu 5 Jahren verurtheilten Felgenau und sagte ihm, er solle sich bereithalten, sie wollten ausbrechen. Felgenau zog sich nun Zivilkleider an und ging mit Klein in die Küche. Außer Drell kam auch dort hinein und sah den Klein anscheinend eifrig bei der Arbeit. Während Drell nun die Kontrolle machte, gingen die beiden Verbrecher, nachdem sie noch aus dem Zimmer des Drell dessen Portierschlüssel entwendet hatten, ab. Sie fungirten als Gefangener und Transporteur, da Klein sich Zivilkleider verschafft hatte. Beide blieben nur einige Tage in Freiheit. Der Angeklagte Drell hatte fahrlässig gehandelt, er hatte strenge Vorschrift, sämmtliche Schlüssel bei sich zu tragen, da er aber bisher unbestraft ist, erkannte das Gericht abweichend von dem Antrage des Staatsanwalts nicht auf Gefängniß, sondern nur auf 40 Mark Geldstrafe evtl. 4 Tage Gefängniß.

Messerstechereien.

Der Arbeiter Adolf Potratzki, ein berüchtigter Schläger — er ist wegen Körperverletzung allein schon 10 Mal vorbestraft — saß am 24. August mit dem Arbeiter Gustav Wendt und anderen in einer Wirthschaft in Legan. Alle waren friedlich; plötzlich versetzte Potratzki, welchem anscheinend eine Redewendung im Gespräch des Wendt nicht gefiel, dem letzteren einen Messerstich in die Backe. Er kam nun Wendt aber an den Unrechten, denn, nachdem er dem Messerhelden sein Messer entrungen hatte, schlug er ein Bierseidel auf dessen Kopf entzwei, warf ein anderes Seidel noch nach ihm, ohne zu treffen und sandte auch noch einen Schuß mit einer Blechflasche. Potratzki erhielt 1 Jahr sechs Monate Gefängniß, Wendt, welcher erst gering vorbestraft ist, für seine eigenmächtige grobe Strafgerichtsbarkeit 6 Monate Gefängniß.

Die Arbeiter Bernhard und Paul Selonke gingen am 18. August gegen Abend mit einigen Mädchen auf der Dirschauer Chaussee bei Praust spazieren. Sie trafen die Arbeiter Friedrich und Karl Schlicht, welche im Chausseegraben saßen. Einer der letzteren forderte von dem vorübergehenden Paul Selonke eine Prise, welche er auch erhielt, aber er gab die Tabaksdose nicht zurück. Aus diesem Anlaß entspann sich zwischen den Angetrunkenen erst ein Streit, sodann eine Schlägerei, in welche besonders Bernhard Selonke, und zwar mit dem Messer, thatkräftig eingriff. Karl Schlicht gebrauchte als Angriffswaffe eine vierkantige Schnapsflasche, Friedrich Schlicht zog, um sich zu vertheidigen, das Messer, brachte den Selonke's aber nur ganz geringfügige Verletzungen bei. Paul Selonke theilte nur einige Ohrfeigen aus. Dagegen richtete Bernhard Selonke den Friedrich Schlicht stark zu; er brachte ihm vier zum Theil recht erhebliche Wunden bei und stieß noch, als Schlicht endlich fortlaufen wollte, ihm mit den Worten: „Da nimm auch das Messer mit" sein Messer derartig in die Schulter, daß es erst ein Bahnwärter, zu dem Schlicht sich begab, aus der Wunde ziehen konnte. Bernhard Selonke wurde, da er schon einmal mit 2 Jahren wegen Körperverletzung vorbestraft ist, zu **2 Jahren Gefängniß**, Karl Schlicht zu **2 Wochen Gefängniß** verurtheilt. Friedrich Schlicht, von welchem angenommen wird, daß er sich nur in Nothwehr befunden hat, wurde freigesprochen. Die Anklage gegen Paul Selonke wurde fallen gelassen.

Eingesandt.

Die Dampfer-Anlegestelle in Plehnendorf.

Die Dampfer-Anlegestelle in Gr. Plehnendorf, welche 5 Minuten vom nächsten Gasthause entfernt ist, hat weder Sitzbänke noch ein Schutzdach gegen Regen und Wind. Man kann ja mit Rücksicht auf die lange Tourlinie der Weichseldampfer nicht verlangen, daß dieselben, von Rothebude kommend, auf die Minute pünktlich in Gr. Plehnendorf eintreffen; wenn man aber schon warten muß, dann möchte man wenigstens dabei sitzen und zwar ohne den Unbilden des regnerischen oder stürmischen Wetters ausgesetzt zu sein.

Das Fehlen eines schützenden Warteraumes an der Anlegebrücke ist nicht nur für die städtischen Besucher, sondern noch mehr für die den Dampfer benutzenden Bewohner von Gr. Plehnendorf und Umgegend ein unangenehm empfundener Mangel. Man vergegenwärtige sich, daß viele von letzteren bis zur Anlegestelle einen Weg von ½ Stunde und darüber zurückzulegen haben und wenn sie erhitzt daselbst ankommen, mitunter 10 Minuten und noch länger auf dem vollständig freigelegenen, zugigen Platz stehend warten müssen.

Es läge schon im gesundheitlichen Interesse der vielen Schulkinder, welche früh morgens täglich nach Danzig fahren, wenn die Dampfergesellschaft „Weichsel", deren Koulanz dem Publikum gegenüber hinlänglich bekannt ist, die Anlegebrücke überdachen und mit Sitzbänken versehen möchte.

Ein zweiter Uebelstand, der sich besonders bei der Gepäckbeförderung und für den Frachtverkehr als höchst lästig erwiesen hat, ist das Fehlen eines Zufuhrweges zur Dampferhaltestelle. Die Hafenbauverwaltung hat vor längerer Zeit

Berliner Börse vom 17. Oktober 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.90
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.25
do.	3½	100.30
do.	3	89.20
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.20
do.	3½	100.20
do.	3	89.50
Bad. St.-Anl.	4	104.70
Bayr. St.-Anl.	4	104.60
Sächsische Rente	3	87.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	95.70
do. do. 8	4	102.40
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	96.30
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.30
do. do.	3	85.25
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	98.00
Landschaftl.-Central-	4	103.00
do. do.	3½	98.00
do. do	3	87.50
Ostpreußische	4	102.80
do.	3½	96.50
do.	3	85.80
Pommersche	3½	97.75
do.	3	86.40
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	96.70
do. do.	3	85.80
Posensche 6.—10.	4	102.70
do.	3½	96.80
do. Ser. C.	3½	96.40
do. Ser. A. u. B.	3	86.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	96.50
" " 1.B.	3½	97.20
" " 2.	3½	96.50
" neuländ. 2.	3½	95.70
" rittsch. 1. 2.	3	86.30
" neuländ. 2.	3	86.30

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.30
" " kleine	5	81.90
" innere	4½	71.10
" kleine	4½	71.25
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	—
" 100 L.	4½	72.80
" 20 L.	4½	73.75
" 1897	4	65.60
Chinesische Anleihe	5½	102.50
Chinesische Anleihe 1895	6	—
" " 1896	5	95.90
" " 1898	4½	84.60
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	38.60
" Goldrente L. 500	1.30	39.50
" " L. 100	1.30	29.80
" " L. 20	1.30	29.80
Griech. Monop.	1¾	42.30
" " 500 Frcs.	1¾	43.25
" Gld. Pf. r. Lar.	1⅗	37.20
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	88.50
Ital. Rente	4	—
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	70.40
Mexikaner 1899	5	97.10
" 200, 100 L.	5	97.50
" 20 L.	5	97.90
Oesterr. Gold-Rente	4	—
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	98.70
" "	4⅕	98.70
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	99.50
" " 2—8	4	99.50
Portugiesen 4½%	fr.	36.50
Rum. amort. Rente	5	91.40
" " 400 M.	5	91.75
" " 1892/93	5	91.00
" " [illegible] M.	5	91.40
" " 1889	5	77.50
" " de 1890	4	77.60
" " de 1891	4	77.50
" " de 1894	4	77.50
" " 1000 Frcs.	4	77.50
" " 500 Frcs.	4	77.50
" " de 1896	4	77.50
" " 1000 Frcs.	4	77.50
" " 500 Frcs.	4	77.50
" " de 1898	4	77.30
" Schatzanw.	5	94.90
" 810 M.	5	95.50
" 405 M.	5	95.50
Russ. conf. Anleihe 1880 kr.	4	99.40
" 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	99.70
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.00
Russ. cv. Staats.	3⅘	93.40
Schweden 1880	3½	98.25
Schwed. Staats. 1886	3½	97.60
" " 1890	3½	97.20
Serb. Goldpfandbr.	5	97.00
Serb. Staatsr. 95	4	65.80
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	25.90
" " D.	1	23.65
" Adm. 1888	1	98.75
" " kleine	5	98.00
Ungar. Gold-Rente	4	100.10
" " 500 fl.	4	100.50
" " 100 fl.	4	100.70
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	93.75
" Staats-Rente	3½	83.50
" Gold-Inv.	4½	102.75

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6. unk. 1904 f. 8.	4	—
" " 3. 4. f. 8.	3½	45.90
" " 7.8. unk. 1896 f. 8.	3½	44.00
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	111.00
" conv.	4	98.00
" 8.	3⅓	90.75
" 9. unk. 1905	3½	91.00
" 10. unk. 1908	4	98.00
" 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" S. 251-340 uk. 1905	4	99.00
" alte und conv.	3½	91.00
" S. 46-190 uk. 1905	3½	91.50
" S. 301-330 uk. 1908	3⅓	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
" 2. 6.	4	98.10
" unk. 1905	3½	92.30
" unk. 1907	3½	92.00
" 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	93.00
" 4. 5. unk. 1903	4	93.25
" 6. unk. 1904	4	94.75
" 7. unk. 1904	3½	89.00
" 8. unk. 1906	3½	90.00
" 9. unk. 1907	3½	90.00
" 10.11. b. uk. 1909/10	4	97.50
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	75.50
" 7. 8. unk. 1904	4	75.50
" 9. 10. unk. 1906	4	75.50
" 11. 12. unk. 1908	4	75.50
" 2. 3. unk. 1906	3½	71.40
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.00
" " 14. unk. 1905	4	98.00
" " 11.	3½	92.50
" " 15. unk. 1904	3½	91.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	91.50
" " 17. unk. 1906	4	98.00
" " 18. unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.00
" " 1894	3½	92.00
" " 1896 unk. 1906	3½	92.50
" " v. 1890	4	99.10
" " 1899 unverlb.	4	100.00
" " 1901 unk. 1910	4	100.10
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.80
" " 1896 unk. 1906	3½	95.80
" " 1901 unk. 1910	4	102.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	107.50
" "	4	81.90
" "	4	81.30
" "	3½	74.90
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	91.25
" " " " 1908	3½	91.60
" " " " 1908	4	99.25
" " " " 1909	4	99.25
" " " " 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	92.00
" " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3⅓	96.00
" " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.50
" " 2. kündbar	3½	99.00
" " 3. unk. 1905	3½	91.20
" " 4. unk. 1907	3½	91.70
" " 5. unk. 1909	4	99.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	16.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	144.60
Große Berliner Straßenb.	10½	186.00
Königsberger Pferdebahn	—	16.75
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	71.00
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	82.80
" 60%	4½	82.90
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	107.40
Nordd. Lloyd	8½	105.90
Hansa-Dampfsch.	14	121.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.75
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	172.50
Bendix Holzbearb.	9	—
Berliner Holzkomptoir	0	60.75
Bochumer Gußst.	16⅔	160.50
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	25	1.90
Danziger Aktienbr.	7½	117.25
Danziger Oelmühle	0	9.70
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	63.75
Dynamit-Trust	10	148.80
Elektr. Kummer	0	1.40
Gelsenkirchner Bergwerke	13	158.00
Harpener	11	154.20
Hoecherl-Bräu	7	81.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	97.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	105.75
Königsberger Walzmühle	13	116.00
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	179.00
Orenstein u. Koppel	20	108.25
Schalker Gruben	75	253.00
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	142.00
Stettiner Cham.	25	240.25
Stettiner Vulkan B.	14	190.50
Ventzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.00
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte.	3	91.50
" " 1874	3	89.00
" Ergänzungsnetz	3	89.10
" " St. 3.	5	108.60
" " Gold	4	101.40
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	61.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	96.50
Kronpr. Rudolf	4	97.25
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	97.80
Raab Oedenb.	3	75.00
Anatolische Bahnen	5	99.50
Anat. Ergänzungsnetz	—	97.25
North. Gen. Lien.	3	71.40
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.25
Berliner Bank	5	78.80
" Handels-Ges.	8	129.40
" Kassen-Verein	8½	143.00
Breslauer Diskonto	4	69.75
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	115.50
Deutsche Bank	11	192.00
Dsch. Effecten-Bank	4	101.00
" Genossenschaftsb.	5	100.00
" Grundschuldbank	0	—
" Hypothekenbank	6½	106.60
" Nationalbank	8	119.30
" Ueberseebank	8	124.00
Diskonto-Gesellschaft	9	170.90
Dortmunder Bankverein	8	105.10
Dresdner Bank	8	117.80
Hamburger Hypotheken	8	140.10
Hannoversche Bank	6	106.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.60
Landbank	7	112.50
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.60
Mitteldeutsche Creditbank	6	103.75
Nationalbank f. Deutschl.	6½	97.50
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.60
Ostdeutsche	7	104.25
Preuß. Boden-Credit	7	129.60
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	154.00
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.50
" Leihhaus	6	104.00
" Pfandbrief-Bank	7	111.50
Reichsbank	10.86	153.00
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	106.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	130.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	135.50
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	139.70
Oldenburger Th. 40	3	130.10
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	442.00
" 66er "	—	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	98.20

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	26.75
Braunschweiger Th. 20	127.50
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	15.20
Meininger fl. 7	26.30
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	366.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	25.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.385
Napoleons	—
Dollars	4.185
Am. Noten kl.	4.1825
Am. Coupons zb. Newy	4.1825
Engl. Banknoten	20.375
Franz. "	81.10
Italien. "	79.30
Nordische "	112.30
Oesterr. "	85.25
Russische "	216.70
" Zollcoupons	323.50

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.70
" "	100 Fl.	3 M.	167.95
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.05
" "	100 Fr.	2 M.	80.65
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.25
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.25
London	1 L. Strl.	8 T.	20.36
"	1 L. Strl.	3 M.	20.25
New-York	1 Doll.	vista	4.1875
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.05
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.15
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.20
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.40
"	100 S.R.	3 M.	213.35
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.75

Diskont der Reichsbank 4 %.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Was Du recht liebst, ist nicht das, was Du siehst, sondern das, was Du nicht siehst — das Bild, das Du Dir vom Gegenstande Deiner Liebe abziehst.

Hippel.

Eine Geldheirath.

Roman von L. Haidheim.

11) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Vielleicht ist ihm Deine Freundschaft für sie ein Anlaß zur Eifersucht?" meinte Ulla. „Oder mißfällt ihm Hilde persönlich?"

Anna's Gesicht leuchtete ganz verklärt auf.

„Das könnte es sein — er ist eifersüchtig auf Hilde! Ja, ja, denn wie könnte sie ihm mißfallen? Im Gegentheil, er tanzte sehr oft mit ihr, als er mich noch nicht kannte. Ich bin Dir wirklich herzlich dankbar, Ulla! Es ist aber doch recht fatal, daß er — weißt Du, Hilde hätte ohne Papa und mich garnichts von ihrem Leben gehabt! Papas Güte und Freigebigkeit waren mir immer ein Beweis seiner Hochherzigkeit, denn Hilde's Vater hat Papa früher mal um eine größere Geldsumme gebracht, es waren viele Tausende, Ein Theil ist ihm allerdings ersetzt worden; aber damals traf der schwere Verlust meinen Papa empfindlich, denn er fing eben erst an, seine Geschäfte großartig auszudehnen. Na, wie gesagt, Langen's sind darüber arm geworden, sehr arm. Die Kantrupp's scheinen freilich noch ärmer zu sein. Papa sah es deshalb gern, wenn ich Hilde — doch das gehört nicht hierher. Wie froh bin ich, daß Du mir die Abneigung meines Hans gegen Hilde so erklärt hast!"

„Ihr spracht neulich von einer Verlobung Hilde's?" suchte Ulla vorsichtig zu forschen.

„Gott, ja, einen Offizier kann sie ja doch nicht heirathen, ich glaube auch, daß er ihr trotz seiner glühenden Verehrung gleichgültig blieb. Den andern — Hans ist wüthend, wenn ich sage, Hilde sollte doch zugreifen, wenn eine gute Partie sich bietet — den Anderen also könnte sie alle Tage haben. Er ist reich, flott — aber dumm und ein wenig schief — Sohn eines reich gewordenen Bauunternehmers oder richtiger, Maurers. Aber, Du lieber Gott, für ein armes Mädchen ist doch nun mal die Hauptsache, daß sie eine gute Partie macht! Hilde hat obendrein noch die Passionen einer vornehmen Dame, sie ist sehr geneigt, sich verwöhnen zu lassen."

Ulla hörte kaum noch zu. Wer war also der Herr, mit dem Hilde an jenem Abend ging? Die Figur erinnerte sehr an Hans von Glaichen's Erscheinung — mehr hatte Ulla nicht gesehen.

Die arme Hilde! Sie hatte also eine heimliche Liebe? Wie unrecht von ihr und von jenem Manne, den bösen Schein sogar nicht zu meiden!

Daß Hilde etwa leichtsinnig sein könnte, kam Ulla überhaupt nicht in den Sinn. Dafür kannte sie deren Charakter, wie sie meinte, von der Schule her gut genug.

Die Einladung zum Sonntag brachte noch ein Ereigniß mit sich.

Die vier Schwestern wurden feierlichst zum Diner in die Flinsbergvilla eingeladen, und der Oberstleutnant sah sich mit der diplomatischen Aufgabe betraut, die Eltern derselben um ihre Erlaubniß dazu zu bitten.

Er spielte überhaupt, seit Burghausen's zwischen den beiden Familien wohnten, die Vermittlerrolle und hatte demzufolge den Oberregierungsrath im Auftrage des Barons von Kantrupp bitten müssen, von dem üblichen Nachbarbesuch absehen zu wollen, da das Befinden der Baronin die äußerste Schonung und Einsamkeit verlange.

„Die Sache spricht für sich selbst, lieber Herr Nachbar," begütigte der Oberstleutnant den ziemlich erstaunt dreinblickenden Burghausen. „Der Baron verträgt es nun einmal nicht, daß Fremde in die Armseligkeit da drüben hinein blicken."

„Großer Gott, wenn es das ist! Wie gerne würde man die Unglücklichen durch vollständige Nichtbeachtung schonen — wie gerne aber auch ihre Lage zu erleichtern suchen!"

„Das ist es eben! Sein Stolz läßt das nicht zu und es ist ein würdiger, ehrlicher Stolz, der schweigend den schrecklichen Kampf mit dem Unglück führt," hatte der Oberstleutnant geantwortet und dann noch berichtet, welche Kämpfe es ihn gekostet, den vier „Kleinen", wie sie in der Familie hießen, den Verkehr mit Ulla auszuwirken.

„Ich habe getobt, sage ich Ihnen, und dem dickköpfigen Alten vorgestellt, wie verrückt es von ihm ist, den Kindern jede Lebensfreude abzuschneiden."

Der brave, alte Herr sah bei diesen Worten ganz kriegerisch aus.

Jetzt war die diplomatische Aufgabe ungleich schwieriger. Und wenn wirklich die Eltern einwilligten — was sollten die armen Mädchen anziehen?

„Das lassen Sie nur meine Sorge sein! Ich gebe Ihnen, was ich habe; Leontine und Stella sind von meiner Größe und die beiden Jüngsten etwas kleiner," sagte Ulla mit leuchtenden Augen. Sie war Anna so dankbar für die Einladung der armen Kinder.

Drüben hatte es einen großen Kampf gegeben, und der Oberstleutnant hatte nur einen theilweisen Sieg errungen. So wurden wenigstens Leontine und Stella mit der Erlaubniß beglückt, nachdem eine längere Berathung der Kantrupp'schen Damen festgestellt, daß Leontine ein weißes, gesticktes Kleid aus Mamas Jugendzeit — einen oft angestaunten und bisher heilig gehaltenen Schatz — anziehen durfte; für Stella war ein rosarothes Batistkleid der Klostertante zu brauchen.

Der Baron und die Baronin durften garnicht ahnen, daß Ulla und Julchen die glücklichen Mädchen in Ulla's Thurmzimmer erst noch modernisirten, für beide allerlei hübsche Zuthaten zu den leidlich sitzenden unmodernen Kleidern bereit hielten und ihnen vor allem das Haar vernünftig frisirten.

Leontine kämpfte freilich erst für ihre Mähne, wie Tante Julchen es nannte, da aber Stella sehr verständig meinte, die Großstadtdamen würden doch besser wissen, was sich schickte, so überließ sie ihr schönes Haar Ulla's geschickten Händen und wollte sich zuletzt vor dem Spiegel halb todt lachen vor Freude über ihre Frisur, die allerdings die schöne, zierliche Kopfform erst zur vollen Geltung brachte.

Stella sah sehr richtig ein, daß auch sie viel vortheilhafter aussah.

„Wir machten uns das Haar immer nach der Modenzeitung, die Frau Oberstleutnant uns lieh, und meinten auch, es wäre sehr chik — bis Du kamst, Ulla! Da ging uns plötzlich ein Licht auf."

Die Equipagen Wolzin's holten die ganze Gesellschaft ab, und der Leutnant kam gleich als „Reisebegleiter" für die jungen Damen mit, denn das Break hatte noch einen freien Platz.

Leontine sah es seinen strahlenden Blicken sofort an, daß er mit ihrem Aussehen zufrieden war. So ging es mit Lachen und Scherzen zum höchsten Triumph der Baronessen durch die Stadt, wo eben die Kirchgänger aus der Kirche kamen und starr vor Staunen den beiden Wagen nachsahen.

„Das ist ihnen gesund," jubelte Stella rachsüchtig und sah dabei, trotz ihrer auflodernden Schadenfreude, ganz reizend aus. „Sonst wollten sie nicht mit uns verkehren, sie thaten immer so fremd zu uns und wir waren oft bis Thränen traurig, aber jetzt thun wir fremd und stolz, meine Herrschaften!"

Leutnant von Wildling hatte inzwischen durch Ulla von der trostlosen Armuth der Kantrupp's gehört. Er verstand also vollkommen, und sein Herz schmolz in Mitleid, besonders für Leontine.

Der ganze Tag war eine Kette von Freuden für die Baronessen, denen Leutnant von Wildling nicht von der Seite wich.

Das Brautpaar wanderte viel allein umher. Hans sah auffallend bleich und ernst aus, seine Augen lagen tiefer als sonst in den Höhlen und glühten fieberhaft.

Ulla bemerkte es, und als die Frau Oberstleutnant sie darauf aufmerksam machte, mußte sie eingestehen, daß es so war.

Jede Erwähnung seines Befindens wies der Assessor aber ärgerlich zurück.

den breiten Weg von der Chaussee nach dem Schleusenkanal am Gasthause des Herrn Schilling durch einen Schlagbaum für Fuhrwerke gesperrt. Hat man nun in Danzig Einkäufe gemacht und kommt mit vielen Packeten in Gr. Plehnendorf an, so ist man oft völlig rathlos, wie man mit seinen Sachen zu dem ca. $^{1}/_{2}$ Kilometer entfernt stehenden Wagen gelangen soll.

Es ist erklärlich, daß auch der Frachtverkehr durch die Sperrung des Fahrweges vollständig lahmgelegt worden ist. Man hat die Weichsel so nahe und könnte auf dem billigen Wasserwege landwirthschaftliche Produkte in größerer Menge nach der Stadt befördern oder sich von dort per Dampfer industrielle bezw. Handelsartikel mitbringen lassen. Wenn man aber mit Fuhrwerk nicht bis zur Anlegestelle gelangen kann, dann bleibt nichts anderes übrig, als den Wagen direkt nach Danzig fahren zu lassen. Der Gesellschaft „Weichsel" würden sämmtliche Interessenten Dank wissen, wenn sich dieselbe entschlösse, eine neue Anlegebrücke außerhalb des Schleusenkanals an einer Uferstelle zu errichten, welche Fuhrwerken zugänglich ist. Ein solches Verlangen dürfte nicht ungerechtfertigt erscheinen, wenn man in Betracht zieht, daß das linke Ufer der Weichsel von der Mündung der Mottlau bis zur Bohnsacker Fähre in Weßlinken nur schwimmende bezw. für Wagen nicht erreichbare Anlegebrücken besitzt, während sich auf der rechten Uferseite innerhalb der gleichen Entfernung meines Wissens 8 feste und an Zufuhrwegen gelegene Haltestellen befinden.

Im Auftrage vieler Interessenten
R. R.

Markthalle.

Manchem ist es wohl schon unangenehm aufgefallen, wie an den Fleischbänken der Markthalle mitunter der Einkauf vor sich geht. Hunderte von Leuten nehmen nacheinander das Fleisch in die Hand, drücken und befühlen es, bis schließlich einer das Stück kauft. Einsender will garnicht sagen, daß Jeder der betreffenden Leute schmutzige Finger hat, aber wie leicht können Krankheitskeime, von deren Anwesenheit an seinen Händen der Betreffende garnichts weiß, auf das Fleisch gebracht werden. Abgesehen von diesem evtl. positiven Schaden, ist das Anfassen der Waaren doch auch für Jeden, der dabeisteht, im höchsten Grade unappetitlich. Die Fleischer sollten angehalten werden Schilder, etwa mit folgender Inschrift, anzubringen: „Es wird höflich aber dringend ersucht, die Waaren nicht zu berühren."

Ein Markthallenbesucher.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
17. Oktober 1901.
Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	154—168	130—135	130	124—132
Stolp	—	—	—	—
Danzig	164—168	133	112—137	129—142
Thorn	183—186	146—150	123—128	126—132
Königsberg i. Pr.	150—168	130—135	—	130—136
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	158—171	144—150	126—144	127—133
Posen	159—169	136—141	120—134	124—140
Bromberg	156—172	136—144	118	125—132
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	162	138	—	145
Stettin Stadt	161	135	130	132
Königsberg i. Pr.	158	$130^{1}/_{2}$	—	136
Breslau	172	150	144	133
Posen	169	141	134	132

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				17./10.	16./10.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	$76^{5}/_{8}$ Cts.	164,00	164,75
Chicago	Berlin	Weizen	Oktober	$68^{1}/_{2}$ Cts.	161,50	162,50
Liverpol	Berlin	Weizen	December	6 sh. 8 d.	170,50	170,50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	80 Kop	158,75	158,75
Riga	Berlin	Weizen	do.	91 Kop.	167,00	167,00
Paris		Weizen	Oktober	20,75 Fr.	169,75	168,25
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60 Cts.	145,00	145,00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	63 Kop.	136,00	136,00
Riga	Berlin	Roggen	do.	72 Kop.	141,75	141,75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	125 hl. fl.	139,00	139,00
New-York	Berlin	Mais	Oktober	$61^{1}/_{4}$ Cts.	128,00	128,00

Bremen, 17. Okt. **Baumwolle**: Ruhig. Uppland middl. loco $45^{1}/_{2}$ Pfg.

Hamburg, 17. Okt. **Kaffee** good average Santos per Oktober $32^{1}/_{4}$, per December $32^{1}/_{2}$, per März $33^{3}/_{4}$, per Mai 34. Behauptet.

Hamburg, 15. Okt. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Oktober 7,65, per November $7,72^{1}/_{2}$, per December $7,92^{1}/_{2}$, per Januar $7,92^{1}/_{2}$, März 8,10, per Mai 8,20. Ruhig.

Hamburg, 16. Okt. **Petroleum** behauptet, Standard white loco 6,95.

Paris, 17. Oktober. **Getreide-Markt.** Weizen ruhig, per Oktober 20,90, per November 21,20, per November-Februar 21,45 per Januar-April 21,85. Roggen ruhig, per Oktober 15,25, per Januar-April 15,75. Mehl ruhig, per Oktober 26,85, per November 27,05, per November-Februar 27,40, per Januar-April 27,90. Rüböl ruhig, per Oktober $60^{1}/_{4}$, per November 61, per November-December $60^{3}/_{4}$, per Januar-April $60^{1}/_{2}$. Spiritus ruhig, per Oktober $28^{1}/_{2}$, per November $28^{3}/_{4}$, per Januar-April $29^{1}/_{4}$, per Mai-August 30. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 17. Okt. **Zucker** ruhig. 88% neue Konditionen 20 à $20^{1}/_{4}$. **Weißer Zucker** fest auf London, Nr. 3, für 100 Kilogr., per Oktober $23^{1}/_{4}$, per November $23^{1}/_{2}$, per Januar-April $24^{1}/_{4}$, per März-Juni $24^{3}/_{4}$.

Antwerpen, 17. Okt. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Oktober 18 Br., do. per November-December $18^{1}/_{8}$ Br., do. per Januar-März $18^{3}/_{8}$ Br. Fest. **Schmalz** per Oktober 114,75.

Pest, 17. Okt. **Getreidemarkt.** Weizen loko still, do. per Oktober 8,00 Gd., 8,01 Br., per April 8,31 Gd., 8,32 Br. Roggen per Oktober 7,09 Gd., 7,10 Br., per April 7,17 Gd., 7,18 Br. Hafer per Oktober 6,92 Gd., 6,94 Br., per April 7,19 Gd., 7,20 Br. Mais per Oktober 5,15 Gd., 5,16 Br., per Mai 5,11 Gd., 5,13 Br. Wetter: Bewölkt.

Havre, 17. Oktober. **Kaffee** in New-York schloß fest, 10 Points Hausse. Rio 26000 Sack, Santos 62000 Sack Receites für gestern.

Havre, 17. Okt. **Kaffee** good average Santos per Oktober $40^{1}/_{4}$, per December 41, per März $41^{3}/_{4}$, per Mai —. Unregelmäßig.

Bradford, 17. Okt. **Wolle** fest aber ruhig. Garne stetig. Spinner beschäftigt, Stoffgeschäft hoffnungsvoll.

Liverpool, 17. Okt. **Baumwolle.** Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig. Oktober $4^{25}/_{64}$—$4^{26}/_{64}$ Verkäuferpreis, Oktober-November $4^{25}/_{64}$ bis $4^{24}/_{64}$ do., November-Dezember $4^{23}/_{64}$—$4^{24}/_{64}$ do., Dezember-Januar $4^{23}/_{64}$—$4^{24}/_{64}$ do., Januar-Februar $4^{23}/_{64}$ do., Februar-März $4^{23}/_{64}$—$4^{24}/_{64}$ Käuferpreis, März-April $4^{23}/_{64}$ Verkäuferpreis April-Mai $4^{22}/_{64}$—$4^{23}/_{64}$ Werth, Mai-Juni $4^{22}/_{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $4^{21}/_{64}$—$4^{22}/_{64}$ do., Juli-August $4^{21}/_{64}$ d. do.

New York, 16. Okt. **Weizen** eröffnete fest; die Preise zogen an auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten, unbedeutendes Angebot und günstige europäische Marktberichte; schließlich nachgebend auf Verkäufe der Haussiers und der Baissiers. Schluß schwach. — **Mais** ging im Preise höher auf günstige europäische Marktberichte, Deckungen der Baissiers und entsprechend der Festigkeit des Weizens, gab sodann später nach auf Verkäufe der Haussiers und der Baissiers. Schluß willig.

Chicago, 16. Oktober. **Weizen** befestigte sich auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten, unbedeutendes Angebot und günstige europäische Marktberichte, schwächte sich jedoch später ab auf Verkäufe der Haussiers und Baissiers und auf Liquidation. Schluß schwach. — **Mais** im Preise anziehend auf günstige europäische Marktberichte und im Einklang mit Weizen, gab später nach auf Verkäufe der Haussiers und der Baissiers. Schluß willig.

Berlin, 17. Oktober. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Oktober.

Aktiva.

		Mk.		
1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 Mk. berechnet		860 680 000	Zun.	29 403 000
2. Best. a. Reichsschß.	„	23 538 000	Zun.	1 244 000
3. do. an Noten and. Bank.	„	12 494 000	Zun.	84 000
4. do. an Wechseln	„	927 483 000	Abn.	63 317 000
5. do. an Lombardforderungen	„	76 824 000	Abn.	24 784 000
6. do. an Effekten	„	21 639 000	Zun.	2 108 000
7. do. an sonst. Aktiven	„	116 306 000	Zun.	3 212 000
Passiva.				
8. das Grundkapital	„	150 000 000		unverändert
9. der Reservefonds	„	40 500 000		unverändert
10. d. Betr. d. umlauf. Not.	„	1 283 623 000	Abn.	81 530 000
11. d. sonst. tägl. fällig. Verbindlichkeiten	„	539 424 000	Zun.	28 691 000
12. die sonstigen Passiva	„	35 417 000	Zun.	789 000

Bei Tisch kam das Gespräch wieder auf Hilde. Ulla hatte mehrfach wahrgenommen, daß Anna eine gewisse Rücksichtslosigkeit bekundete, indem sie, unbekümmert um andere, stets sprach, was sie eben wollte — auch wenn sie ganz genau wußte, daß es jene verletzte oder verdroß.

So war es mit ihrem ewigen Geldthema — so war es mit Hilde. Und Hans war ohnehin schon gereizt, weil er sie ein paar Mal hatte mahnen müssen: „Lieber Schatz, nicht so protzen!" Bisher hatte er das lachend und freundlich gethan. Jetzt jedoch zog sich seine Stirn in Falten, und er sagte:

„Ich war in Herrenstatt —"

„Du? — in Herrenstatt? Wie kam denn das? Hast Du Hilde gesehen?"

„Ja, sie sah bildschön aus!"

„Da guck einer!" lachte sie. „Fährt zu meiner intimsten Freundin und findet sie, die er sonst nicht ausstehen mochte, mir zu Gefallen bildschön! Wie fand denn Hilde Dich, Hans?"

„Anscheinend unausstehlich! Denn sie wollte nicht viel von mir wissen, machte sich aus dem Staube und ließ sich nicht wieder sehen!"

Anna amüsirte sich.

„Ist das nicht unbegreiflich, daß die Beiden, die doch so gut zu einander passen, geradezu eine Antipathie gegen einander haben?" rief sie Ulla zu.

„Ja, finden Sie das denn nicht auch, gnädiges Fräulein?" lachte der Assessor. Es war kein natürliches Lachen.

„Ihr hattet wohl Geschäfte da?" fragte Anna weiter.

„Das Stift wird von uns aus verwaltet."

„Ist es hübsch dort? Hat Hilde mich nicht grüßen lassen? Wie lange bleibt sie dort? Ist ihre Tante noch krank?"

„Ihr schreibt Euch ja oft genug, frage sie nur das alles selbst."

„Bist Du brummig, mein Hans? Ich weiß, Du siehst meinen Verkehr mit ihr nicht gern, aber sieh, Liebling, Hilde ist so arm und Papa und ich könnten ihr so viel Freude machen —"

Jetzt erst bereute sie, ihm schon wieder mit Hilde gekommen zu sein.

Er rückte ungeduldig hin und her, seine Lippen zuckten.

Ulla sah das alles und wunderte sich über seine Erregung, aber für den Augenblick blieb diese Wahrnehmung doch nicht viel mehr als ein vorüberhuschender Gedanke.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ueber den Unglücksfall im Palmengarten lesen wir im „L. T." noch folgende Einzelheiten: Das 3. Gesellschaftskonzert im Palmengarten, das, vom Günther Koblenz-Orchester ausgeführt, gestern Nachmittag 4 Uhr begann, hatte eine außergewöhnlich starke Zuhörerschaft nach den Räumen des großen Gesellschaftshauses gezogen, so daß bei Beginn der musikalischen Aufführung, zu welcher gleichzeitig die Mitwirkung der Sängerin Fräulein Leontine Kiesling vom Leipziger Stadttheater in Aussicht genommen war, alle Säle sowie die Galerien dicht besetzt waren. Man schätzte die Besucherzahl auf etwa 1200 Personen. Es mochte etwa gegen $^{3}/_{4}$6 Uhr sein, — das Orchester hatte eben Webers „Aufforderung zum Tanz" gespielt, und Fräulein Kiesling schickte sich an, die Juwelen-Arie aus „Margarethe" zu singen — als in dieser Pause sich plötzlich ein etwa 3 Meter langes Stück der aus Stuck bestehenden Unterplatte des Deckengesimses vom Plafond löste und in mächtigen Stücken 15 Meter herab in den Konzertsaal sauste, mitten in eine Gruppe von Damen hinein, zwei von ihnen schwer verletzend, sowie Tischplatten und Eßgeräth zerschmetternd. Der im Saal anwesende Direktor des Palmengartens, Herr H. Miederer, welcher sofort vom Orchester aus Signal blasen ließ und die bestürzte und aufgeregte Zuschauerschaft zur Ruhe und Besonnenheit ermahnte, leitete unter Assistenz eines Herrn aus dem Publikum rasch die Ueberführung der beiden schwer verletzten Damen nach dem Weinzimmer des Restaurants an, während Herr Direktor Döbner sofort die nöthigen Absperrungsmaßregeln und die Räumung des Saales verfügte. Bewußtlos wurde ein junges blühendes Mädchen von 20 Jahren, Fräulein Frieda Klaus, das einzige Kind des Uhrmachers Klaus in Stettin, das in Leipzig zum Besuche weilte, aus Mund und Nase blutend aus dem Saal nach dem Weinrestaunant getragen. Dort verstarb die junge Dame schon nach wenigen Minuten, so daß der sofort herbeigerufene Arzt Herr Dr. Kloberg nur noch den Tod zu konstatiren vermochte. Vermuthlich ist die Beklagenswerthe durch ein herabfallendes schweres Stuckstück im Genick tödtlich verletzt worden. (Ursprünglich hatte dasselbe Blatt berichtet, die junge Dame müsse infolge des Schrecks gestorben sein, da keine äußere Verletzung an ihr zu konstatiren gewesen sei.) Eine mit ihr an demselben Tische sitzende Dame, Frau Schuldirektor Steinkopf aus Leipzig-Gohlis, erlitt oberhalb des Knies einen Bruch des linken Oberschenkels: trotz der großen Schmerzen, die sie auszustehen hatte, war sie doch sehr gefaßt. Sie wurde in Begleitung ihres herbeigerufenen Gatten mittels Krankenwagens nach ihrer Wohnung befördert, während man die Leiche des Fräulein Klaus dem Pathologischen Institut zuführte. Eine dritte Dame kam mit dem Schreck davon. Ueber die Ursache der Katastrophe läßt sich vorläufig gar kein bestimmtes Urtheil abgeben.

Die Gabe des Volkes. Die kleine Prinzessin Jolanthe, die erste Tochter des italienischen Königspaares, hat schon im ersten Jahre ihrer Kindheit die Erfahrung machen müssen, daß Schenkversprechen nicht immer ernst genommen werden dürfen. Bei ihrer Geburt, so berichtet eine Londoner Zeitung, fand die Freude und Begeisterung des römischen Volkes in der Darbietung einer prächtigen Wiege an die Prinzessin Ausdruck. Der Goldschmied, der die Wiege lieferte, beklagte sich nun in einem an die Zeitungen gerichteten Briefe, daß er bis jetzt nur einen kleinen Theil des ihm für sein Werk zukommenden Betrages erhalten habe und nicht wisse, wie er für seine Restforderung Deckung erhalten solle. Die Sache erregte in weiten Kreisen den größten Anstoß, so daß der König, um die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen, den Hauptbetrag für das seiner Tochter „von der freien Begeisterung Roms dargebrachte Geschenk" beglich. Die Herrscher Italiens, heißt es in dem Londoner Blatt weiter, sind übrigens an dergleichen gewöhnt. So war König Humbert beispielsweise genöthigt, den Haupttheil der Kosten für das Denkmal, das seinem Großvater Karl Albert „aus öffentlichen Sammlungen" vor dem Quirinal errichtet wurde, selbst zu tragen. Ebenso mußte er die Rechnung für die Volksbelustigungen begleichen, die bei seiner silbernen Hochzeit veranstaltet wurden.

Eine Epidemie von Kahlköpfigkeit hat im vorigen Jahre in verschiedenen Orten Japans geherrscht. Der Verlauf der Krankheit bietet für den Arzt mancherlei Beachtenswerthes, denn er ist augenscheinlich verschieden von dem Eintritt plötzlicher Kahlköpfigkeit nach Darmfieber oder anderen akuten Krankheiten. Es ist festgestellt worden, daß in der japanischen Epidemie der Verlust der Haare erfolgt, ohne daß irgend ein körperliches Leiden vorausgegangen ist. Es bilden sich auf dem Kopf unregelmäßig vertheilte kahle Stellen, deren erste gewöhnlich auf dem Scheitel erscheint und sich nach dem Hinterkopf ausdehnt. Auch darin liegt ein Unterschied gegenüber dem Verlauf des Haarschwunds aus anderen Ursachen, wobei sich die kahlen Stellen von dem Scheitel aus nach der Stirn zu verbreiten. Auffallend ist ferner die Thatsache, daß in Japan besonders Frauen von der Krankheit befallen werden, in zweiter Linie Kinder, während die Männer am wenigsten darunter zu leiden haben.

Die gerettete Ehre. Nachfolgende Anzeige erschien der „Jugend" zufolge thatsächlich in der amtlichen „Vorarlberger Landes-Zeitung" vom 5. Oktober d. J.: „Erklärung. Das Gemeindeblatt für Höchst, Fußach und Gaißau enthielt eine Bekanntmachung des k. k. Bezirksgerichts Dornbirn, daß am 2. Oktober 1901 in der Finanzwach-Kaserne Fußach achtzehn Bände Meyers Konversations-Lexikon zur Versteigerung gelangen. Hier und in Umgebung sind, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, viele Leser der Ansicht, weil das Werk den Namen Mayer führt, es betreffe mich. Ich erkläre hiermit, daß mich die ganze Sache in keiner Weise betrifft, daß eine Pfändung bei mir noch nie nöthig war, und daß die Kredit Beanspruchenden ja ohnehin genügend bekannt sind. Fußach, 3. Oktober 1901. Joh. Georg Maier. Finanzwach-Oberaufseher." — Die „österreichische Grenzwache" scheint durchaus auf der Höhe der Zeit zu stehen!

Familientisch.

Magisches Quadrat.

1. Getreideart.
2. Musikinstrument.
3. Halmgewächs.
4. Pelzwerk.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben B, EE, H, K, NN, OOOO, RRRR, Z derart zu setzen, daß die wagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden.

Auflösung folgt in Nr. 247.

Auflösung des Zahlenräthsels aus Nr. 243:

14	13	18
19	15	11
12	17	16

Denksprüche.

Undank ist immer eine Art Schwäche. Ich habe nie gesehen, daß tüchtige Menschen wären undankbar gewesen.
Goethe.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82